

Das zweite Buch der Könige

Version: Mittwoch, 7. Oktober 2015

INHALTSVERZEICHNIS

KAPITEL 1.....	3
KAPITEL 2.....	7
KAPITEL 3.....	13
KAPITEL 4.....	17
KAPITEL 5.....	25
KAPITEL 6.....	30
KAPITEL 7.....	35
KAPITEL 8.....	38
KAPITEL 9.....	41
KAPITEL 10.....	44
KAPITEL 11.....	46
KAPITEL 12.....	49
KAPITEL 13.....	51
KAPITEL 14.....	54
KAPITEL 15.....	56
KAPITEL 16.....	59
KAPITEL 17.....	61
KAPITEL 18.....	64
KAPITEL 19.....	67
KAPITEL 20.....	70
KAPITEL 21.....	72
KAPITEL 22.....	74
KAPITEL 23.....	76
KAPITEL 24.....	80
KAPITEL 25.....	82

Einleitung

Die Bücher der Könige sind im hebräischen Kanon ein Buch. Sie gehören mit zu den Büchern der Propheten, weil sie von Propheten geschrieben worden sind. Von den 47 Kapiteln der beiden Bücher der Könige handeln 19 Kapitel allein von den beiden Propheten Elia und Elisa.

Elia und Elisa waren Propheten in *Israel*. Ihr Dienst unterscheidet sich von denen anderer (späterer) Propheten hauptsächlich dadurch, dass bei ihnen die Handlungen dominieren und nicht ihre Worte. Bereits bei Elia kann man feststellen, dass er ein Prophet der Wunder ist; das trifft noch mehr für Elisa zu. Elia hat sieben, Elisa vierzehn Wunder getan. Die Propheten in Juda haben nur sehr selten Wunder getan. Die Wunder bestätigten den Dienst dieser Propheten, da der Abfall in Israel viel weiter fortgeschritten war als in Juda, wo der öffentliche Dienst für Gott noch weitgehend anerkannt war.

Haupteinteilung

1. Elia und Ahasja (Kap. 1)
2. Elia und Elisa (Kap. 2)
3. Elisa (Kap. 3 – 8,16)
4. Könige Israels und Judas (Kap. 8,16 – 17,41)
5. Die letzten Könige Israels (Kap. 18 – 25)

Kapitel 1

Einteilung

1. Dem erkrankten und götzdienerischen König Ahasja kündigt Gott durch Elia den Tod an (V. 1–8)
2. Elia und die drei Hauptleute mit ihren Soldaten (V. 9–15)
3. Elia bei Ahasja – der Tod des Königs (V. 16–18)

Auslegung

Vers 1

Und nach dem Tod Ahabs fielen die Moabiter von Israel ab: Es war David, der seinerzeit die Moabiter unterjocht hatte (2Sam 8,2.12; 1Chr 18,2). Sie lieferten Israel Tribut (1Kön 4,21; 10,25). Das kleine Land musste jährlich 100 000 Fettschafe und 100 000 Widder mit Wolle abliefern. Gott wollte den neuen König Ahasja damit züchtigen. Einzelheiten zum Abfallen der Moabiter finden wir in Kapitel 3. Die Moabiter hassten das Volk Israel (2Mo 22–24).

Ahasja war ein Götzendiener, der den Gott Baal verehrte (1Kön 22,52–54).

Vers 2

Und Ahasja fiel durch das Gitter an seinem Obergemach in Samaria und wurde krank. Und er sandte Boten und sprach zu ihnen: Geht hin, befragt Baal-Sebub, den Gott von Ekron, ob ich von dieser Krankheit genesen werde: Ahasja hat regiert nur von 853 – 852.

Das Gitter: Wahrscheinlich ein Gitterfenster oder eine Gittertür, wodurch Ahasja fiel. Kaum im Fußboden befindliches Gitterfenster als Lichtdurchlass für untere Räume.

Baal-Sebub: Fliegengott. Ahasja hatte zu Baal-Sebub mehr Vertrauen als zu dem Gott Israels. Keil meint, dass dieser Götze nicht der Gott der Fliegen war, sondern ein Gott, der das Aussehen einer Fliege hatte. Vielleicht verband man mit dem plötzlichen Auftreten der Fliegen (je nach Witterungsverhältnissen) prophetische Botschaften. Daher die weissagende Kraft dieses Gottes. Die Juden haben den Namen wohl in *Beelzeboul* geändert, d. i. wahrscheinlich „Herr der (Himmels-) Wohnung“, als Bezeichnung des *ajrgon ton daimonion*. Schließlich wandelte sich die Bedeutung von „Fliegengott“ in „Dreckgott“; Ausdruck des Abscheus des Götzendienstes. – Wie tief war Ahasja gefallen, wie tief war Israel gesunken.

Viele Menschen glauben auch heutzutage an alles Mögliche, wenn sie nur nicht an den wahren Gott der Bibel glauben müssen.

Verse 3.4

Und der Engel des HERRN redete zu Elia, dem Tisbiter: Mach dich auf, geh hinauf, den Boten des Königs von Samaria entgegen, und sprich zu ihnen: Ist es, weil kein Gott in Israel ist, dass ihr hingehet, um Baal-Sebub, den Gott von Ekron, zu befragen? 4 Und darum spricht der HERR so: Von dem Bett, das du bestiegen hast, sollst du nicht herabkommen, sondern du wirst gewiss sterben. Und Elia ging hin: Der Engel des Herrn redet zu Elia. Gott hat eine sehr deutliche Botschaft für den König Ahasja. Elia hatte auch Ahab und Isebel das Gericht angekündigt. Ahasja hatte eine großartige Chance zur Umkehr. Gott

kündigte ihm zwar den Tod an, doch bei Demütigung hat Gott öfter das Gericht hinausgeschoben (vgl. 21,29).

Verse 5–7

Und die Boten kehrten zu ihm zurück; und er sprach zu ihnen: Warum seid ihr denn zurückgekehrt? 6 Und sie sprachen zu ihm: Ein Mann kam herauf, uns entgegen, und sprach zu uns: Geht, kehrt zurück zu dem König, der euch gesandt hat, und redet zu ihm: So spricht der HERR: Ist es, weil kein Gott in Israel ist, dass du hinsendest, um Baal-Sebub, den Gott von Ekron, zu befragen? Darum sollst du von dem Bett, das du bestiegen hast, nicht herabkommen, sondern du wirst gewiss sterben. 7 Da sagte er zu ihnen: Was für ein Mann war es, der euch entgegen heraufkam und diese Worte zu euch redete: Ekron war eine Philisterstadt (1Sam 5,10; 6,16.17; 7,14). Der König nimmt die Warnung Elias in keiner Weise ernst. Die folgenden Verse zeigen, dass Ahasja Elia als seinen Feind betrachtet.

Vers 8

Und sie sprachen zu ihm: Es war ein Mann mit einem härenen Gewand und an seinen Lenden gegürtet mit einem ledernen Gürtel. Und er sprach: Es ist Elia, der Tisbiter: Elia war ein Bußprediger. So war er auch gekleidet. Siehe die Kleidung Johannes des Täufers (Mt 3,4). Schon das Äußere zeugte gegen die Weichlichkeit und das Wohlleben der Menschen.

–9–15 Elia und die drei Hauptleute mit ihren Soldaten

Verse 9.10

Da sandte er zu ihm einen Obersten über Fünfzig und seine Fünfzig. Und er ging zu ihm hinauf, und siehe, er saß auf dem Gipfel des Berges; und er sprach zu ihm: Mann Gottes, der König sagt: Komm herab! 10 Aber Elia antwortete und sprach zu dem Obersten über Fünfzig: Und wenn ich ein Mann Gottes bin, so fahre Feuer vom Himmel herab und fresse dich und deine Fünfzig! Da fuhr Feuer vom Himmel herab und fraß ihn und seine Fünfzig: Der Hauptmann erfüllt mit seinen Soldaten den Auftrag seines Herrn. Er scheint sich mit Ahasja in Übereinstimmung zu befinden. Obadja sprach völlig anders zu Elia. Vielleicht hätte der Oberste bescheidener vor Elia auftreten sollen. Oder hat er „Mann Gottes“ sogar ironisch gemeint. Elia hakt darauf ein und lässt den Obersten mit seinen Soldaten durch Feuer verbrennen. Der dritte Oberste sagt zwar auch „Mann Gottes“, doch er tut es mit einer völlig anderen Haltung; er erfleht Gnade.

Verse 11.12

Und er sandte wieder einen anderen Obersten über Fünfzig und seine Fünfzig zu ihm. Und er hob an und sprach zu ihm: Mann Gottes, so spricht der König: Komm schnell herab! 12 Aber Elia antwortete und sprach zu ihnen: Wenn ich ein Mann Gottes bin, so fahre Feuer vom Himmel herab und fresse dich und deine Fünfzig! Da fuhr Feuer Gottes vom Himmel herab und fraß ihn und seine Fünfzig: Der zweite Hauptmann ist scheinbar sogar noch frecher zu sein. Er fügt „eilends“ hinzu. Offensichtlich teilten diese Obersten die gottlose Gesinnung ihres Königs.

Verse 13.14

Und er sandte wieder einen dritten Obersten über Fünfzig und seine Fünfzig. Und der dritte Oberste über Fünfzig ging hinauf und kam und beugte seine Knie vor Elia, und er flehte ihn an und sprach zu ihm: Mann Gottes, möge doch mein Leben und das Leben deiner Knechte, dieser Fünfzig, teuer sein in deinen Augen! 14 Siehe, Feuer ist vom Himmel herabgefahren und hat die beiden vorigen Obersten über Fünfzig und ihre Fünfzig gefressen; nun aber möge mein Leben teuer sein in deinen Augen: Der dritte Hauptmann beugt seine Knie vor Elia. Er spricht sehr demütig. Diese Haltung verdient Gnade. Er wiederholt die Bitte in Vers 14. Anders der dritte Hauptmann.

Wie anders handelte die Gnade im NT. Moralisch war auch in Lukas 9,54 diese Handlung gerechtfertigt. Sie entsprach aber nicht der Absicht Gottes beim ersten Kommen des Herrn Jesus. In Zukunft wird Gott mit jedem so verfahren, der den Herrn Jesus nicht aufnimmt.

Vers 15

Da sprach der Engel des HERRN zu Elia: Geh mit ihm hinab, fürchte dich nicht vor ihm! Und er stand auf und ging mit ihm zum König hinab: In diesem entscheidenden Augenblick spricht der Engel des HERRN zu Elia. Er tut nur im Gehorsam, was Gott ihm sagt. Elia braucht nicht um sein Leben zu fürchten. Er tritt unerschrocken zu dem König.

Haben wir heutzutage nicht den Engel des HERRN immer bei uns? Er, der Herr Jesus, wohnt sogar in unserem Herzen und ist uns damit sehr nahe.

–16–18 Elia bei Ahasja; der Tod des Königs

Vers 16

Und er redete zu ihm: So spricht der HERR: Weil du Boten gesandt hast, um Baal-Sebub, den Gott von Ekron, zu befragen (ist es, weil kein Gott in Israel ist, um sein Wort zu befragen?), darum sollst du von dem Bett, das du bestiegen hast, nicht herabkommen, sondern du wirst gewiss sterben: Nun spricht Elia zu dem König Ahasja. Es sind fast die gleichen Worte wie in Vers 6. Es gibt keine andere Botschaft für diesen gottlosen König. Ahab hat manches Gute von Gott empfangen, manchen Beweis der Gnade Gottes. Ahab konnte sich auch noch demütigen. Bei Ahasja finden wir nichts von alledem.

Vers 17

Und er starb nach dem Wort des HERRN, das Elia geredet hatte. Und Joram wurde König an seiner statt im zweiten Jahr Jorams, des Sohnes Josaphats, des Königs von Juda; denn er hatte keinen Sohn: Nun wird die Tatsache seines Todes mitgeteilt. Gott bestätigt ein letztes Mal das Wort seines Knechtes. Damit endet der Dienst dieses großen Mannes Gottes. Joram (852 – 841), der Bruder Ahasjas wird König. Auch er war ein König, der viel Böses getan hat, wenn auch nicht in dem Maß wie sein Vater und seine Mutter (Kap. 3).

Vers 18

Und das Übrige der Geschichte Ahasjas, was er getan hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Chroniken der Könige von Israel: Siehe 1. Könige 22.

Kapitel 2

Die Himmelfahrt des Elia

Einteilung

1. Elia auf der Wanderung mit seinem treuen Diener Elisa (V. 1–8)
2. Elias Abschied von Elisa und seine Himmelfahrt (V. 9–12)
3. Elisas Rückkehr über den Jordan nach Jericho – Elia bleibt verschwunden (V. 13–18)
4. Erstes Auftreten Elias: Das Wunder am ungesunden Wasser bei Jericho (V. 18–22)
5. Der Prophet Elisa: Elisa bei den bösen Jungens von Bethel (V. 23–25)

Auslegung

–1–8 Elia auf der Wanderung mit seinem treuen Diener Elisa

Vers 1

Und es geschah, als der HERR den Elia im Sturmwind zum Himmel auffahren ließ, da gingen Elia und Elisa von Gilgal weg: Elia und Elisa gehen gemeinsam von Gilgal nach Bethel, von dort nach Jericho und schließlich an den Jordan.

Vers 2

Und Elia sprach zu Elisa: Bleib doch hier; denn der HERR hat mich bis nach Bethel gesandt. Und Elisa sprach: So wahr der HERR lebt und deine Seele lebt, wenn ich dich verlasse! Und sie gingen nach Bethel hinab: Gilgal war die erste Station, nachdem das Volk Israel das Land betreten hatte (Jos 4,19). Dort fand die Beschneidung des Volkes statt (Jos 5,1–9). Dorthin kehrte das Volk bei der Eroberung des Landes immer wieder zurück. Gilgal war der Ausgangspunkt für viele Kriege. Dort wurde das Passah gefeiert. Später standen dort bereits zur Zeit der Richter *geschnitzte Bilder* (Ri 3,19). Gilgal erinnert an die Königsherrschaft Sauls, denn dort wurde Saul zum König gesalbt (1Sam 11,15). Hosea (ca. 750 – 710) und Amos haben später mehrere Male davon gesprochen, dass Gilgal eine Stätte des Götzendienstes geworden war (Hos 4,15; 9,15; 12,12; Am 4,4; 5,5).

Elia dringt in Elisa, in Gilgal zu bleiben. Elia weiß, dass der HERR ihn weitergesandt hat. So ging auch der Herr Jesus Tag für Tag von Station zu Station und erfüllte den Willen Gottes; Gott hatte Ihn ja gesandt, um Gottes Willen zu erfüllen. Elisa will mitgehen und will untrennbar mit Elia verbunden sein. Elia hätte in Gilgal ein Wunder wie auf dem Karmel tun können (1Kön 18), er tut es aber nicht. Er zieht immer weiter. Muss Elisa lernen, dass bestimmte Dinge unter dem Volk Gottes so bestehen bleiben? Die Gnade verzögert das Gericht.

Bethel: *Haus Gottes* = Gegenwart Gottes. Nun kommen beide nach Bethel. Dieser Name weckt viele gute Erinnerungen. Hier war Gott Jakob erschienen (1Mo 28). Dorthin kehrte Jakob später zurück, nachdem er sich geheiligt hatte (1Mo 35). Bethel war inzwischen ebenfalls eine Stätte des Götzendienstes geworden: „Und Jerobeam [931 – 910] machte ein Fest im achten Monat, am fünfzehnten Tage des Monats, wie das Fest, das in Juda stattfand, und er opferte auf dem Altar. Ebenso tat er zu Bethel, indem er den Kälbern opferte, die er gemacht hatte; und er bestellte in Bethel die Priester der Höhen, die er gemacht hatte“ (1Kön 12,28–32). Dort wollte Jerobeam selbst räuchern (1Kön 13,4). Josia (640 – 609) hat

später den Altar niedergerissen (2Kön 23,15). Abija, König in Juda, (913 – 911) hatte Jerobeam einige Städte weggenommen, dazu gehörte Bethel (2Chr 13,19). Amos, der zur Zeit Ussijas (791 – 740) und Jerobeams II. (793 – 753) seinen Dienst tat, prophezeite vor allem gegen Samaria. Er nannte Bethel in einem Zug mit Gilgal (4,4; 5,5).

Elisa schwört jedes Mal, dass er Elia nicht verlassen werde. Nichts kann ihn davon abbringen, den Weg mit ihm weiterzugehen.

Vers 3

Da kamen die Söhne der Propheten, die in Bethel waren, zu Elisa heraus und sprachen zu ihm: Weißt du, dass der HERR heute deinen Herrn über deinem Haupt wegnehmen wird? Und er sprach: Auch ich weiß es; schweigt: Die Söhne der Propheten wissen, dass Elia „heute“ weggenommen wird. Das bedeutet für sie aber nicht, dass sie mit Elia ziehen. Elisa weiß um die Himmelfahrt Elias, doch für ihn bedeutet das gerade, Elia nicht zu verlassen. Die Prophetensöhne scheinen je nach Zusammenhang ein Bild von Namenschristen oder von unwissenden Gläubigen zu sein (H. Bouter).

Es scheint Bemühungen um eine geordnete Nachfolgerschaft der Propheten gegeben zu haben, denn wir finden die Söhne der Propheten häufig in Gruppen beisammen, gewissermaßen zur Ausbildung (2Kön 2,3; 4,38–41 u. a.). Es ist möglich, dass aus ihrer Mitte falsche Propheten hervorgingen, die im Namen des HERRN sprachen, obwohl sie von Ihm keine Botschaft empfangen hatten. Diese Männer waren eine größere Plage für Gottes wahre Propheten als die öffentlich bekannten Propheten der heidnischen Gottheiten (Jer 28). Die Souveränität Gottes in der Wahl seiner Instrumente ist sowohl im Alten wie im Neuen Testament klar erkennbar, aber dem Menschen ist die Sucht zum Organisieren und zur systematischen Ordnung gleichsam angeboren, was aber stets zu einer Behinderung des Zeugnisses Gottes führt (W. W. Fereday, *Samuel der Mann Gottes*, S. 49).

Vers 4

Und Elia sprach zu ihm: Elisa, bleib doch hier; denn der HERR hat mich nach Jericho gesandt. Aber er sprach: So wahr der HERR lebt und deine Seele lebt, wenn ich dich verlasse! Und sie kamen nach Jericho: Wieder fordert Elia Elisa auf, in Bethel zu bleiben. Elisa wird erneut auf die Probe gestellt. Und wieder geht er mit Elia.

Nun kommen die beiden nach Jericho. Dieses Bollwerk des Feindes wurde von den Kindern Israel im Glauben „erobert“. Jericho sollte nicht wieder aufgebaut werden (Jos 6,26). Es war ein Mann aus Bethel, der gerade kurz zuvor, als Ahab König war, Jericho wieder aufbaute (1Kön 16,34).

Was Elia und Elisa im Einzelnen besprochen haben, wird uns nicht berichtet. Haben sie ihre Empfindungen ausgetauscht? Wie wichtig ist es für uns, so nah wie möglich mit dem Herrn Jesus zu gehen, um brauchbare Gefäße zu sein.

Vers 5

Da traten die Söhne der Propheten, die in Jericho waren, zu Elisa und sprachen zu ihm: Weißt du, dass der HERR heute deinen Herrn über deinem Haupt wegnehmen wird? Und er sprach: Auch ich weiß es; schweigt: Wieder kommen Prophetensöhne und fragen Elisa, ob er wisse, dass Elia weggenommen wird. Wie kommen diese Prophetensöhne dazu, in Jericho zu wohnen, einer verfluchten Stadt? Ein beträchtlicher Teil der Prophetensöhne geht ein Stück mit. Wollen sie sehen, was mit Elia geschieht? Doch später suchen sie Elia (V. 15–18). Das „angelernte“ Wissen hat keinen Einfluss auf ihr Leben. War es Elia, der diese Prophetenschulen gegründet hatte?

Vers 6

Und Elia sprach zu ihm: Bleib doch hier; denn der HERR hat mich an den Jordan gesandt. Aber er sprach: So wahr der HERR lebt und deine Seele lebt, wenn ich dich verlasse! Und so gingen sie beide miteinander: Zum dritten Mal dringt Elia in Elisa, zu bleiben, da er an den Jordan weiterziehen will. Elisa weist das genau so entschieden zurück wie die beiden früheren Male. Jetzt heißt es sogar, dass sie beide *miteinander* gingen. Das Band wird fester. Wie völlig anders verhalten sich die Prophetensöhne in Vers 7.

Verse 7.8

Und fünfzig Mann von den Söhnen der Propheten gingen hin und standen gegenüber von fern; und die beiden traten an den Jordan. 8 Da nahm Elia seinen Mantel und wickelte ihn zusammen und schlug auf das Wasser; und es zerteilte sich hierhin und dorthin, und sie gingen beide hinüber auf dem Trockenem: Da stehen die fünfzig Prophetensöhne von fern und schauen zu. Elia und Elisa treten *beide* an den Jordan. Dann gehen *beide* hinüber. Die anderen werden zwar Zeugen, sind aber nicht so eng mit Elia verbunden. Elisa muss auf die östliche Seite des Jordan gehen, um später erneut durch den Jordan zu ziehen. Dort wird er das erste Wunder tun. Ist es nicht ein Wunder, wenn ein Gläubiger lernt, das Fleisch im Tod zu halten und so sein Gestorbensein mit Christus verwirklicht? Das können wir nur tun im Blick auf die Tatsache, dass der Gläubige mit Christus gestorben und auferweckt ist, ja, dass er mit Ihm in himmlische Örter versetzt ist.

Elia verlässt das Land, wo er Gott viele Jahre gedient hat, indem er durch den Jordan zieht. Damit endet sein Dienst. Er wird gleichsam durch den Tod und die Auferstehung weggenommen. Viele Jahre früher ist das Volk in der umgekehrten Richtung in das Land gezogen. Der Götzendienst ist nicht beseitigt. Doch die Zeit des Gerichts ist auch noch nicht gekommen. Elisa zieht mit. Er wird den Weg zurückkehren, um in Gnade in der Mitte des Volkes zu wirken.

–9–12 Elias Abschied von Elisa und seine Himmelfahrt

Vers 9

Und es geschah, als sie hinübergewandert waren, da sprach Elia zu Elisa: Erbittle, was ich dir tun soll, ehe ich von dir genommen werde. Und Elisa sprach: So möge mir doch ein zweifaches Teil von deinem Geist werden: Elia war ein echter Vater für Elisa. Er weiß, was es für Elisa bedeutet, zurückzubleiben. So kümmerte sich auch Paulus liebevoll um Timotheus, indem er ihm zwei Briefe aus dem Gefängnis schrieb. Timotheus brauchte besondere Gnade in seinen Tagen, wo alle, die in Asien waren, Paulus bereits verlassen hatten. Ob Elia gespannt war, was Elisa erbitten würde?

Ein zweifaches Teil von deinem Geist: Es geht um das Erbe des Elia. Elisa betrachtet sich gleichsam als der erstgeborene Sohn, der ein doppeltes Teil empfing (5Mo 21,17). Elisa war sich bewusst, dass er Kraft für seinen Dienst in der Mitte des Volkes brauchte. Elia hatte Kraft bewiesen. Seine Kraft lag im unbedingten Gehorsam. Wenn Elisa eine doppelte Portion des Geistes Elias haben wollte, wäre das nicht unbescheiden gewesen? Dann musste er auch zweifach gehorsam sein.

Oder äußerste sich das zweifache Teil des Geistes einfach in der Kraft im Handeln der Propheten? Elisa hat die doppelte Anzahl Wunder getan. In Verbindung mit der Gabe des Geistes Gottes, spricht der Herr

Jesus ebenfalls davon, dass die Jünger größere Werke tun würden als er selbst (Joh 14,12). Die Gnade und der Beweis der Herrlichkeit des Herrn Jesus waren nach seinem Tod, seiner Auferstehung und seiner Himmelfahrt und der Sendung des Geistes Gottes noch größer.

Verse 10.11

Und er sprach: Du hast Schweres erbeten! Wenn du mich sehen wirst, wie ich von dir genommen werde, so soll dir so geschehen; wenn aber nicht, so wird es nicht geschehen. 11 Und es geschah, während sie gingen und im Gehen redeten, siehe, ein Wagen von Feuer und Pferde von Feuer, die sie beide voneinander trennten; und Elia fuhr im Sturmwind auf zum Himmel: Das zweifache Teil sollte Elisa zufallen, wenn er sahen, wie Elia zum Himmel auffahren würde. So gehen beide weiter, sie reden miteinander. Elisas Blicke werden wohl beständig auf Elia gerichtet gewesen sein. Und plötzlich war es so weit: Ein Wagen von Feuer und Pferden von Feuer trennten beide voneinander.¹ Elia wurde von Engeln in den Himmel geführt. Der Herr Jesus ging in eigener Kraft zu seinem Vater zurück (Apg 1,10).

Feuer: Feuer ist in 1. Könige 18 und 19 ein Symbol der Macht Gottes im Gericht (vgl. 2Thes 1,7). Hier wird das Feuer das Mittel, Elia von der Erde wegzunehmen.

Vers 12

Und Elisa sah es und schrie: Mein Vater, mein Vater! Wagen Israels und seine Reiter! Und er sah ihn nicht mehr. Da fasste er seine Kleider und zerriss sie in zwei Stücke: In diesem Augenblick empfindet Elisa es so, als würde die gesamte Heeresmacht Israels – die gesamte geistliche Kraft – weggenommen. Was für eine Demut spricht aus diesen Worten. Elisa zerreißt seine Kleider in zwei Stücke – der Genuss der Gemeinschaft mit Elia weicht einer tiefen Bestürzung und Trauer. Er wird seine Kleider gleichsam gegen den Mantel des Elias eintauschen.

–13–18 Elisas Rückkehr über den Jordan nach Jericho – Elia bleibt verschwunden

Verse 13.14

Und er hob den Mantel Elias auf, der von ihm herabgefallen war, und kehrte um und trat an das Ufer des Jordan. 14 Und er nahm den Mantel Elias, der von ihm herabgefallen war, und schlug auf das Wasser und sprach: Wo ist der HERR, der Gott Elias? – Auch er schlug auf das Wasser, und es zerteilte sich hierhin und dorthin; und Elisa ging hinüber: Elias Mantel war herabgefallen. Elisa nimmt ihn und kehrt zum Jordan zurück. Er schlägt auf das Wasser: Das ist das erste Wunder Elisas. Der Jordan teilt sich. Der HERR, der Gott des Elia ist auch der Gott des Elisa.

Anwendung: Sind unsere Augen so auf den kommenden Herrn gerichtet? Nichts darf uns abhalten, auf den verherrlichten Herrn zu sehen und Ihn zu erwarten. Das Schauen auf ihn in der Herrlichkeit (Heb 2,9) ist untrennbar mit der Erwartung seines Wiederkommens verbunden. Wir können das Gestorbensein mit Christus nur verwirklichen, wenn wir erfüllt sind von dem auferstandenen und verherrlichten Herrn.

Vers 15

¹ Später sah der Diener Elisas den Berg voller feuriger Pferde und Wagen: Ein Bild von Engeln (2Kön 6,17).

Als nun die Söhne der Propheten, die gegenüber in Jericho waren, ihn sahen, da sprachen sie: Der Geist Elias ruht auf Elisa! Und sie kamen ihm entgegen und beugten sich vor ihm zur Erde nieder: Offensichtlich hatten die Prophetensöhne die Himmelfahrt Elias nicht gesehen, sonst hätten sie ihn nicht gesucht. Oder haben sie die Wegnahme gesehen, aber nicht die Himmelfahrt darin erkannt. Sonst hätten sie ihn nicht gesucht (V. 16). Sie sehen aber, wie Elisa dasselbe Wunder tut, das kurz zuvor Elia getan hatte. Daran erkannten sie, dass der Geist Elias auf Elisa ruhte. Sie anerkannten die besondere Stellung, die Elisa nun hatte.

Vers 16–18

Und sie sprachen zu ihm: Sieh doch, es sind bei deinen Knechten fünfzig tapfere Männer; mögen sie doch gehen und deinen Herrn suchen, ob nicht etwa der Geist des HERRN ihn weggetragen und ihn auf einen der Berge oder in eins der Täler geworfen hat. Aber er sprach: Sendet nicht. 17 Und sie drangen in ihn, bis er sich schämte. Da sprach er: Sendet! Und so sandten sie fünfzig Mann; und sie suchten drei Tage lang, aber sie fanden ihn nicht. 18 Und sie kehrten zu ihm zurück (er hielt sich aber noch in Jericho auf); und er sprach zu ihnen: Habe ich euch nicht gesagt: Geht nicht hin: Sie nennen sich ebenfalls seine Knechte. Doch dann wollen sie Elia suchen. Ihr Wissen über die Wegnahme Elias bewirkt bei ihnen keinen echten Glauben. Sie nehmen die Stellung des Thomas ein, der erst glauben wollte, wenn er sah. Elisa widerspricht, doch gibt schließlich nach. Sie suchen vergeblich. Elisa bleibt in *Jericho*.

–19–22 Erstes Auftreten Elias: Das Wunder am ungesunden Wasser bei Jericho

Verse 19–22

Und die Männer der Stadt sprachen zu Elisa: Sieh doch, die Lage der Stadt ist gut, wie mein Herr sieht, aber das Wasser ist schlecht, und das Land ist unfruchtbar. 20 Da sprach er: Holt mir eine neue Schale und tut Salz hinein! Und sie holten sie ihm. 21 Und er ging hinaus zu der Quelle des Wassers und warf das Salz hinein und sprach: So spricht der HERR: Ich habe dieses Wasser gesund gemacht; es wird weder Tod noch Unfruchtbarkeit mehr daraus entstehen. 22 Und das Wasser wurde gesund bis auf diesen Tag, nach dem Wort, das Elisa geredet hatte: Elisa tut ein zweites Wunder in der verfluchten Stadt Jericho. Das ist Gnade, nichts als Gnade. In der Stadt ist kein gutes Wasser, und das Land ist unfruchtbar. Das war früher nicht der Fall. Nach dem Ungehorsam Hiels, der die Stadt Jericho wieder aufbaute, ist erst die Rede davon. Es ist nicht nur ein Wunder, das Elisa tut, sondern er erfüllt vor allem ein Wort des HERRN. Aus dieser Quelle werden weder Tod noch Unfruchtbarkeit entstehen. Gnade für Jericho, trotz des Fluches der auf dieser Stadt lag.

–23–25 Der Prophet Elisa: Elisa bei den bösen Jungens von Bethel

Verse 23.24

Und er ging von dort hinauf nach Bethel; und als er auf dem Weg hinaufging, da kamen kleine Knaben aus der Stadt heraus und verspotteten ihn und sprachen zu ihm: Komm herauf, Kahlkopf! Komm herauf, Kahlkopf! 24 Und er wandte sich um und sah sie an und fluchte ihnen im Namen des HERRN. Da kamen zwei Bären aus dem Wald und zerrissen von ihnen 42 Kinder: Nun kommt Elisa von Jericho nach Bethel. Er geht den Weg zurück, den er mit Elia gekommen war. Kleine Knaben verspotteten ihn. Elia verflucht sie im Namen des HERRN. Bären kommen aus dem Wald und zerreißen 42 Kinder von ihnen. Bethel war ja eine besondere Stätte des Götzendienstes. Offensichtlich war Elisa hier nicht gut angesehen. In

den Kindern tritt das ans Licht, was in den Herzen der Eltern verborgen ist, wie sie über die Propheten dachten.

Hier wird deutlich, dass man Gott nicht verspotten kann (Gal 6,7). Das ist eine wichtige Lektion für uns. Wir sollen Gnade üben, doch wir dürfen die Gnade nicht missbrauchen. Es gibt ein Ende der Gnade. Die Gnadenzeit wird einmal zum Ende kommen.

Vers 25

Und er ging von dort zum Berg Karmel; und von dort kehrte er nach Samaria zurück: Nun geht der Prophet weiter zum Karmel. Hat er eine Zeit dort gewohnt? Hat er erneut die Stätte aufgesucht, wo Elia das Wunder getan hatte? Wie mochte Elisa bei allem zumute gewesen sein? Von dort aus wird er bald nach Samaria gehen, der Hauptstadt des Nordreiches, wo Isebel und Joram wohnen.

Kapitel 3

Einteilung

1. Joram, der Sohn Ahabs, wird König (V. 1–3)
2. Joram zieht gegen Moab, weil es den Tribut nicht zahlen will – Bündnis Jorams mit Josaphat – Marsch nach Edom (V. 4–8)
3. Schlimme Lage des Heeres wegen Wassermangel – Elisas günstige Weissagung (V. 9–20)
4. Sieg der Kinder Israel – Mesa opfert seinen erstgeborenen Sohn; dadurch Abzug der Kinder Israel (V. 21–27)

Auslegung

Vers 1

Und Joram, der Sohn Ahabs, wurde König über Israel in Samaria, im achtzehnten Jahr Josaphats, des Königs von Juda; und er regierte zwölf Jahre: Nun wird Joram König über Israel (852 – 841). Josaphat (872 – 848) ist bereits seit achtzehn Jahren König in Juda. Joram folgt auf die Regierung des gottlosen Ahasja, dem Bruder Jorams, der nur kurze Zeit regiert hat (2Kön 1).

Vers 2

Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN, jedoch nicht so wie sein Vater und seine Mutter; und er tat die Bildsäule des Baal weg, die sein Vater gemacht hatte: Auch Joram ist ein böser König, allerdings nicht so böse wie sein Vater und seine Mutter.

Bildsäule des Baal, die sein Vater gemacht hatte: Joram wollte den Baalsdienst beenden, was ihm aber nicht gelungen ist (10,18ff.). Offensichtlich wurde die Bildsäule später wieder errichtet (10,27). Jehu ließ sie erneut niederreißen.

Vers 3

Doch hielt er fest an den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, wodurch er Israel veranlasst hatte zu sündigen; er wich nicht davon ab: Die Sünden Jerobeams ist der Kälberdienst (1Kön 12,28–32). Diesen abscheulichen Götzendienst übte Joram weiterhin aus. Jerobeam hatte außerdem Höhenhäuser gebaut und Priester aus dem allgemeinen Volk gemacht, auch hatte er das Laubhüttenfest in den 8. Monat verlegt. Auch hatte er selbst auf dem Altar in Bethel geopfert und Räucherwerk dargebracht. Er erdachte sich alles aus seinem Herzen (1Kön 12,31–33).

–4–8 Ausbruch des Krieges mit den Moabitern – Bündnis Jorams mit Josaphat – Marsch nach Edom

Verse 4–6

Und Mesa, der König von Moab, war ein Herdenbesitzer, und er entrichtete dem König von Israel 100 000 Fettschafe und 100 000 Widder mit der Wolle. 5 Und es geschah, als Ahab starb, da fiel der König von Moab vom König von Israel ab. 6 Und der König Joram zog in jener Zeit von Samaria aus und musterte ganz Israel: Die Weigerung der Tributzahlung wird bereits in Kapitel 1,1 erwähnt, hier wird sie

ausführlich beschrieben, weil sie der Anlass für den Krieg Israels gegen Moab war. Ahasja hatte wegen seiner kurzen Regierungszeit nichts gegen Moab tun können. Der Tribut bestand in 100 000 Schafen und 100 000 Widdern. Auf die Weigerung der Abgabe ordnete Joram Mobilmachung an.

Vers 7

Und er ging hin und sandte zu Josaphat, dem König von Juda, und ließ ihm sagen: Der König von Moab ist von mir abgefallen; willst du mit mir gegen Moab in den Kampf ziehen? Und er sprach: Ich will hinaufziehen; ich will sein wie du, mein Volk wie dein Volk, meine Pferde wie deine Pferde: Joram ruft Josaphat zur Hilfe herbei. Josaphat hatte sich mit Ahab verschwägert (2Chr 18,1), denn sein Sohn Joram hatte eine Tochter Ahabs, Athalja, zur Frau genommen (2Chr 21,6). Die Verschwägerung bedeutete also die Mitvaterschaft mit Ahab. Bereits mit Ahab war Josaphat zusammen in den Krieg gegen Syrien gezogen nach Ramot-Gilead (1Kön 22; 2Chr 18,2.3).

Vers 8

Und er sprach: Auf welchem Weg wollen wir hinaufziehen? Und er sprach: Auf dem Weg der Wüste Edom: Sie beraten sich, auf welchem Weg sie nach Moab ziehen und wählen den Weg durch die Wüste Edom. Wahrscheinlich war es Josaphat, der den Vorschlag machte, auf diesem Weg nach Moab zu ziehen, obwohl der Weg schwerer passierbar war.

–9–20 Schlimme Lage des Heeres wegen Wassermangel – Elisas günstige Weissagung

Verse 9.10

Und so zogen der König von Israel und der König von Juda und der König von Edom hin; und sie machten einen Umweg von sieben Tagereisen, und es war kein Wasser da für das Heer und für das Vieh, das ihnen folgte. 10 Da sprach der König von Israel: Ach, dass der HERR diese drei Könige gerufen hat, um sie in die Hand Moabs zu geben: Nun ziehen die Könige von Israel, Juda und Edom in den Kampf. Sie machen einen Umweg von sieben Tagen. Was hat der König von Edom bei diesem Kampf zu suchen?

Kein Wasser: Nun tritt ein großes Problem auf; der Talfluss ist versiegt. Es ist kein Wasser da. Joram ruft in seiner Verzweiflung aus, dass der HERR die drei Könige gerufen habe, um sie in die Hand Moabs zu geben!

Verse 11.12

Und Josaphat sprach: Ist hier kein Prophet des HERRN, dass wir den HERRN durch ihn befragen könnten? Und einer von den Knechten des Königs von Israel antwortete und sprach: Hier ist Elisa, der Sohn Saphats, der Wasser goss auf die Hände Elias. 12 Und Josaphat sprach: Das Wort des HERRN ist bei ihm. Und der König von Israel und Josaphat und der König von Edom gingen zu ihm hinab: Josaphat vertraut dem HERRN. Er war ein gottesfürchtiger König. Es gibt zwar dunkle Punkte, nämlich der gemeinsame Krieg mit Ahab, dann das Bündnis mit Ahasja (2Chr 20,35–37). Elisa ist mit in dem Heer. Er hilft mit im Krieg wie alle anderen. Elisa ist kein unbekannter Mann. Alle drei Könige gehen zu Elisa hin, statt ihn zu rufen. Das drückt ihre Wertschätzung aus.

Verse 13.14

Und Elisa sprach zum König von Israel: Was haben wir miteinander zu schaffen? Geh zu den Propheten deines Vaters und zu den Propheten deiner Mutter! Und der König von Israel sprach zu ihm: Nein, denn der HERR hat diese drei Könige gerufen, um sie in die Hand Moabs zu geben. 14 Da sprach Elisa: So wahr der HERR der Heerscharen lebt, vor dessen Angesicht ich stehe, wenn ich nicht auf die Person Josaphats, des Königs von Juda, Rücksicht nähme, so würde ich dich nicht anblicken noch dich ansehen: Elisa fährt den König von Israel harsch an. Er solle gefälligst die Propheten Ahabs und Isebels befragen. Joram ist in Not. Will Elisa ihn zur Buße führen? Er sagt Joram unmissverständlich, dass er nur deshalb auf die Bitte eingehe, weil der gottesfürchtige Josaphat dabei sei.

Verse 15–20

Und nun holt mir einen Saitenspieler. Und es geschah, als der Saitenspieler spielte, da kam die Hand des HERRN über ihn. 16 Und er sprach: So spricht der HERR: Macht in diesem Tal Grube an Grube. 17 Denn so spricht der HERR: Ihr werdet keinen Wind sehen und keinen Regen sehen, und doch wird dieses Tal sich mit Wasser füllen, so dass ihr trinken werdet, ihr und eure Herden und euer Vieh. 18 Und das ist noch gering in den Augen des HERRN; er wird auch Moab in eure Hand geben. 19 Und ihr werdet alle festen Städte und alle auserlesenen Städte schlagen und werdet alle guten Bäume fällen und alle Wasserquellen verstopfen und alle guten Feldstücke mit Steinen verderben. 20 Und es geschah am Morgen, zur Zeit, da man das Speisopfer opfert, siehe, da kam Wasser den Weg von Edom her, und das Land füllte sich mit Wasser: Durch die Musik will Elisa zu innerer Muße und Sammlung kommen. Nun weissagt er und gibt Anweisungen, im Tal Grube an Grube zu machen. Ohne Wind und Regen wird sich das Tal mit Wasser füllen. Es wird also ausreichend Wasser für alle zum Trinken geben. Außerdem will der HERR auch den König von Moab in ihre Hand geben.

Die festen und auserlesenen Städte würden sie einnehmen, alle guten Bäume fällen – was nach dem Gesetz verboten war (5Mo 20,19) –, alle Wasserquellen verstopfen und die Felder mit Steinen verderben. Am nächsten Morgen kam Wasser von Edom her und wurde alles mit Wasser gefüllt. Möglicherweise war dort ein großer Platzregen oder Wolkenbruch entstanden, der eine Wasserflut in Richtung des Heeres brachte.

Da man das Speisopfer opfert: Aufgrund dieses Opfers kann Gott Segen für Israel geben.

–21–27 Sieg der Kinder Israel – Mesa opfert seinen erstgeborenen Sohn; danach Abzug der Kinder Israel

Verse 21–25

Und als alle Moabiter hörten, dass die Könige heraufgezogen waren, um gegen sie zu kämpfen, da wurden sie zusammengerufen, von jedem an, der sich rüsten konnte, und darüber; und sie rückten an die Grenze. 22 Und als sie sich frühmorgens aufmachten und die Sonne über dem Wasser aufging, da sahen die Moabiter das Wasser gegenüber rot wie Blut. 23 Und sie sprachen: Das ist Blut! Die Könige haben sich gewiss aufgerieben und haben einander erschlagen; und nun zur Beute, Moab! 24 Als sie aber zum Lager Israels kamen, da machten die Israeliten sich auf und schlugen die Moabiter, dass sie vor ihnen flohen. Und sie kamen in das Land Moab und schlugen es. 25 Und sie rissen die Städte nieder, und auf alle guten Feldstücke warfen sie jeder seinen Stein und füllten sie damit an, und sie verstopften alle Wasserquellen und fällten alle guten Bäume, bis sie an Kir-Hareset nur dessen Steine übrig ließen. Und die Schleuderer umzingelten und beschossen die Stadt: Moab zieht herauf. Das Wasser leuchtet in ihren Augen wie Blut. Sie vermuten, dass die Könige sich mit ihren Heeren gegenseitig ge-

schlagen hätten. Nun wollen sie Beute machen, werden aber restlos geschlagen. Elisas Prophezeiung geht in Erfüllung.

Kir-Hareset: Nur die Hauptstadt blieb übrig. Von den umliegenden Bergen versuchte man Steine gegen die Stadt zu schleudern.

Verse 26.27

Und als der König von Moab sah, dass ihm der Kampf zu stark war, nahm er 700 Mann mit sich, die das Schwert zogen, um gegen den König von Edom hin durchzubrechen; aber sie vermochten es nicht. 27 Da nahm er seinen erstgeborenen Sohn, der an seiner statt König werden sollte, und opferte ihn als Brandopfer auf der Mauer. Und es kam ein großer Zorn über Israel; und sie zogen von ihm ab und kehrten in ihr Land zurück: Der König von Moab konzentriert sich auf den König von Edom. Es gelingt ihm nicht, durchzubrechen. Dann opfert er seinen erstgeborenen Sohn, den Kronprinzen, dem moabitischen Hauptgötzen Kamos, dem auch das Volk in der Wüste geopfert hatte (4Mo 21,29; 1Kön 11,7). Richtete dieser Götze seinen Zorn gegen Israel? Wenn ja, geschah das unter der Zulassung Gottes. Der moabitische König Mesa und seine Untertanen mochten glauben, dass Kamos sie gerettet habe. Oder war es der König von Edom, der seinen Sohn opferte? Es kann auch sein, dass es Zorn über Israel vonseiten der anderen Könige war.

Gott gibt den Königen in dieser unheiligen Allianz keinen Sieg. Was hat der König Judas mit Israel und Edom zu schaffen? Sie können die Hauptstadt nicht einnehmen, sondern kehren zurück. Später ist Moab wieder erstarkt.

Kapitel 4

Einleitung

Im vorigen Kapitel sprach Elisa mit Königen. Hier beschäftigt er sich mit der Not einer einzelnen Witwe. Bei Gott gibt es kein Ansehen der Person.

Einteilung

1. Die verschuldete Witwe, ihre Söhne und der Ölkrug (V. 1–7)
2. Elisa verheißt der Sunamitin einen Sohn (V. 8–17)
3. Der Tod des Knaben – die Mutter geht zu Elisa (V. 18–25)
4. Elisa begibt sich in das Haus der Mutter (V. 25–32)
5. Wiederbelebung des Knaben (V. 33–37)
6. Der Tod im Topf und das Wunder der Speisung (V. 38–44)

Auslegung

–1–7 Die Witwe und der Ölkrug

Vers 1

Und eine Frau von den Frauen der Söhne der Propheten schrie zu Elisa und sprach: Dein Knecht, mein Mann, ist gestorben, und du weißt ja, dass dein Knecht den HERRN fürchtete; und der Schuldherr ist gekommen, um sich meine beiden Knaben zu Knechten zu nehmen: Den Ernährer des Hauses zu verlieren, bedeutete damals eine schwere Notlage. Nun war die Familie sehr verschuldet. Vielleicht war sie auch schon vorher verschuldet. Nach dem Tod des Mannes kam der Schuldherr. Er wollte die beiden Söhne zu Knechten (Sklaven machen); die Vorschrift über den Knecht war nur auf Menschen aus den umliegenden Völkern anwendbar (2Mo 21,1–6; 3Mo 25). Das Volk hat sich aber nicht daran gehalten (vgl. Jer 34,14). In ihrer Not geht diese Frau an die einzig richtige Adresse: zu Elisa.

Der Mann dieser Frau gehörte zu den Söhnen der Propheten. Vielleicht richtete sie sich deshalb an Elisa. War Elisa das Haupt der Prophetenschule? Nannte die Witwe ihren Mann deshalb den Knecht Elisas? Die Schulen waren bereits in der Zeit Samuels entstanden (1Sam 19,20).

Gott hatte verheißen, dass er für die Witwen und Waisen sorgen würde, besonders wenn die Gefahr bestand, dass sie bedrückt würden (2Mo 22,21–27; 5Mo 24,17–22; 27,19). Gott ist der *Richter der Witwen* und der *Vater der Waisen* (Ps 68,6; 146,9). Der Herr Jesus sprach davon, dass es zur Zeit Elias eine große Hungersnot im ganzen Land gab, doch dass Elia zu niemand anders gesandt wurde, als nur zu der Witwe in Zarpat (Lk 4,24.25). In den Tagen Elisas kam eine Hungersnot, die sogar *sieben* Jahre dauerte (2Kön 8,1).

Gibt es auch heute die Gefahr der Unterdrückung unter dem Volk Gottes. Ja, die Hirten weiden sich selbst, statt die Herde (Hes 34,1–4). Doch Gott kümmert sich selbst um die Seinen. Er ist ein guter Hirte. So wie Gott damals der Witwe das Öl nicht ausgehen ließ, so versorgt Gott auch heute seine Schafe (Phil 4,19).

Vers 2

Und Elisa sprach zu ihr: Was soll ich für dich tun? Sage mir, was du im Haus hast. Und sie sprach: Deine Magd hat gar nichts im Haus, als nur einen Krug Öl: Anwendung auf unsere Zeit: Jeder Gläubige besitzt den Heiligen Geist und das neue Leben (in Joh 3 „Geist“ genannt). Wenn wir nach dem Geist leben, können wir alle unsere Schulden bezahlen. Wir sind nämlich schuldig, einander die Füße zu waschen (Joh 13,14), einander zu lieben (Röm 13,8; 1Joh 3,16; 4,11), in Ihm zu bleiben (1Joh 2,16). Wie nötig haben wir es, mit dem Geist erfüllt zu werden (Eph 5,18).

Verse 3.4

Und er sprach: Geh hin, erbitte dir Gefäße von draußen, von allen deinen Nachbarn, leere Gefäße, nimm nicht wenige. Und gehe hinein und schließe die Tür hinter dir und hinter deinen Söhnen zu, und gieße in alle diese Gefäße; und was voll ist, setze beiseite. Und sie ging von ihm weg und schloss die Tür hinter sich und hinter ihren Söhnen zu; diese reichten ihr, und sie goss ein: Das Wunder geschieht unter der Hand Witwe. Sie soll einschütten. So gab der Herr auch den Jüngern das Brot, das sich in ihren Händen vermehrte.

Setze beiseite: Volle Gefäße sind für Gott brauchbar. Absonderung von aller Ungerechtigkeit (2Tim 2,20). Dann fähig zum Dienst.

Vers 6

Und es geschah, als die Gefäße voll waren, da sprach sie zu ihrem Sohn: Reiche mir noch ein Gefäß. Aber er sprach zu ihr: Es ist kein Gefäß mehr da. Und das Öl stand: Wo sind leere Gefäße, die sich füllen lassen wollen?

Vers 7

Und sie kam und berichtete es dem Manne Gottes; und er sprach: Gehe hin, verkaufe das Öl und bezahle deine Schuld; du aber und deine Söhne, lebt von dem Übrigen: Sprechen wir mit dem Herrn über all das, was uns bewegt? Er wird uns weiterhin sagen, was wir tun sollen. Wir sollen weitergeben an eine verlorene Welt. Von dem Übrigen dürfen wir leben.

–8–17 Elisa verheißt der Sunamitin einen Sohn

Vers 8

Und es geschah eines Tages, da ging Elisa nach Sunem hinüber; und dort war eine wohlhabendes Frau, und sie nötigte ihn, bei ihr zu essen. Und es geschah, sooft er durchzog, kehrte er dort ein, um zu essen: Nun kommt Elisa in eine Stadt im Norden Israels. Vielleicht war das die Reiseroute von Samaria zum Berg Karmel, wo er zu der Zeit wohnte (V. 25; 2,25). Sunem lag 30 km vom Karmel entfernt.

Vers 9

Und sie sprach zu ihrem Mann: Siehe doch, ich merke, dass dieser ein heiliger Mann Gottes ist, der beständig bei uns durchzieht: Elisa ist dann häufiger eingekehrt. Die Frau bemerkte, dass er ein Mann Gottes war. Elisa lebte in einer gottlosen Umgebung. Er selbst weihte sich völlig dem Dienst des HERRN. Wie viele Propheten mochten sich an ihre Zeit angepasst haben. Nicht so Elisa.

Heiliger Mann Gottes: Merken die Menschen, dass wir heilige Männer und Frauen Gottes sind?

Vers 10

Lass uns doch ein kleines gemauertes Obergemach machen, und ihm ein Bett und Tisch und Stuhl und Leuchter darein stellen; und es geschehe, wenn er zu uns kommt, mag er dort einkehren: Die Sunamitin ergreift die Initiative. Ihr Mann ist einverstanden. Was für schönes Beispiel für Gastfreundschaft (Röm 12,13; 1Tim 5,10; 1Pet 4,9). Durch die Aufnahme des Propheten nahm sie den Sender des Propheten auf.

Vers 11

Und es geschah eines Tages, da kam er dahin, und er kehrte in das Obergemach ein und schlief dort: Elisa kommt wieder. Nun kehrt er nicht nur ein, um zu essen. Er übernachtet dort.

Vers 12

Und er sprach zu Gehasi, seinem Knaben: Rufe diese Sunamitin! Und er rief sie, und sie trat vor ihn hin: War Gehasi immer dabei? Er wird hier zum ersten Mal erwähnt. Wo schlief er? Nachdem sie Sunamitin nun für ihn gesorgt hatte, wollte er sich erkenntlich erzeigen.

Vers 13

Und er sprach zu ihm: Sprich doch zu ihr: Siehe, du hast dir unsertwegen alle diese Sorge gemacht; was ist für dich zu tun? Ist für dich mit dem König zu reden oder mit dem Heerobersten? Und sie sprach: Ich wohne inmitten meines Volkes: Elisa schließt Gehasi mit ein. Die Sunamitin scheint wunschlos glücklich zu sein. Für sie bedeutet es sehr viel, dass sie in der Mitte des Volkes Israels wohnen darf; und das in solch einer dunklen Zeit. Gottesfurcht sieht immer noch die Gnade und Fürsorge Gottes. Sie gehörte nicht zu denen, die gegen andere seufzte.

Hatte Elisa im ersten Abschnitt einer verarmten Frau geholfen, wird er nun einer reichen Frau helfen. Die arme Witwe hatte zwei Söhne, die reiche Frau hatte keinen Sohn.

Vers 14

Und er sprach: Was ist denn für sie zu tun? Und Gehasi sprach: Doch! Sie hat keinen Sohn, und ihr Mann ist alt: Vielleicht ist es nicht so sympathisch, dass Gehasi diesen Vorschlag macht.

Verse 15.16

Und er sprach: Rufe sie! Und er rief sie, und sie trat in die Tür. Und er sprach: Zu dieser bestimmten Zeit übers Jahr wirst du einen Sohn umarmen. Und sie sprach: Nicht doch mein Herr, du Mann Gottes, belüge deine Magd nicht: Nun spricht Elisa selbst zu der Sunamitin. Warum reagiert die Frau auf solch eine Weise. War es zu schön, um wahr zu sein? Sie will nicht von Elisa enttäuscht werden. Wie offenbaren die Worte Gottes das innere des Menschen.

Vers 17

Und die Frau wurde schwanger und gebar einen Sohn zu dieser bestimmten Zeit übers Jahr, wie Elisa zu ihr geredet hatte: Diese Worte erinnern an die Ankündigung der Geburt Isaaks (1Mo 17,21; 18,10.14). Er wäre nicht Elisa gewesen, wenn sein Wort nicht eingetroffen wäre. Gott erbarmte sich über diese Frau. Der Bericht wird nicht weiter ausgeschmückt.

–18–25 Der Tod des Knaben – die Mutter geht zu Elisa

Verse 18.19

Und das Kind wuchs heran. Und es geschah eines Tages, da ging es hinaus zu seinem Vater, zu den Schnittern. Und es sprach zu seinem Vater: Mein Kopf, mein Kopf! Und er sprach zu dem Knechte: Trage ihn zu seiner Mutter. Und er nahm ihn auf und brachte ihn zu seiner Mutter; und er saß auf ihren Knien bis zum Mittag, und er starb: Der Junge ist auf dem Feld, wo ihm plötzlich der Kopf wehtut. Der Vater lässt ihn nach Hause bringen, wo er sehr schnell stirbt.

Vers 21

Da ging sie hinauf und legte ihn auf das Bett des Mannes Gottes, und schloss hinter ihm zu und ging hinaus: Die Gefühle der Frau werden nicht beschrieben. Mag sie gedacht haben, warum Gott ihr diesen Sohn gegeben hatte?

Verse 22.23

Und sie rief ihren Mann und sprach: Sende mir doch einen von den Knaben und eine von den Eselinnen, und ich will zu dem Manne Gottes laufen und wiederkommen. Und er sprach: Warum willst du heute zu ihm gehen? Es ist weder Neumond noch Sabbat. Und sie sprach: Es ist gut: Es scheint, als habe die Sunamitin ihrem Mann nichts von dem Tod des Jungen gesagt. Wenn das so ist, ist das nicht ungeheuerlich? Was für ein Verhältnis hatten die beiden zueinander? Warum fragt der Mann nicht, warum sie zu Elisa gehen will?

Weder Neumond noch Sabbat: Der Mann ist mit einem bekennenden Christen vergleichbar. Es ist weder Ostern noch Weihnachten, was willst Du denn in der Kirche?

Vers 24

Und sie sattelte die Eselin und sprach zu ihrem Knaben: Treibe immerfort; halte mich nicht auf im Reiten, es sei denn, dass ich es dir sage: So schnell wie möglich begibt sie sich zu Elisa. Bis jetzt weiß offensichtlich niemand vom Tod des Jungen. Sie lässt es kurze Zeit später auch nicht Gehasi wissen.

–25–32 Elisa begibt sich in das Haus der Mutter

Vers 25

So zog sie hin und kam zu dem Mann Gottes auf den Berg Karmel. Und es geschah, als der Mann Gottes sie von ferne sah, da sprach er zu Gehasi, seinem Knaben: Siehe da, die Sunamitin: Nun sieht Gehasi die Sunamitin kommen.

Verse 26.27

Nun laufe ihr doch entgegen und sprich zu ihr: Geht es dir wohl? Geht es deinem Mann wohl? Geht es dem Kind wohl. Und sie sprach: Wohl. Und sie kam zu dem Mann Gottes auf den Berg und umfasste seine Füße. Da trat Gehasi herzu, um sie wegzustoßen. Aber der Mann Gottes sprach: Lass sie! Denn ihre Seele ist betrübt; und der HERR hat es mir verborgen und mir nicht kundgetan: Sie hat allein Vertrauen zu Elisa, der bisher keine Offenbarung von Gott bekommen hat.

Umfasste seine Füße: Zeichen der Demut und der Erwartung von Hilfe. So sollten auch wir dem Herrn nahen.

Um sie wegzustoßen: Was für ein hässlicher Charakterzug! Gehasi ist nicht an den Menschen interessiert. Welche Gegensätze gibt es hier zwischen Elisa und Gehasi (mal eine Gegenüberstellung anfertigen)

Vers 28

Und sie sprach: Habe ich einen Sohn von meinem Herrn erbeten? Habe ich nicht gesagt: Täusche mich nicht: Sie macht einer gewissen Erbitterung Luft. Dennoch setzt sie ihr ganzes Vertrauen auf Elisa. Wäre sie sonst zu ihm gekommen?

Vers 29

Da sprach er zu Gehasi: Gürtle deine Lenden, und nimm meinen Stab in deine Hand und gehe hin; wenn du jemand triffst, grüße ihn nicht, und wenn jemand dich grüßt, antworte ihm nicht; und lege meinen Stab auf das Angesicht des Knaben: Elisa hat wohl noch keinen Auftrag von Gott. Dennoch schickt er Gehasi mit seinem Stab, um den toten Knaben aufzuerwecken? Sie hat keinerlei Vertrauen zu Gehasi. Hat sie ein feineres Empfinden für Gehasi als Elisa selbst? Aus der späteren Geschichte wissen wir, dass Elisa und Gehasi nicht zusammenpassten. Gehasi ist ein Bild eines Dieners (Prophetenschüler), an dem man das Scheitern kennenlernen kann.

Vers 30

Und die Mutter des Knaben sprach: So wahr der HERR lebt und deine Seele lebt, wenn ich von dir lasse! Da machte er sich auf und ging ihr nach: Die Sunamitin beschwört Elisa mitzukommen (vgl. 2Kön 2,2.4.6). Ihr Glaube hat eine ungeheure Kraft. Sie ist wirklich eine gottesfürchtige Frau. In Elisa erkannte sie die Kraft Gottes. Nochmals: Welch ein Glaube. Es ist der Glaube an die Auferstehung (Röm 4). Sie ist eine echte Tochter Abrahams.

Vers 31

Gehasi aber war ihnen vorausgegangen und hatte den Stab auf das Angesicht des Knaben gelegt; aber da war keine Stimme und kein Aufmerken. Und er kehrte zurück, ihm entgegen, und berichtete ihm und sprach: Der Knabe ist nicht erwacht: Zur Auferweckung reicht Macht nicht aus, auch nicht die Bemühung Elisas. Allein die Kraft Gottes und das Gebet, das Gott erhört.

Vers 32

Und als Elisa in das Haus kam, siehe, da war der Knabe tot, hingelegt auf sein Bett: Einige Stunden waren vergangen. War der Vater noch auf dem Feld? Er wird im weiteren Verlauf nicht erwähnt.

–33–37 Wiederbelebung des Knaben

Vers 33

Und er ging hinein und schloss die Tür hinter ihnen beiden zu und betete zu dem HERRN: Nun ist Elisa allein mit dem Knaben.

Vers 34

Und er stieg hinauf und legte sich auf das Kind, und er legte seinen Mund auf dessen Mund, und seine Augen auf dessen Augen, und seine Hände auf dessen Hände und beugte sich über es; und das Fleisch des Kindes wurde warm: Elisa identifiziert sich völlig mit dem toten Knaben. Elisa wusste doch um die Verunreinigung, die er dadurch bewirkte. Ein Pharisäer hätte das niemals getan. Inzwischen war der Knabe kalt – eine Leiche. Die Veränderungen waren sicher überdeutlich. Zuerst wird der Knabe warm. Und doch geschieht noch nichts. Was mag Elisa wohl gedacht haben?

Vers 35

Und er kam zurück und ging im Hause einmal dahin und einmal dorthin, und er stieg wieder hinauf und beugte sich über ihn. Da nieste der Knabe siebenmal, und der Knabe schlug seine Augen auf: Warum lief Elisa im Haus hin und her? Waren es auch für Elisa notvolle Augenblicke? Sucht er etwas? Wieder geht er hinauf. Erneut beugt er sich über ihn. Elisa gibt nicht auf, er ist beharrlich. Er will der Sunamitin helfen.

Plötzlich kommt Leben in den Knaben. Er beginnt zu niesen.

Anwendung auf Eltern, die Kinder haben: Sind sie so besorgt um ihre Kinder, dass diese eine neue Geburt erleben? Die Sunamitin ist ein Beispiel der Beharrlichkeit. Nur der wahre Elisa kann Leben aus dem Tod schenken. Und wie viele Menschen hat der Herr Jesus schon aus dem Sündentod auferweckt!

Vers 36

Und er rief Gehasi und sprach: Rufe diese Sunamitin. Und er rief sie, und sie kam zu ihm herein. Und er sprach: Nimm deinen Sohn: Für Gehasi bleibt übrig, dass er die Sunamitin herbeiruft.

Vers 37

Da kam sie und fiel ihm zu Füßen und beugte sich zur Erde nieder; und sie nahm ihren Sohn und ging hinaus: Das Wunder der Auferweckung hat stattgefunden. Die Sunamitin fällt dem Propheten zu Füßen. Sie erhält den Sohn gleichsam aus der Hand Elisas.

–38–44 Der Tod im Topf und das Wunder der Speisung

Vers 38

Elisa aber kehrte nach Gilgal zurück. Und es war Hungersnot im Lande. Und die Söhne der Propheten saßen vor ihm. Und er sprach zu seinem Knaben: Setze den großen Topf auf und koche ein Gericht für die Söhne der Propheten: Damals gingen Elia und Elisa von Gilgal über Bethel nach Jericho und durchzogen dann den Jordan. Elisa kam den Weg zurück durch den Jordan nach Jericho und von dort nach Bethel. Jetzt finden wir ihn erstmals wieder in Gilgal. Hier verrichtet er ein Wunder. Es gibt drei Gilgals in der Schrift (bei Jericho, bei Bethel oder bei Sichem). War es das Gilgal, wo die Beschneidung stattgefunden hatte (bei Jericho)? Ja, vielleicht dort. Das Ausziehen des Fleisches.

Wieder gab es Hungersnot im Land, dieselbe wie in Kapitel 8, die sieben Jahre andauerte (doppelt solange wie bei Elia)? Elisa blieb im Land. Das Volk drohte zu sterben (Off 3,1.2). Elisa stärkte sie. Hunger ist eines der Gerichte (Hes 14,21). Elimelech zog zu seiner Zeit weg nach Moab. Elisa bleibt hier.

Der größte Topf sollte aufgesetzt werden.

Vers 39

Da ging einer auf das Feld hinaus, um Kräuter zu lesen, und er fand eine wilde Rebe und las davon wilde Koloquinthen, sein Kleid voll, und er kam und zerschnitt sie in den Kochtopf, denn sie kannten sie nicht: Wollte dieser Prophetensohn zusätzlich zu dem, was Elisa zu kochen befohlen hatte, hinzufügen?

Vers 40

Und sie schütteten es aus zum Essen für die Männer. Aber es geschah, als sie von dem Gericht aßen, da schrien sie und sprachen: Der Tod ist im Topfe, Mann Gottes! Und sie konnten es nicht essen: Was dazukam war giftig. Anwendung: Mose wünschte einmal, dass alle vom Volk Propheten wären (4Mo 11,29). Paulus wünscht ebenfalls, dass die Gläubigen die Gabe der Weissagungen ausüben würden (1Kor 14,1).

Vers 41

Da sprach er: So holt Mehl her! Und er warf es in den Topf und sprach: Schütte es aus für die Leute, dass sie essen. Und es war nichts Schlimmes mehr im Topfe: In die Quelle in Jericho warf Elisa Salz, hier

gebraucht er Mehl zur Heilung der Speise. Der Herr ist die Lösung aller Probleme, und zwar als der vollkommene Mensch, wie er im Speisopfer vorgebildet wird (3Mo 2).

Vers 42

Und ein Mann kam von Baal-Schalicha und brachte dem Mann Gottes Brot der Erstlinge, zwanzig Gerstenbrote, und Gartenkorn in seinem Sacke. Und er sprach: Gib es den Leuten, dass sie essen: Schalicha liegt zwischen Japho und Sichem (vgl. 1Sam 9,4). Dieses Gebiet war nun wohl beherrscht durch den Baals-Götzendienst. Es gab überall treue Männer. Hier kommt nun einer von dort, um den Mann Gottes und die Prophetensöhne zu versorgen. Sicher gehörte er zu den 7 000, die ihre Knie nicht vor dem Baal gebeugt hatten. Dieser Mann brachte von der neuen Ernte zuerst zu Elisa. Außerdem hatte er Gartenkorn dabei. – Die Gläubigen ernähren sich von einem auferstandenen Christus.

Vers 43

Und sein Diener sprach: Wie soll ich dieses hundert Männern vorsetzen? Und er sprach: Gib es den Leuten, dass sie essen! Denn so spricht der HERR: Man wird essen und übrig lassen: Der Diener mag wohl Gehasi sein. Bei ihm findet sich kaum Glaube. Er reagiert ähnlich wie die Jünger (Mt 14,16.17; Joh 6,9). Der treue Mann hatte ein Wort des HERRN. Das Brot würde sich vermehren.

Vers 44

Und er setzte es ihnen vor; und sie aßen und ließen übrig, nach dem Worte des HERRN: Hier ist es nicht Elisa, der ein Wunder tut. Gott selbst hat gesagt, dass alle gesättigt würden. So ist es geschehen. Der Herr gibt immer überreichlich: Wasser wird zu Wein (Joh 2). Ströme lebendigen Wassers (Joh 7).

Zusammenfassung

1. Dieses Kapitel spricht über Tod und Auferstehung
2. Große Not: Pfändung der beiden Jungens der Frau eines Prophetenschülers
3. Es geht um den Lebensunterhalt
4. Das Thema Gastfreundschaft wird behandelt
5. Die Sunamitin ist ein Beispiel einer zufriedenen und gottesfürchtigen Frau
6. Es gibt schwere Schicksalsschläge in diesem Kapitel
7. Welche Ehe führten die Sunamitin und ihr Mann?
8. Glaubte Elisa mit dem Stab heilen zu können?
9. Gehasi spielt eine zwielichtige Rolle
10. Elisa macht sich eins mit dem Tod
11. Gift im Topf – Anwendung auf uns
 - a) charismatische Einflüsse
 - b) falsche Lehren
 - c) totes, formales Christentum (sonntags/alltags)
 - d) ungerichtete Sünde
 - e) alle Formen der Verführung
12. Gerstenbrot und Gerstenkorn weitergeben – Man wird essen und übriglassen

Kapitel 5

Einteilung

1. Naaman sucht Heilung in Samaria (V. 1–7)
2. Naamans Heilung durch Elisa (V. 8–14)
3. Naaman dankt Gott und lobpreist Ihn (V. 15–19)
4. Gehasis Strafe für seine Habsucht (V. 20–27)

Auslegung

Vers 1

Und Naaman, der Heeroberste des Königs von Syrien, war ein großer Mann vor seinem Herrn und angesehen; denn durch ihn hatte der HERR den Syrern Sieg gegeben; und der Mann war ein Kriegsheld, aber aussätzig: Hier finden wir eine kleine Biografie von Naaman:

1. Heeroberster des Königs von Syrien
2. ein großer Mann vor seinem Herrn
3. angesehen
4. durch ihn hatte der HERR den Syrern den Sieg gegeben
5. ein Kriegsheld
6. *aber aussätzig*

Gott hatte die Syrer zur Züchtigung seines Volkes gebraucht.

Verse 2.3

Und die Syrer waren in Streifscharen ausgezogen und hatten aus dem Land Israel ein junges Mädchen gefangen weggeführt, und sie diente der Frau Naamans. 3 Und sie sprach zu ihrer Herrin: Ach, wäre doch mein Herr vor dem Propheten, der in Samaria wohnt! Dann würde er ihn von seinem Aussatz befreien: Der Name des Mädchens ist nicht bekannt. Die Streifscharen der Syrer hatten es geraubt (= Menschenraub war nach dem Gesetz verboten). Das Mädchen war offensichtlich gottesfürchtig, machte einen guten, vertrauenswürdigen Eindruck. Es widersetzte sich nicht. Man schenkte seinen Aussagen Glauben.

Verse 4–7

Und Naaman ging und berichtete es seinem Herrn und sprach: So und so hat das Mädchen geredet, das aus dem Land Israel ist. 5 Da sprach der König von Syrien: Geh, zieh hin, und ich will an den König von Israel einen Brief senden. Und er ging hin und nahm mit sich zehn Talente Silber und 6000 Sekel Gold und zehn Wechselkleider. 6 Und er brachte den Brief zum König von Israel, und er lautete so: Und nun, wenn dieser Brief zu dir kommt, siehe, ich habe meinen Knecht Naaman zu dir gesandt, damit du ihn von seinem Aussatz befreist. 7 Und es geschah, als der König von Israel den Brief gelesen hatte, da zerriss er seine Kleider und sprach: Bin ich Gott, um zu töten und lebendig zu machen, dass dieser zu mir sendet, einen Mann von seinem Aussatz zu befreien? Aber gewiss, erkennt doch und sieht, dass er einen Anlass an mir sucht: Naaman bespricht die Sache mit dem König von Syrien. Da die

beiden Länder verfeindet sind, gibt der syrische König Naaman einen Brief mit. Außerdem nimmt Naaman sehr viel Geld und Wechselkleider mit.

Dass du ihn von seinem Aussatz heilst: Wie kommt es zu dieser Verwechslung, dass der König den Aussatz heilen soll und nicht der Prophet?

Joram, der König von Israel (3,1) versteht diesen Brief als erneute Kriegserklärung.

Vers 8

Und es geschah, als Elisa, der Mann Gottes, hörte, dass der König von Israel seine Kleider zerrissen hatte, da sandte er zum König und ließ ihm sagen: Warum hast du deine Kleider zerrissen? Lass ihn doch zu mir kommen, und er soll erkennen, dass ein Prophet in Israel ist: Elisa hört, dass der König seine Kleider zerrissen habe und lässt ihm sagen, dass er Naaman zu ihm zu sende. Naaman soll nicht nur erfahren, dass er geheilt werden kann, sondern auch, dass es einen Propheten in Israel gibt. In Vers 15 sieht man das gesegnete Ergebnis: Naaman erkennt durch die Worte und das Handeln des Propheten, dass es keinen Gott gibt außer in Israel. Hat der König die Ereignisse aus Kapitel 3 vergessen, wo Gott so gewaltig durch Elisa gewirkt hatte?

Vers 9

Und Naaman kam mit seinen Pferden und mit seinen Wagen und hielt am Eingang des Hauses Elisas: Dieser Aufforderung folgt Naaman noch gern. Er hofft, nun an die rechte Adresse gelangt zu sein.

Verse 10–12

Und Elisa sandte einen Boten zu ihm und ließ ihm sagen: Geh hin und bade dich siebenmal im Jordan, so wird dir dein Fleisch wieder werden, und du wirst rein sein. 11 Da wurde Naaman zornig und zog weg; und er sprach: Siehe, ich hatte gedacht: Er wird gewiss zu mir herauskommen und herzutreten und den Namen des HERRN, seines Gottes, anrufen, und wird seine Hand über die Stelle schwingen und so den Aussätzigen heilen. 12 Sind nicht Abana und Parpar, die Flüsse von Damaskus, besser als alle Wasser von Israel? Kann ich mich nicht darin baden und rein werden? Und er wandte sich und zog weg im Grimm: Doch nun geht alles anders, als Naaman sich das vorgestellt hat. Das ist eine wichtige Lektion für den natürlichen Menschen. Ist der Aussatz nicht vor allem ein Bild des Hochmuts des Menschen? Der Hochmut des Menschen ist die eigentliche Sünde des Menschen vor Gott. Dieses Übel muss beseitigt werden. Die Reaktion Naaman bestätigt das.

Siebenmal im Jordan untertauchen: Im Tod beginnt neues Leben. Das ist ein Geheimnis, an dem wir lebenslang lernen. Mit Christus gekreuzigt und auferstanden.

Verse 13.14

Da traten seine Knechte herzu und redeten zu ihm und sprachen: Mein Vater, hätte der Prophet etwas Großes zu dir geredet, würdest du es nicht tun? Wie viel mehr denn, da er zu dir gesagt hat: Bade dich, und du wirst rein sein! 14 Da stieg er hinab und tauchte sich im Jordan siebenmal unter, nach dem Wort des Mannes Gottes. Da wurde sein Fleisch wieder wie das Fleisch eines jungen Knaben, und er

war rein: Welche Gnade, dass Naaman von Menschen umgeben ist, die ihm im entscheidenden Augenblick raten können. Naaman mit die Ratschläge an.

Verse 15.16

Und er kehrte zu dem Mann Gottes zurück, er und sein ganzes Gefolge, und er kam und trat vor ihn und sprach: Sieh doch, ich erkenne, dass es auf der ganzen Erde keinen Gott gibt als nur in Israel! Und nun nimm doch ein Geschenk von deinem Knecht. 16 Aber er sprach: So wahr der HERR lebt, vor dessen Angesicht ich stehe, wenn ich es nehmen werde! Und er drang in ihn, es zu nehmen; aber er weigerte sich: Naaman möchte sich erkenntlich erzeigen. Das ist menschlich verständlich.

Vers 17

Da sprach Naaman: Wenn nicht, so werde doch deinem Knecht die Last eines Maultiergespanns Erde gegeben; denn dein Knecht wird nicht mehr anderen Göttern Brandopfer und Schlachtopfer opfern, sondern nur dem HERRN: Wollte Naaman aus dieser Erde einen Altar bauen, wie früher der Altar aus Erde war (vgl. 2Mo 20,24)? Nun wollte er fortan dem lebendigen Gott dienen. Er fragte Elisa, was er machen solle, wenn er zu Hause den König begleiten muss, wenn dieser im Götzentempel Opfer darbringt. Er bittet den Propheten Elisa gleichsam im Voraus um Entschuldigung.

Vers 18

In dieser Sache wolle der HERR deinem Knecht vergeben: Wenn mein Herr in das Haus Rimmons geht, um sich dort niederzubeugen – denn er stützt sich auf meine Hand, und ich beuge mich nieder im Haus Rimmons –, ja, wenn ich mich niederbeuge im Haus Rimmons, so möge doch der HERR deinem Knecht in dieser Sache vergeben: der Hauptgötze von Wind, Regen und Sturm, dem die Syrer zu Damaskus Anbetung brachten.

–19–27 Elisa bestraft Gehasi

Vers 19

Und er sprach zu ihm: Geh hin in Frieden. Und er zog von ihm weg eine Strecke Weges: Was soll Elisa darauf antworten? Soll er Naaman sagen, dass er das in keinem Fall tun darf? Oder soll er ihm sagen, dass es nichts ausmacht, wenn er den König weiterhin begleitet? Elisa ist so weise, dass er gar nichts darauf sagt. Aber er wünscht Naaman, dass er seinen Weg in Frieden ziehen möge. Der Prophet weiß, dass Gott Naaman in jedem einzelnen Punkt seines weiteren Lebens führen wird. Er weiß, dass Naaman selbst mit Gott leben lernen muss. Für Naaman wird es eine Freude sein, wenn er erleben darf, wie Gott Wege ebnet. – Jede Gläubige muss, seinen Weg mit Gott zu gehen. Diener des Herrn brauchen Weisheit, damit sie sich nicht zwischen einen Menschen und Gott stellen. Echte Seelsorge bindet den anderen nicht an sich selbst, sondern führt ihn in eine ganz persönliche Beziehung zu Gott.

Die Bibel schweigt darüber, wie es Naaman weiterhin ergangen ist. Wenn der Herr das Werk des Glaubens in einem Menschen beginnt, so wird er es auch weiterführen. Vielleicht hat Naaman sogar die Konsequenz daraus gezogen, dass er seinen Dienst am Königshof quittiert hat. Glückliche Menschen, die ihren Weg in Frieden ziehen!

Verse 20–27

Da sprach Gehasi, der Knabe Elisas, des Mannes Gottes: Siehe, mein Herr hat Naaman, diesen Syrer, verschont, dass er nicht aus seiner Hand genommen hat, was er gebracht hat; so wahr der HERR lebt, wenn ich ihm nicht nachlaufe und etwas von ihm nehme! 21 Und Gehasi eilte Naaman nach. Und als Naaman sah, dass er ihm nachlief, sprang er vom Wagen herab, ihm entgegen, und sprach: Steht es gut? 22 Und er sprach: Es steht gut. Mein Herr sendet mich und lässt dir sagen: Siehe, eben jetzt sind vom Gebirge Ephraim zwei Knaben von den Söhnen der Propheten zu mir gekommen; gib ihnen doch ein Talent Silber und zwei Wechselkleider. 23 Und Naaman sprach: Lass es dir gefallen, nimm zwei Talente. Und er drang in ihn und band zwei Talente Silber in zwei Beutel, und zwei Wechselkleider, und gab es zweien seiner Knaben; und sie trugen es vor ihm her. 24 Als er aber an den Hügel kam, nahm er es aus ihrer Hand und brachte es im Haus unter; dann entließ er die Männer, und sie gingen weg. 25 Er aber ging hinein und trat vor seinen Herrn. Da sprach Elisa zu ihm: Woher, Gehasi? Und er sprach: Dein Knecht ist weder dahin doch dorthin gegangen. 26 Und er sprach zu ihm: Ging mein Herz nicht mit, als der Mann sich von seinem Wagen herab dir entgegenwandte? Ist es Zeit, Silber zu nehmen und Kleider zu nehmen und Olivenbäume und Weinberge und Kleinvieh und Rinder und Knechte und Mägde? 27 So wird der Aussatz Naamans an dir haften und an deinen Nachkommen auf ewig. Und er ging von ihm hinaus, aussätzig wie Schnee: Gehasis Verhalten ist durch Geldliebe, Betrug und Lüge gekennzeichnet. Kannte Elisa diesen Menschen nicht bereits früher? Gott lässt Dinge heranreifen und offenbart sie. Jetzt war die Stunde der Wahrheit für Gehasi gekommen.

Die große Sünde Gehasis besteht darin, dass er das Bild der Gnade, die unbezahlbar ist, zunichtemacht. Göttliche Dinge sind nicht mit Geld zu erkaufen. Das ist der große Irrtum Bileam, dem Gehasi erlegen ist. Dieses Böse tritt unmittelbar zutage. Der Aussatz weicht von einem Heiden und klebt einem Mann an, der zum Volk Gottes gehörte, ja, ein Diener des Propheten war.

Zehn wichtige Punkte

1. Ein Mensch kann noch so geehrt und angesehen sein – alle Menschen sind geistlicherweise aussätzig
2. Das einsame Mädchen ist in fremdem Land ein Zeugnis (wie Joseph in Ägypten) und wünscht ihrem Herrn Gutes
3. Das Mädchen kannte Elisa und hatte auch den Glauben, dass Elisa Naaman heilen könnte
4. Das Zeugnis des Mädchens wird sogar vor dem syrischen König bekannt
5. Dennoch geht Naaman jedem Hinweis nach
6. In der Welt will man alles mit Geld machen (Geld ist Macht)
7. Der israelische König ist nicht gottesfürchtig (vgl. 3,14; ein Sohn Isebels) – er vermutet eine Kriegserklärung – der König ist in einer Klemme
8. Elisa geht nicht selbst hin, sondern lässt Naaman eine Botschaft zukommen. Prüft er seinen Glauben?
9. Wie gut, dass Naaman schließlich auf seinen Diener gehört hat. Sagen wir den Menschen die Botschaft weiter?
10. Das Problem des natürlichen Menschen besteht darin, dass er eine falsche Vorstellung von der Heilung hat (statt Schwingen der Hände, Untertauchen im Jordan, dem Fluss des Todes)
11. Siebenmal untertauchen (vgl. das siebenmalige Niesen des Knaben)
12. Naaman wird allein durch Gehorsam geheilt
13. Der Jordan ist der Fluss des Todes: Taufe als Bild der Bekehrung.
14. Naaman will sich bedanken, darin gleicht er dem Samariter, der sich bedankte (Lk 17)

15. Naaman hat sich zu dem lebendigen Gott bekehrt (V. 15), wie auch aus den weiteren Versen deutlich wird (V. 17.18)
16. Elisa sagt Naaman nicht, was er im Einzelnen tun soll: *Gehe hin in Frieden!* Naaman ist nicht nur geheilt, er anerkennt auch den Gott Israels als den alleinigen Gott. Seine Frage beweist, dass er Glauben hat. – Würde Naaman seine Stelle verlieren?
17. Gehasis Sünde wird für jeden offenbar: Geldliebe, Lüge: er belügt Naaman; er belügt Elisa; er missbraucht die Autorität Elisas; fleischliche Begierde, kein Bewusstsein von der Endzeit; er gibt vor, für die Armen zu sammeln
18. Ist es Zeit? für irdische, weltliche Dinge in einer Endzeit?
19. Der eine wird geheilt, der andere wird krank

Fragen

1. Wohnte Elisa tatsächlich in Samaria oder hielt er sich nur zeitweise dort auf?
2. Welchen Wert hat das Silber das Gold und die Wechselkleider?
3. Was bedeutet das Zerreißen der Kleider in der Schrift?
4. Warum will Elisa, dass Naaman erkennt, dass ein Prophet in Israel ist?
5. Warum nimmt Elisa nichts von dem Geld und den Kleidern? Hätte er nicht Gutes damit tun können?
6. Warum will Elisa eine Karre Erde nach Syrien mitnehmen?
7. Wer ist Rimmon? = Name eines syrischen Götzen
8. Was bedeutet es, dass Naaman aussätzig wie Schnee war? Warum ist der Aussatz damit zum Stillstand gekommen? Noch zweimal „aussätzig wie Schnee“ (2Mo 4,6; 4Mo 12,10). Was hat diese Bezeichnung zu bedeuten?

Kapitel 6

Einteilung

1. Das schwimmende Eisen (V. 1–7)
2. Die Syrer mit Blindheit geschlagen und irreführt (V. 8–18)
3. Elisa führt das syrische Heer nach Samaria – dort werden sie freundlich behandelt (V. 19–23)
4. Belagerung Samarias und Hungersnot (V. 24–31)
5. Elisa verkündet der Stadt eine große Botschaft (V. 32 – 7,2)

Wichtige Punkte

1. Das Verhalten der Prophetensöhne wird nicht kommentiert. Elisa geht mit. Auch wir sollten einmal das tun, was andere von uns wünschen, selbst wenn es unsere Feinde sind (Mt 5,41.42).
2. Elisa steht vor Königen; er beschäftigt sich auch mit völlig einfachen Dingen wie dem Verlust eines Beils.
3. Ein eindrucksvolles Wunder, wie Gott durch das Holz das Eisen zum schwimmen bringt.
4. Gott teilt Elisa die Vorhaben des Königs von Syrien mit. Gott weiß alle Dinge. Er weiß auch alles, was wir denken und zu tun beabsichtigen.
5. Der König von Syrien will einen einzigen Mann mit einem Heer gefangen nehmen
6. Die Augen des Dieners werden geöffnet, die der syrischen Soldaten mit Blindheit geschlagen.
7. Der Diener darf das sehen, was Elisa im Glauben immer sah (vgl. Kap. 2,11). – Wir wissen, dass wir von Engeln umgeben sind, obwohl wir sie nicht sehen (Heb 2,4).
8. Elisa ist wie Elia ein Mann des Gebets (V. 17.18).
9. Elisa ist der Prophet der Gnade: Die Soldaten bekommen ausreichend zu essen und werden entlassen (V. 22.23).
10. Die Belagerung und die Hungersnot sind beide Gerichte Gottes; auch das Essen der Kinder (3Mo 23,21–26; 5Mo 28,53). Gott ist unbestechlich in seinen Wegen.
11. Der König trägt die Zeichen der Trauer, doch nur zum Schein, denn kurze Zeit später gelobt er, Elisa töten zu wollen (V. 31).
12. Die schreckliche Verblendung des Königs wird in den Worten deutlich, dass Joram erkennt, dass das Unglück von dem HERRN ist, deshalb will er nicht auf ihn harren.
13. In diesem Kapitel wird Elisa dreimal „Mann Gottes“ genannt.

Auslegung

–1–7 Wer verachtet den Tag kleiner Dinge.

Vers 1

Und die Söhne der Propheten sprachen zu Elisa: Sieh doch, der Ort, wo wir vor dir wohnen, ist uns zu eng: Durch das mächtige Wirken Elisas hatte sich die Anzahl der Prophetensöhne vermehrt (die Heilung Naamans, die Wegsendung Gehasis; Kap. 5). Das ist sehr erfreulich. Viele junge Leute kamen dorthin, wo Elisa war, um von ihm unterwiesen zu werden und das Beten zu lernen. Wer gern andere belehren möchte, sollte sich die besten Lehrer aussuchen, solche, die tief im Wort Gottes gegründet sind.

Typologisch: Sie hatten zugeschaut, wie Elia und Elisa (*Gott ist Heil*) gegangen waren (Kap. 2). Elia wurde weggenommen. Die Prophetensöhne blieben zurück. Es gab Schulen aus der Zeit Samuels. Die Prophetensöhne hatten Fortschritte gemacht. Sie waren zahlreich geworden.

Vers 2

lass uns doch an den Jordan gehen und von dort jeder einen Balken holen und uns dort einen Ort herichten, um dort zu wohnen. Und er sprach: Geht hin: Der Jordan ist ein waldreicher Ort. Es ist kein schöner Ort. Elia war durch den Fluss gegangen. Elisa war von dorther gekommen. Bildlich gesprochen kannten sie Christus als den zum Himmel aufgefahrenen und Elia als ein Bild vom Geist Gottes, der zu uns zurückgekommen ist. In Kapitel 5 hatten sie den Ort kennengelernt, wo Gott den Heiden Gnade geschenkt hatte. – Dort wollten sie nun wohnen, aber nicht ohne Elisa (den Geist Gottes). Auch wir bauen an der Versammlung Gottes mit. Doch wo sollte sie wohnen? Am Jordan: Dort, wo wir mit Christus gestorben und auferweckt worden sind. Es ist gut, dass wir in jede Sache den Herrn mit einbeziehen. Ohne Ihn können wir nichts tun (Joh 15).

Die Prophetensöhne sind bescheiden und fragen Elisa, ob sie ziehen dürfen. Es ist immer gut für uns, wenn wir Menschen um uns haben, die wir um geistlichen Rat fragen können. Wir sollten geistliche Leiterschaft schätzen und uns willig korrigieren lassen.

Einen Balken: Sie wollten keine Häuser mit Zedern oder wertvollen Steinen bauen, sondern einfache Häuser (vgl. 5,26). Suchen wir große Dinge in der Welt oder ist unser ganzer Sinn auf die unsichtbare und zukünftige Welt gerichtet? Sie suchten auch nicht die politische Unterstützung – Joram und Isebel regierten zu der Zeit. Gottes Diener haben selten die Anerkennung der Welt gehabt. Auch waren sie fleißige Leute, die nicht andere für sie arbeiten ließen und sich nur ihren Studien widmeten.

Vers 3

Und einer sprach: Lass es dir doch gefallen und geh mit deinen Knechten! Und er sprach: Ich will mitgehen: Dann bitten sie Elisa, dass er mitgehen möge. Elisa ist unmittelbar bereit, mitzugehen. Er ist ein Mann der Herablassung und des Mitgefühls. Möge niemand von uns denken, er sei zu groß oder zu wichtig, einer solchen Bitte zu entsprechen. „Haltet euch zu den Niedrigen“ (Röm 12,16).

Gute Jünger sind unter guter Disziplin (engl.: „Good disciples desire to be always under good discipline“).

Vers 4

Und er ging mit ihnen; und sie kamen an den Jordan und hieben die Bäume um: So gingen sie, alt und jung zusammen an den Jordan.

Vers 5

Es geschah aber, als einer einen Balken fällte, da fiel das Eisen ins Wasser; und er schrie und sprach: Ach, mein Herr! Und es war geliehen: Dann geschieht ein Unglück. Das Beil fällt ins Wasser, ob nun vom Stil oder insgesamt. Dazu kommt, dass das Beil geliehen war. Offensichtlich waren sie nicht so wohlhabend, dass sie sich ein Beil leisten konnten.

Ach, mein Herr: Dieser Ausruf schließt die Bitte um Hilfe in sich. Elisa entspricht ihr sofort. Er ist ein Mann großer und mächtiger Taten, das schließt nicht aus, dass er sich auch geringer Dinge annimmt: „...sinnt nicht auf hohe Dinge“ (Röm 12,16). Wir sollen allen das geben, was ihnen zusteht (1Pet 2,17). Wir sollen alles Anvertraute als gute Verwalter verwalten (1Kor 7).

Gott steht über den Naturgesetzen. Das, was wir als Naturgesetze beschreiben, sind Abläufe in der Natur, die nur deshalb geschehen, weil Gott sie jederzeit so geschehen lässt. Nichts ist aus sich selbst entstanden und nichts und nichts existiert weiterhin aus sich selbst (Heb 1,3). Es ist nicht die Natur, die Dinge bewirkt, sondern Gott.

Gott kann steinerne Herzen, die ins Wasser gefallen sind, wieder an die Oberfläche bringen.

Vers 6

Und der Mann Gottes sprach: Wohin ist es gefallen? Und er zeigte ihm die Stelle; da schnitt er ein Holz ab und warf es hinein und brachte das Eisen zum Schwimmen: Der Prophetensohn empfing das Eisen aus dem Jordan zurück (= Tod und Auferstehung Christi). Wir können das, was uns geliehen ist, nur vom Herrn empfangen. Der Besitz einer Gabe kann nur aus dem Jordan heraus gebraucht werden.

Ein Holz: In 2. Mose 15 warf Mose ein Holz in bitteres Wasser (Mara), das dadurch genießbar wurde. Wir brauchen den Herrn nicht nur als Erlöser (Passah, Totes Meer), sondern auch als den, der uns vorangeht und das Bittere für uns süß macht.

Vers 7

Und er sprach: Hol es dir herauf. Und er streckte seine Hand aus und nahm es:

–8–18 Die Syrer mit Blindheit geschlagen und irreführt

Verse 8–10

Und der König von Syrien führte Krieg gegen Israel; und er beriet sich mit seinen Knechten und sprach: An dem und dem Ort soll mein Lager sein. 9 Da sandte der Mann Gottes zum König von Israel und ließ ihm sagen: Hüte dich, an diesem Ort vorbeizuziehen; denn dort kommen die Syrer herab. 10 Und der König von Israel sandte an den Ort, den der Mann Gottes ihm gesagt und vor dem er ihn gewarnt hatte, und er nahm sich dort in Acht; und das geschah nicht einmal und nicht zweimal:

Verse 11–14

Da wurde das Herz des Königs von Syrien über diese Sache beunruhigt; und er rief seine Knechte und sprach zu ihnen: Könnt ihr mir nicht kundtun, wer von den Unsrigen für den König von Israel ist? 12 Und einer von seinen Knechten sprach: Nicht doch, mein Herr König; sondern Elisa, der Prophet, der in Israel ist, tut dem König von Israel die Worte kund, die du in deinem Schlafgemach redest. 13 Da sprach er: Geht hin und seht, wo er ist; und ich werde hinsenden und ihn holen. Und es wurde ihm berichtet und gesagt: Siehe, er ist in Dothan. 14 Da sandte er Pferde und Wagen dorthin und ein starkes Heer; und sie kamen bei Nacht und umzingelten die Stadt:

Verse 15–17

Und als der Diener des Mannes Gottes früh aufstand und hinaustrat – siehe, ein Heer umringte die Stadt, und Pferde und Wagen. Und sein Knabe sprach zu ihm: Ach, mein Herr! Was sollen wir tun? 16 Aber er sprach: Fürchte dich nicht! Denn mehr sind die, die bei uns, als die bei ihnen sind. 17 Und Elisa betete und sprach: HERR, tu doch seine Augen auf, dass er sehe! Da tat der HERR die Augen des Knaben auf; und er sah: Und siehe, der Berg war voll feuriger Pferde und Wagen, rings um Elisa her:

Verse 18–20

Und sie kamen zu ihm herab; und Elisa betete zu dem HERRN und sprach: Schlage doch dieses Volk mit Blindheit! Und er schlug sie mit Blindheit nach dem Wort Elisas. 19 Und Elisa sprach zu ihnen: Dies ist nicht der Weg, und dies nicht die Stadt; folgt mir, und ich werde euch zu dem Mann führen, den ihr sucht. Und er führte sie nach Samaria. 20 Und es geschah, als sie nach Samaria gekommen waren, da sprach Elisa: HERR, tu diesen die Augen auf, dass sie sehen! Da tat der HERR ihnen die Augen auf; und sie sahen: Und siehe, sie waren mitten in Samaria:

Verse 21–23

Und der König von Israel sprach zu Elisa, als er sie sah: Soll ich schlagen, soll ich schlagen, mein Vater? 22 Aber er sprach: Du sollst nicht schlagen. Würdest du die schlagen, die du mit deinem Schwert und mit deinem Bogen gefangen genommen hast? Setze ihnen Brot und Wasser vor, damit sie essen und trinken und dann zu ihrem Herrn ziehen. 23 Und er bereitete ihnen ein großes Mahl, und sie aßen und tranken; und er entließ sie, und sie zogen zu ihrem Herrn. Und die Streifscharen der Syrer kamen seitdem nicht mehr in das Land Israel:

-24–33 Belagerung und Errettung Samarias

Verse 24.25

Und es geschah danach, da versammelte Ben-Hadad, der König von Syrien, sein ganzes Heer und zog herauf und belagerte Samaria. 25 Und es entstand eine große Hungersnot in Samaria; und siehe, sie belagerten es, bis ein Eselskopf achtzig Sekel Silber und ein viertel Kab Taubenmist fünf Sekel Silber wert war:

Verse 26–31

Und es geschah, als der König von Israel auf der Mauer umherging, da schrie eine Frau zu ihm und sprach: Hilf, mein Herr König! 27 Aber er sprach: Hilft dir der HERR nicht, woher sollte ich dir helfen? Von der Tenne oder von der Kelter? 28 Und der König sprach zu ihr: Was hast du? Und sie sprach: Diese Frau da hat zu mir gesagt: Gib deinen Sohn her, dass wir ihn heute essen; und meinen Sohn wollen wir morgen essen. 29 Und so kochten wir meinen Sohn und aßen ihn. Und ich sprach zu ihr am nächsten Tag: Gib deinen Sohn her, dass wir ihn essen! Aber sie hat ihren Sohn versteckt. 30 Und es geschah, als der König die Worte der Frau hörte, da zerriss er seine Kleider, während er auf der Mauer umherging; und das Volk sah, und siehe, er trug Sacktuch darunter auf seinem Leib. 31 Und er sprach:

So soll mir Gott tun und so hinzufügen, wenn der Kopf Elisas, des Sohnes Saphats, heute auf ihm bleibt:

Verse 32.33

Und Elisa saß in seinem Haus, und die Ältesten saßen bei ihm. Und der König sandte einen Mann vor sich her. Bevor der Bote zu ihm kam, sprach er aber zu den Ältesten: Habt ihr gesehen, dass dieser Mördersohn hergesandt hat, um mir den Kopf wegzunehmen? Gebt Acht, sobald der Bote kommt, verschließt die Tür und drängt ihn mit der Tür weg! Ist nicht der Schall der Tritte seines Herrn hinter ihm? 33 Noch redete er mit ihnen, siehe, da kam der Bote zu ihm herab; und er sprach: Siehe, dieses Unglück ist von dem HERRN; was soll ich noch auf den HERRN harren:

Kapitel 7

Einleitung

Die Syrer halten Samaria, die Hauptstadt des Zehnstämme-Reichs, belagert (6,24). Eine große Hungersnot war entstanden, so dass man bereits Kinder tötete und sie aß. Schließlich sah der König in Elisa den Verursacher; er wollte ihn töten. Immer noch ist Joram (852 – 841) König über Israel; Jehu kommt erst in 2. Könige 10,36 an die Macht.

Einteilung

1. Elisa verheißt Samaria Befreiung (V. 1.2)
2. Erlebnisse der vier Aussätzigen im syrischen Lager (V. 3–9)
3. Meldung der Aussätzigen in der Stadt und deren Wirkung (V. 10–15)
4. Elisas Weissagung geht in Erfüllung (V. 16–20)

Zehn wichtige Punkte

1. Elisa gibt eine Verheißung, dass Getreide am nächsten Tag wieder zu normalen Preisen zu kaufen ist.
2. Wir sehen Elisa niemals schwach im Glauben; er führt die anderen im Glauben an.
3. Der Anführer des Königs hat keinen Glauben (vgl. 1Mo 7,11); statt Regen Getreide? Er wird von der Verheißung ausgeschlossen.
4. Gott gibt eine großartige Befreiung; Die Syrer hören ein das Getöse einer großen Heeresmacht und meinen, die Hethiter (von Norden) und Ägypter (von Süden) wären gekommen, um Israel zu unterstützen.
5. Die vier Aussätzigen waren in einer hoffnungslosen Lage: In jedem Fall würden sie sterben.
6. Die vier Aussätzigen rauben, bekommen aber ein schlechtes Gewissen.
7. Egoismus ist ein schlimmer Feind im Volk Gottes.
8. Die Aussätzigen sagen, dass sie Schuld treffen wird, wenn sie schweigen (eine wichtige Anwendung auf das Evangelium).
9. Der König hört die Nachricht der Befreiung und schenkt ihr ebenfalls keinen Glauben.
10. Der Anführer sollte am Tor aufpassen; beim Durchzug des Volkes wird er zu Tode getreten

Fragen

1. Was ist ein Maß Feinmehl? Maß ist „sea“ = 1/3 Epha = 6,7 Liter (vgl. 6,25), also enorm preiswert, wenn auch immer noch teuer
2. Was ist der heutige Wert eines Sekels? Grob etwa € 10,--

Auslegung

Vers 1

Da sprach Elisa: Hört das Wort des HERRN! So spricht der HERR: Morgen um diese Zeit wird ein Maß Feinmehl einen Sekel wert sein, und zwei Maß Gerste einen Sekel im Tor von Samaria: Ein Maß sind 6,7 Lt. für € 10,-.

Vers 2

Da antwortete der Anführer, auf dessen Hand der König sich stützte, dem Mann Gottes und sprach: Siehe, wenn der HERR Fenster am Himmel machte, würde dies wohl geschehen? Und er sprach: Siehe, du wirst es mit deinen Augen sehen, aber du wirst nicht davon essen:

Verse 3–7

Es waren aber vier aussätzigte Männer am Eingang des Tores; und sie sprachen einer zum anderen: Was bleiben wir hier, bis wir sterben? 4 Wenn wir sprechen: Lasst uns in die Stadt gehen, so ist die Hungersnot in der Stadt, und wir werden dort sterben; und wenn wir hier bleiben, so werden wir auch sterben. Und nun kommt und lasst uns zum Lager der Syrer überlaufen; wenn sie uns am Leben lassen, so leben wir, und wenn sie uns töten, so sterben wir. 5 So machten sie sich in der Dämmerung auf, um ins Lager der Syrer zu kommen; und sie kamen an das Ende des Lagers der Syrer, und siehe, kein Mensch war da. 6 Denn der Herr hatte das Lager der Syrer ein Getöse von Wagen und ein Getöse von Pferden hören lassen, das Getöse einer großen Heeresmacht; und sie sprachen einer zum anderen: Siehe, der König von Israel hat die Könige der Hethiter und die Könige von Ägypten gegen uns angeworben, dass sie über uns kommen sollen. 7 Und sie machten sich auf und flohen in der Dämmerung; sie ließen ihre Zelte und ihre Pferde und ihre Esel, das Lager, so wie es war, zurück und flohen um ihr Leben:

Hethiter: Könige des nördlichen Kanaan auf dem Libanon bis nach Phönizien.

Verse 8–11

Als nun jene Aussätzigten an das Ende des Lagers kamen, gingen sie in ein Zelt und aßen und tranken; und sie nahmen daraus Silber und Gold und Kleider und gingen hin und verbargen es. Und sie kamen wieder und gingen in ein anderes Zelt; und sie nahmen daraus und gingen hin und verbargen es. 9 Da sprachen sie einer zum anderen: Wir tun nicht recht. Dieser Tag ist ein Tag guter Botschaft; schweigen wir aber und warten, bis der Morgen hell wird, so wird uns Schuld treffen. Und nun kommt und lasst uns hineingehen und es im Haus des Königs berichten. 10 Und sie kamen und riefen die Torwache der Stadt und berichteten ihnen und sprachen: Wir sind in das Lager der Syrer gekommen, und siehe, kein Mensch war da, und keine Menschenstimme; sondern nur die Pferde angebunden und die Esel angebunden, und die Zelte, so wie sie waren. 11 Und man rief die Torwächter, und sie berichteten es drinnen im Haus des Königs:

Verse 12–16

Da stand der König in der Nacht auf und sprach zu seinen Knechten: Ich will euch sagen, was die Syrer uns getan haben: Sie wissen, dass wir Hunger leiden, und sie sind aus dem Lager gegangen, um sich auf dem Feld zu verbergen, indem sie sagen: Wenn sie aus der Stadt herausgehen, so wollen wir sie lebend greifen und in die Stadt eindringen. 13 Da antwortete einer von seinen Knechten und sprach: So nehme man doch fünf von den übrigen Pferden, die hier übrig geblieben sind (siehe, sie sind wie

die ganze Menge Israels, die hier übrig geblieben, sie sind wie die ganze Menge Israels, die aufgerieben ist), und lasst uns hinsenden und sehen. 14 Und sie nahmen zwei Wagen mit Pferden, und der König sandte sie hinter dem Heer der Syrer her und sprach: Geht hin und seht nach. 15 Und sie zogen ihnen nach bis an den Jordan; und siehe, der ganze Weg war voller Kleider und Geräte, die die Syrer auf ihrer eiligen Flucht weggeworfen hatten. Und die Boten kehrten zurück und berichteten es dem König. 16 Da ging das Volk hinaus und plünderte das Lager der Syrer; und es war ein Maß Feinmehl einen Sekel wert, und zwei Maß Gerste einen Sekel, nach dem Wort des HERRN:

Verse 17–20

Der König hatte aber den Anführer, auf dessen Hand er sich stützte, über das Tor bestellt; und das Volk zertrat ihn im Tor, und er starb, so wie der Mann Gottes geredet hatte, wie er geredet hatte, als der König zu ihm herabkam. 18 Denn es geschah, als der Mann Gottes zum König redete und sprach: Zwei Maß Gerste werden morgen um diese Zeit einen Sekel wert sein, und ein Maß Feinmehl einen Sekel im Tor von Samaria, 19 da antwortete der Anführer dem Mann Gottes und sprach: Siehe, wenn der HERR auch Fenster am Himmel machte, würde wohl so etwas geschehen? Und er sprach: Siehe, du wirst es mit deinen Augen sehen, aber du wirst nicht davon essen. 20 Und es geschah ihm so: Das Volk zertrat ihn im Tor, und er starb:

Kapitel 8

Einteilung

1. Elisa und die Sunamitin (V. 1–6)
2. Elisa und Hasael von Damaskus – Ben Hadads Ermordung (V. 7–15)
3. Joram und sein Sohn Ahasja, Könige von Juda (V. 16–29)
4. Der Abfall der Edomiter und der Tod Jorams (V. 20–24)
5. Ahasja von Juda – Krieg mit Hasael (V. 25–29)

Wichtige Punkte

1. Gott kümmert sich um eine einzelne Seele; ihr wird ein Ausweg gezeigt. Wahrscheinlich war die Sunamitin inzwischen Witwe. – Gnade und Antwort Gottes auf ihre Gottesfurcht.
2. Die Sunamitin ist ein Vorbild des künftigen Überrests Israel, der einige Jahre außer Landes zieht und von Gott reich beschenkt wird (Mt 24,15–22; Off 12,13–17).
3. Von Elimelech war es falsch, nach Moab zu gehen. Hier war es richtig. Abraham sollte ebenfalls nicht nach Ägypten hinabziehen. Wenn zwei das „Gleiche“ tun, so ist es noch lange nicht dasselbe. Die Sunamitin weilte gern „inmitten ihres Volkes“.
4. Was macht Gehasi beim König? Er ist doch aussätzig. Oder hat er seinen Aussatz versteckt? Macht er sich wichtig? Oder ist er nun sogar am Hof des Königs als Diener? Wieso interessiert König Joram sich für die Wunder Elisais? – Gott sorgt dafür, dass Gehasi gerade im rechten Augenblick da ist.
5. Gott leitet alles so, dass die Sunamitin ihre Felder zurückbekommt, ja sogar den Ertrag der Felder, obwohl es ja überhaupt keinen gab.
6. Elisa geht nach Damaskus. Wusste er von der Krankheit des syrischen Königs?
7. Jeder Mensch hat Angst vor dem Tod: „Werde ich ... genesen“ (V. 8; vgl. Kap. 1,2).
8. Elisa ist ein einfühlsamer Mensch; er weint. Er gleicht darin Jeremia. Noch jemand hat geweint: der Herr Jesus (Lk 19,41).
9. Hasael nennt sich einen toten Hund; er ist ein großer Heuchler.
10. Hasael hat den König mit dem nassen Tuch ermordet.
11. Gottes Treue um Davids willen ist sehr groß (V. 19).

Fragen

1. „Du wirst gewiss umkehren“. Wieso sagt Elisa die Unwahrheit? – Es war ein Mord, den Hasael verübte.

–1–6 Die Sunamitin erhält ihren Besitz zurück

Verse 1–3

Und Elisa hatte zu der Frau, deren Sohn er lebendig gemacht hatte, geredet und gesagt: Mach dich auf und geh hin, du und dein Haus, und halte dich auf, wo du bleiben kannst; denn der HERR hat eine Hungersnot herbeigerufen, und sie kommt auch ins Land sieben Jahre lang. 2 Und die Frau machte sich auf und tat nach dem Wort des Mannes Gottes: Sie ging hin, sie und ihr Haus, und hielt sich im Land der Philister sieben Jahre auf. 3 Und es geschah am Ende von sieben Jahren, da kehrte die Frau aus dem

Land der Philister zurück; und sie ging aus, um den König anzurufen wegen ihres Hauses und wegen ihrer Felder:

Verse 4–6

Der König aber redete eben zu Gehasi, dem Knaben des Mannes Gottes, und sprach: Erzähle mir doch alle großen Dinge, die Elisa getan hat! 5 Und es geschah, während er dem König erzählte, dass er den Toten lebendig gemacht habe, siehe, da rief die Frau, deren Sohn er lebendig gemacht hatte, den König an wegen ihres Hauses und wegen ihrer Felder. Da sprach Gehasi: Mein Herr König! Das ist die Frau, und das ist ihr Sohn, den Elisa lebendig gemacht hat. 6 Und der König fragte die Frau, und sie erzählte es ihm; und der König gab ihr einen Hofbeamten mit und sprach: Erstatte alles zurück, was ihr gehört, sowie den ganzen Ertrag der Felder von dem Tag an, als sie das Land verlassen hat, bis jetzt:

–7–15 Ben-Hadads Tod. Hasael wird König von Aram

Verse 7–9

Und Elisa kam nach Damaskus. Und Ben-Hadad, der König von Syrien, war krank. Und es wurde ihm berichtet und gesagt: Der Mann Gottes ist hierhergekommen. 8 Da sprach der König zu Hasael: Nimm ein Geschenk mit dir und geh dem Mann Gottes entgegen, und befrage den HERRN durch ihn und sprich: Werde ich von dieser Krankheit genesen? 9 Und Hasael ging ihm entgegen und nahm ein Geschenk mit sich: allerlei Gut von Damaskus, eine Last für vierzig Kamele; und er kam und trat vor ihn hin und sprach: Dein Sohn Ben-Hadad, der König von Syrien, hat mich zu dir gesandt und lässt dir sagen: Werde ich von dieser Krankheit genesen:

Verse 10–13

Und Elisa sprach zu ihm: Geh hin, sprich zu ihm: Du wirst gewiss genesen! Aber der HERR hat mir gezeigt, dass er gewiss sterben wird. 11 Und er stellte sein Angesicht fest und richtete es auf ihn, bis er sich schämte; und der Mann Gottes weinte. 12 Und Hasael sprach: Warum weint mein Herr? Und er sprach: Weil ich weiß, was du den Kindern Israel Böses tun wirst: Ihre festen Städte wirst du in Brand stecken und ihre Jünglinge mit dem Schwert töten, und ihre Kinder wirst du zerschmettern und ihre Schwangeren aufschlitzen. 13 Da sprach Hasael: Was ist dein Knecht, der Hund, dass er diese große Sache tun sollte? Und Elisa sprach: Der HERR hat mich dich sehen lassen als König über Syrien:

Verse 14.15

Und er ging von Elisa weg und kam zu seinem Herrn; und dieser sprach zu ihm: Was hat Elisa dir gesagt? Und er sprach: Er hat mir gesagt, du werdest gewiss genesen. 15 Und es geschah am nächsten Tag, da nahm er die Decke und tauchte sie ins Wasser und breitete sie über sein Angesicht, so dass er starb. Und Hasael wurde König an seiner statt:

–16–24 Reich Juda: Joram. Ahasja

Verse 16–19

Und im fünften Jahr Jorams, des Sohnes Ahabs, des Königs von Israel, als Josaphat König von Juda war, wurde Joram König, der Sohn Josaphats, des Königs von Juda. 17 Zweiunddreißig Jahre war er alt, als er König wurde, und er regierte acht Jahre in Jerusalem. 18 Und er wandelte auf dem Weg der Könige von Israel, wie das Haus Ahabs tat, denn er hatte eine Tochter Ahabs zur Frau; und er tat, was böse war in den Augen des HERRN. 19 Aber der HERR wollte Juda nicht verderben um seines Knechtes David willen, so wie er ihm gesagt hatte, dass er ihm eine Leuchte geben wolle für seine Söhne alle Tage:

Verse 20–23

In seinen Tagen fielen die Edomiter von der Oberherrschaft Judas ab und setzten einen König über sich. 21 Da zog Joram hinüber nach Zair, und alle Wagen mit ihm. Und es geschah, als er sich bei Nacht aufmachte, da schlug er die Edomiter, die ihn und die Obersten der Wagen umringt hatten; und das Volk floh zu seinen Zelten. 22 So fielen die Edomiter von der Oberherrschaft Judas ab bis auf diesen Tag. Damals fiel auch Libna ab, zur selben Zeit. 23 Und das Übrige der Geschichte Jorams und alles, was er getan hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Chroniken der Könige von Juda? 24 Und Joram legte sich zu seinen Vätern, und er wurde bei seinen Vätern begraben in der Stadt Davids. Und Ahasja, sein Sohn, wurde König an seiner statt:

–25–29 Ahasja (2Chr 22,1–6)

Verse 25–27

Im zwölften Jahr Jorams, des Sohnes Ahabs, des Königs von Israel, wurde Ahasja König, der Sohn Jorams, des Königs von Juda. 26 Zweiundzwanzig Jahre war Ahasja alt, als er König wurde, und er regierte ein Jahr in Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Athalja, die Tochter Omris, des Königs von Israel. 27 Und er wandelte auf dem Weg des Hauses Ahabs und tat, was böse war in den Augen des HERRN, wie das Haus Ahabs; denn er war ein Schwiegersohn des Hauses Ahabs:

Verse 28.29

Und er zog mit Joram, dem Sohn Ahabs, in den Kampf gegen Hasael, den König von Syrien, nach Ramot-Gilead. Und die Syrer verwundeten Joram. 29 Da kehrte der König Joram zurück, um sich in Jisreel von den Wunden heilen zu lassen, die ihm die Syrer in Rama geschlagen hatten, als er gegen Hasael, den König von Syrien, kämpfte. Und Ahasja, der Sohn Jorams, der König von Juda, zog hinab, um Joram, den Sohn Ahabs, in Jisreel zu besuchen, weil er krank war:

Kapitel 9

Einteilung

1. Elisa ordnet an, dass einer der Prophetensöhne Jehu salbt – er kündigt den Untergang des Hauses Ahabs an (V. 1–10)
2. Jehu wird von den Heerführern als König anerkannt (V. 11–15)
3. Jehu ermordet Joram und Ahasja (V. 16–29)
4. Das grauenvolle Ende Isebels (V. 30–37)

Einleitung

1. Bereits Elia war von Gott beauftragt, Jehu zum König zu salben (1Kön 19,16). Erst Elia hat diesen Auftrag erfüllt, und zwar durch einen Prophetensohn.

Auslegung

Verse 1–3

Und Elisa, der Prophet, rief einen von den Söhnen der Propheten und sprach zu ihm: Güрте deine Lenden und nimm diese Ölfflasche in deine Hand und geh nach Ramot-Gilead. 2 Und wenn du dahin gekommen bist, so sieh dich dort nach Jehu um, dem Sohn Josaphats, des Sohnes Nimsis; und geh hinein und lass ihn aufstehen aus der Mitte seiner Brüder und führe ihn in ein inneres Gemach; 3 und nimm die Ölfflasche und gieße sie über sein Haupt aus und sprich: So spricht der HERR: Ich habe dich zum König über Israel gesalbt! Und öffne die Tür und fliehe, und warte nicht: Der Prophetensohn fordert Jehu auf, das Haus Ahabs zu erschlagen. Im Einzelnen sagt Gott zu Jehu:

1. Das ganze Haus Ahabs, alle Männlichen, sollen erschlagen werden
2. Das Blut der Propheten und aller Knechte Gottes soll gerächt werden
3. Das Haus Ahabs soll wie das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, werden (1Kön 15,28–30), und wie das Haus Baesas, des Sohnes Achijas (1Kön 16,1–4).
4. Isebel soll in Jisreel von den Hunden gefressen werden, ohne dass sie begraben wird

Verse 4–10

4 Und der Knabe, der Diener des Propheten, ging nach Ramot-Gilead. 5 Und er kam hinein, und siehe, da saßen die Obersten des Heeres. Und er sprach: Ich habe ein Wort an dich, Oberster. Und Jehu sprach: An wen von uns allen? Und er sprach: An dich, Oberster. 6 Da stand Jehu auf und ging ins Haus hinein; und er goss das Öl auf sein Haupt und sprach zu ihm: So spricht der HERR, der Gott Israels: Ich habe dich zum König gesalbt über das Volk des HERRN, über Israel. 7 Und du sollst das Haus Ahabs, deines Herrn, erschlagen; und ich werde das Blut meiner Knechte, der Propheten, und das Blut aller Knechte des HERRN rächen von der Hand Isebels. 8 Ja, das ganze Haus Ahabs soll umkommen; und ich werde von Ahab ausrotten, was männlich ist, sowohl den Gebundenen als auch den Freien in Israel. 9 Und ich werde das Haus Ahabs machen wie das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, und wie das Haus Baesas, des Sohnes Achijas. 10 Isebel aber sollen die Hunde fressen auf dem Feldstück in Jisreel, und niemand wird sie begraben. – Und er öffnete die Tür und floh: Ein Ort in Gilead, den Joram und ganz Israel gegen Hasael, den König von Syrien, verteidigten (V. 14).

Verse 11–13

Und Jehu kam heraus zu den Knechten seines Herrn. Und man sprach zu ihm: Ist es Frieden? Warum ist dieser Rasende zu dir gekommen? Und er sprach zu ihnen: Ihr kennt ja den Mann und seine Rede. 12 Und sie sprachen: Lüge! Teile es uns doch mit! Da sprach er: So und so hat er zu mir geredet und gesagt: So spricht der HERR: Ich habe dich zum König über Israel gesalbt! 13 Da eilten sie und nahmen jeder sein Gewand und legten es unter ihn, auf die Stufen selbst; und sie stießen in die Posaune und sprachen: Jehu ist König: Jehu macht sich nach seiner Salbung zum König sogleich auf, um das Gericht Gottes an Joram, dem König von Israel (852 – 841), und Ahasja, dem König von Juda (841), zu vollziehen. Ahab war gestorben, doch Isebel lebte noch.

Verse 14–16

Und so machte Jehu, der Sohn Josaphats, des Sohnes Nimsis, eine Verschwörung gegen Joram. (Joram aber, er und ganz Israel, hatte Ramot-Gilead gegen Hasael, den König von Syrien, verteidigt. 15 Und der König Joram war zurückgekehrt, um sich in Jisreel von den Wunden heilen zu lassen, die ihm die Syrer geschlagen hatten, als er gegen Hasael, den König von Syrien, kämpfte.) Und Jehu sprach: Wenn es euer Wille ist, so soll niemand aus der Stadt entkommen, um hinzugehen, es in Jisreel zu berichten. 16 Und Jehu bestieg den Wagen und zog nach Jisreel; denn Joram lag dort. Und Ahasja, der König von Juda, war hinabgezogen, um Joram zu besuchen:

Verse 17–20

Und der Wächter stand auf dem Turm in Jisreel und sah die Schar Jehus, wie er herankam, und sprach: Ich sehe eine Schar. Und Joram sprach: Nimm einen Reiter und sende ihn ihnen entgegen, dass er spreche: Ist es Frieden? 18 Da ritt der Berittene ihm entgegen und sprach: So spricht der König: Ist es Frieden? Und Jehu sprach: Was hast du mit dem Frieden zu schaffen? Wende dich hinter mich! Und der Wächter berichtete und sprach: Der Bote ist bis zu ihnen gekommen und kehrt nicht zurück. 19 Da sandte er einen zweiten Berittenen; und er kam zu ihnen und sprach: So spricht der König: Ist es Frieden? Und Jehu sprach: Was hast du mit dem Frieden zu schaffen? Wende dich hinter mich! 20 Und der Wächter berichtete und sprach: Er ist bis zu ihnen gekommen und kehrt nicht zurück. Und das Treiben ist wie das Treiben Jehus, des Sohnes Nimsis, denn er treibt unsinnig:

Verse 21–24

Da sprach Joram: Spannt an! Und man spannte seinen Wagen an; und Joram, der König von Israel, und Ahasja, der König von Juda, zogen aus, jeder auf seinem Wagen. Sie zogen aus, Jehu entgegen, und sie trafen ihn auf dem Feldstück Nabots, des Jisreeliten. 22 Und es geschah, als Joram Jehu sah, da sprach er: Ist es Frieden, Jehu? Aber er sprach: Was, Frieden, während der vielen Hurereien Isebels, deiner Mutter, und ihrer vielen Zaubereien! 23 Da kehrte Joram um und floh und sprach zu Ahasja: Verrat, Ahasja! 24 Jehu aber nahm seinen Bogen zur Hand und traf Joram zwischen seine Arme, so dass der Pfeil ihm durch das Herz fuhr; und er sank nieder in seinem Wagen: Das Ende Isebels geschieht genau so, wie Elias prophezeit hatte (vgl. 1Kön 21,17–29).

Verse 25.26

Und er sprach zu Bidkar, seinem Anführer: Nimm ihn und wirf ihn auf das Feldstück Nabots, des Jisreelers. Denn erinnere dich, wie wir, ich und du, nebeneinander hinter seinem Vater Ahab herritten und der HERR diesen Ausspruch über ihn tat: 26 Wenn ich nicht das Blut Nabots und das Blut seiner Söhne gestern gesehen habe!, spricht der HERR, und ich werde es dir vergelten auf diesem Feldstück, spricht der HERR. Und nun nimm ihn, wirf ihn auf das Feldstück, nach dem Wort des HERRN:

Verse 27–29

Als Ahasja, der König von Juda, das sah, floh er auf dem Weg zum Gartenhaus. Und Jehu jagte ihm nach und sprach: Auch ihn erschlagt auf dem Wagen! Und sie verwundeten ihn auf der Anhöhe Gur, die bei Jibleam ist. Und er floh nach Megiddo und starb dort. 28 Und seine Knechte führten ihn im Wagen nach Jerusalem, und sie begruben ihn in seinem Begräbnis, bei seinen Vätern, in der Stadt Davids. 29 Und im elften Jahr Jorams, des Sohnes Ahabs, war Ahasja König geworden über Juda:

Verse 30–33

Und Jehu kam nach Jisreel. Und als Isebel es hörte, da tat sie Schminke an ihre Augen und schmückte ihr Haupt und schaute zum Fenster hinaus. 31 Und als Jehu in das Tor kam, da sprach sie: Erging es Simri gut, dem Mörder seines Herrn? 32 Und er erhob sein Angesicht zum Fenster und sprach: Wer ist mit mir, wer? Da blickten zwei, drei Hofbeamte zu ihm hinab. 33 Und er sprach: Stürzt sie herab! Und sie stürzten sie hinab; und es spritzte von ihrem Blut an die Wand und an die Pferde, und er zertrat sie:

Verse 34–37

Und er ging hinein und aß und trank; und er sprach: Seht doch nach dieser Verfluchten und begrabt sie, denn sie ist eine Königstochter. 35 Und sie gingen hin, um sie zu begraben; aber sie fanden nichts mehr von ihr als nur den Schädel und die Füße und die Hände. 36 Und sie kamen zurück und berichteten es ihm. Und er sprach: Das ist das Wort des HERRN, das er durch seinen Knecht Elia, den Tisbiter, geredet hat, indem er sprach: Auf dem Feldstück in Jisreel sollen die Hunde das Fleisch Isebels fressen; 37 und der Leichnam Isebels soll auf dem Feldstück in Jisreel dem Mist auf dem Feld gleichen, dass man nicht wird sagen können: Das ist Isebel:

Kapitel 10

Einteilung

1. Massaker an den 70 Söhnen Ahabs, den Großen, Bekannten und Priestern (V. 1–11)
2. Ermordung der 42 Brüder Ahasjas, König von Juda, in Beth-Eked (V. 12–14)
3. Jonadab der Sohn Rekabs, steigt auf den Wagen Jehus. Der zeigt ihm, wie er die Königshäuser richtet (V. 15–17)
4. Beim angeblichen Schlachtopfer für Baal versammelt Jehu alle Propheten, Diener und Priester des Baal und lässt sie ermorden (V. 18–27)
5. Jehu lässt nicht von den Sünden Jerobeams – Gott verheißt ihm Könige bis zur vierten Generation, weil er das Gericht ausgeübt hat (V. 28–31)
6. Der Herr haut die transjordanischen Stämme ab – Gilead (V. 32.33)
7. Jehu stirbt – sein Sohn Joahas wird König (V. 34–36).

Auslegung

–1–14 Jehu rottet das Haus Ahab aus

Und Ahab hatte siebzig Söhne in Samaria. Und Jehu schrieb Briefe und sandte sie nach Samaria an die Obersten von Jisreel, die Ältesten, und an die Erzieher der Söhne Ahabs, und sie lauteten: 2 Und nun, wenn dieser Brief zu euch kommt – bei euch sind ja die Söhne eures Herrn und bei euch die Wagen und die Pferde und eine feste Stadt und Waffen –, 3 so erseht den besten und tüchtigsten aus den Söhnen eures Herrn, und setzt ihn auf den Thron seines Vaters; und kämpft für das Haus eures Herrn. 4 Aber sie fürchteten sich sehr und sprachen: Siehe, die zwei Könige konnten vor ihm nicht standhalten, und wie sollten wir bestehen? 5 Und der, der über das Haus war, und der, der über die Stadt war, und die Ältesten und die Erzieher sandten hin zu Jehu und ließen ihm sagen: Wir sind deine Knechte, und alles, was du zu uns sagen wirst, wollen wir tun. Wir wollen niemand zum König machen; tu, was gut ist in deinen Augen:

Verse 6.7

Da schrieb er zum zweiten Mal einen Brief an sie, der lautete: Wenn ihr für mich seid und auf meine Stimme hört, so nehmt die Köpfe der Männer, der Söhne eures Herrn, und kommt morgen um diese Zeit zu mir nach Jisreel. (Und die Königssöhne, siebzig Mann, waren bei den Großen der Stadt, die sie auferzogen.) 7 Und es geschah, als der Brief zu ihnen kam, da nahmen sie die Söhne des Königs und schlachteten sie, siebzig Mann, und legten ihre Köpfe in Körbe und sandten sie zu ihm nach Jisreel:

Verse 8–11

Und ein Bote kam und berichtete ihm und sprach: Man hat die Köpfe der Königssöhne gebracht. Und er sprach: Legt sie in zwei Haufen an den Eingang des Tores bis zum Morgen. 9 Und es geschah am Morgen, da ging er hinaus und trat hin und sprach zum ganzen Volk: Ihr seid gerecht! Siehe, ich habe eine Verschwörung gegen meinen Herrn gemacht und habe ihn ermordet; wer aber hat alle diese erschlagen? 10 Wisst denn, dass nichts zur Erde fallen wird vom Wort des HERRN, das der HERR gegen das Haus Ahabs geredet hat; und der HERR hat getan, was er durch seinen Knecht Elia geredet hat. 11 Und

Jehu erschlug alle, die vom Haus Ahabs in Jisreel übrig geblieben waren, und alle seine Großen und seine Bekannten und seine Priester, bis er ihm keinen Entronnenen übrig ließ:

Verse 12–14

Und er machte sich auf und ging hin und zog nach Samaria. Er war bei Beth-Eked-Haroim auf dem Weg, 13 da traf Jehu die Brüder Ahasjas, des Königs von Juda; und er sprach: Wer seid ihr? Und sie sprachen: Wir sind die Brüder Ahasjas und sind herabgekommen, um die Söhne des Königs und die Söhne der Herrscherin zu begrüßen. 14 Und er sprach: Greift sie lebend! Und sie griffen sie lebend und schlachteten sie bei der Zisterne von Beth-Eked, 42 Mann, und er ließ keinen von ihnen übrig:

–15–17 Jehu rottet den Baalsdienst aus. Sein Tod

Verse 15–17

Und er zog von dort weg und traf Jonadab, den Sohn Rekabs, der ihm entgegenkam; und er grüßte ihn und sprach zu ihm: Ist dein Herz redlich, wie mein Herz gegen dein Herz? Und Jonadab sprach: Es ist so. – Wenn es so ist, so gib mir deine Hand. – Und er gab ihm seine Hand. Da ließ er ihn zu sich auf den Wagen steigen 16 und sprach: Komm mit mir und sieh meinen Eifer für den HERRN an! Und sie fuhren ihn auf seinem Wagen. 17 Und als er nach Samaria kam, erschlug er alle, die von Ahab in Samaria übrig geblieben waren, bis er ihn vertilgte, nach dem Wort des HERRN, das er zu Elia geredet hatte:

–18–28 Jehu vertilgt den Baalsdienst

Verse 18.19

Und Jehu versammelte das ganze Volk und sprach zu ihnen: Ahab hat dem Baal ein wenig gedient, Jehu will ihm viel dienen. 19 Und nun, ruft alle Propheten des Baal, alle seine Diener und alle seine Priester zu mir; kein Mann werde vermisst! Denn ich habe ein großes Schlachtopfer für den Baal. Keiner, der vermisst wird, soll am Leben bleiben! Jehu handelte aber mit Hinterlist, um die Diener des Baal umzubringen:

Verse 20–24

Und Jehu sprach: Heiligt dem Baal eine Festversammlung! Und man rief sie aus. 21 Und Jehu sandte in ganz Israel umher. Da kamen alle Diener des Baal; keiner blieb übrig, der nicht gekommen wäre. Und sie gingen in das Haus des Baal, und das Haus des Baal wurde voll von einem Ende bis zum anderen. 22 Und er sprach zu dem, der über die Kleiderkammer war: Bring Kleider heraus für alle Diener des Baal! Und er brachte ihnen Kleidung heraus. 23 Und Jehu und Jonadab, der Sohn Rekabs, gingen in das Haus des Baal; und er sprach zu den Dienern des Baal: Forscht nach und gebt Acht, dass nicht etwa einer von den Dienern des HERRN hier bei euch sei, sondern nur Diener des Baal allein! 24 Und sie gingen hinein, um Schlachtopfer und Brandopfer zu opfern. Jehu hatte sich aber draußen achtzig Mann bestellt und gesagt: Derjenige, der einen von den Männern entkommen lässt, die ich in eure Hände gebracht habe, sein Leben soll statt dessen Leben sein:

Verse 25–27

Und es geschah, als man das Opfern des Brandopfers vollendet hatte, da sprach Jehu zu den Läufern und zu den Anführern: Geht hinein, erschlagt sie; keiner komme heraus! Und sie schlugen sie mit der Schärfe des Schwertes. Und die Läufer und die Anführer warfen sie hinaus. Und sie gingen zum Stadtteil des Baalhauses 26 und brachten die Bildsäulen des Baalhauses heraus und verbrannten sie; 27 und sie rissen die Bildsäule des Baal nieder; und sie rissen das Haus des Baal nieder und machten Aborte daraus bis auf diesen Tag:

Verse 28.29

So vertilgte Jehu den Baal aus Israel. 29 Nur von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, die er Israel zu begehen veranlasst hatte, von denen wich Jehu nicht ab: von den goldenen Kälbern, die in Bethel und in Dan waren:

Verse 30.31

Und der HERR sprach zu Jehu: Weil du gut ausgerichtet hast, was recht ist in meinen Augen, und am Haus Ahabs getan hast nach allem, was in meinem Herzen war, so sollen dir Söhne der vierten Generation auf dem Thron Israels sitzen. 31 Aber Jehu achtete nicht darauf, im Gesetz des HERRN, des Gottes Israels, mit seinem ganzen Herzen zu wandeln; er wich nicht von den Sünden Jerobeams, die er Israel zu begehen veranlasst hatte:

Verse 32.33

In jenen Tagen begann der HERR abzuhaun unter Israel; und Hasael schlug sie im ganzen Gebiet Israels, 33 vom Jordan an, gegen Sonnenaufgang, das ganze Land Gilead, die Gaditer und die Rubeniter und die Manassiter, von Aroer an, das am Bach Arnon liegt, sowohl Gilead als Basan:

Verse 34–36

Und das Übrige der Geschichte Jehus und alles, was er getan hat, und all seine Macht, ist das nicht geschrieben im Buch der Chroniken der Könige von Israel? 35 Und Jehu legte sich zu seinen Vätern, und man begrub ihn in Samaria. Und Joahas, sein Sohn, wurde König an seiner statt. 36 Die Tage aber, die Jehu über Israel in Samaria regierte, waren achtundzwanzig Jahre:

Kapitel 11

Einteilung

Auslegung

–1–20 Herrschaft der Athalja in Juda – Joas wird König (2Chr 22,10ff.)

Verse 1–3

Und als Athalja, die Mutter Ahasjas, sah, dass ihr Sohn tot war, da machte sie sich auf und brachte alle königlichen Nachkommen um. 2 Aber Joscheba, die Tochter des Königs Joram, die Schwester Ahasjas, nahm Joas, den Sohn Ahasjas, und stahl ihn weg aus der Mitte der Königssöhne, die getötet wurden, und brachte ihn und seine Amme in die Bettenkammer; und so verbargen sie ihn vor Athalja, und er wurde nicht getötet. 3 Und er war sechs Jahre bei ihr im Haus des HERRN versteckt. Athalja aber regierte über das Land:

Verse 4–8

Und im siebten Jahr sandte Jojada hin und ließ die Obersten über Hundert der Karier und der Läufer holen und zu sich in das Haus des HERRN kommen; und er schloss einen Bund mit ihnen und ließ sie schwören im Haus des HERRN, und er zeigte ihnen den Sohn des Königs. 5 Und er gebot ihnen und sprach: Dies ist es, was ihr tun sollt: Ein Drittel von euch, die ihr am Sabbat antretet, soll Wache halten im Haus des Königs, 6 und ein Drittel soll am Tor Sur, und ein Drittel am Tor hinter den Läufern sein; und ihr sollt über das Haus Wache halten zur Abwehr. 7 Und die zwei anderen Abteilungen von euch, alle, die am Sabbat abtreten, die sollen im Haus des HERRN Wache halten beim König. 8 Und ihr sollt den König im Kreis umgeben, jeder mit seinen Waffen in seiner Hand; und wer in die Reihen eindringt, soll getötet werden; und ihr sollt beim König sein, wenn er ausgeht und wenn er eingeht:

Karier: Wahrscheinlich sind das Keretiter, denn in 2. Samuel 20,23 steht an der entsprechenden Stelle „Keretiter“.

Verse 9–12

Und die Obersten über Hundert taten nach allem, was der Priester Jojada geboten hatte; und sie nahmen jeder seine Männer, die am Sabbat antraten, mit denen, die am Sabbat abtraten, und kamen zum Priester Jojada. 10 Und der Priester gab den Obersten über Hundert die Speere und die Schilde, die dem König David gehört hatten, die im Haus des HERRN waren. 11 Und die Läufer stellten sich auf, jeder mit seinen Waffen in seiner Hand, von der rechten Seite des Hauses bis zur linken Seite des Hauses, gegen den Altar und gegen das Haus hin, rings um den König. 12 Und er führte den Sohn des Königs heraus und setzte ihm die Krone auf und gab ihm das Zeugnis, und sie machten ihn zum König und salbten ihn; und sie klatschten in die Hände und riefen: Es lebe der König:

Verse 13–16

Und als Athalja das Geschrei der Läufer und des Volkes hörte, kam sie zum Volk in das Haus des HERRN. 14 Und sie sah: Und siehe, der König stand auf dem Standort, nach dem Brauch, und die Obersten und die Trompeter beim König; und alles Volk des Landes war fröhlich und stieß in die Trompeten. Da zerriss Athalja ihre Kleider und rief: Verschwörung, Verschwörung! 15 Und der Priester Jojada gebot den Obersten über Hundert, die über das Heer bestellt waren, und sprach zu ihnen: Führt sie hinaus außerhalb der Reihen, und wer ihr folgt, den tötet mit dem Schwert! Denn der Priester sprach: Sie soll nicht im Haus des HERRN getötet werden. 16 Und sie legten Hand an sie, und sie ging in das Haus des Königs auf dem Weg des Eingangs für die Pferde; und sie wurde dort getötet:

Verse 17–20

Und Jojada schloss einen Bund zwischen dem HERRN und dem König und dem Volk, dass sie das Volk des HERRN sein sollten, und zwischen dem König und dem Volk. 18 Da ging alles Volk des Landes in das Haus des Baal und riss es nieder; seine Altäre und seine Bilder zerschlugen sie ganz und gar; und Mattan, den Priester des Baal, töteten sie vor den Altären. Und der Priester setzte Aufseher über das Haus des HERRN. 19 Und er nahm die Obersten über Hundert und die Karier und die Läufer und alles Volk des Landes, und sie führten den König aus dem Haus des HERRN hinab und kamen auf dem Weg des Läufertores in das Haus des Königs; und er setzte sich auf den Thron der Könige. 20 Und alles Volk des Landes freute sich, und die Stadt hatte Ruhe. Athalja aber hatten sie im Haus des Königs mit dem Schwert getötet:

Kapitel 12

Einteilung

Regierung des Königs Joas – Ausbesserung des Tempels (2Chr 24,1ff.)

Verse 1–4

Sieben Jahre war Joas alt, als er König wurde. 2 Im siebten Jahr Jehus wurde Joas König, und er regierte vierzig Jahre in Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Zibja, von Beerseba. 3 Und Joas tat, was recht war in den Augen des HERRN, solange der Priester Jojada ihn unterwies. 4 Doch die Höhen wichen nicht; das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen:

Verse 5.6

Und Joas sprach zu den Priestern: Alles Geld der geheiligten Dinge, das in das Haus des HERRN gebracht wird – das Geld jedes Gemusterten, das Geld der Seelen, je nach dem Schätzwert eines jeden, und alles Geld, das jemand ins Herz kommt, in das Haus des HERRN zu bringen –, 6 sollen die Priester an sich nehmen, jeder von seinen Bekannten; und sie selbst sollen das Baufällige des Hauses ausbessern, alles, was dort Baufälliges gefunden wird:

Verse 7–9

Und es geschah, im dreiundzwanzigsten Jahr des Königs Joas hatten die Priester das Baufällige des Hauses noch nicht ausgebessert. 8 Da rief der König Joas den Priester Jojada und die Priester und sprach zu ihnen: Warum bessert ihr das Baufällige des Hauses nicht aus? Und nun sollt ihr kein Geld von euren Bekannten nehmen, sondern ihr sollt es für das Baufällige des Hauses hergeben. 9 Und die Priester willigten ein, kein Geld mehr vom Volk zu nehmen noch auch das Baufällige des Hauses auszubessern:

Verse 10–13

Und der Priester Jojada nahm eine Lade und bohrte ein Loch in ihren Deckel, und er stellte sie neben den Altar, an der rechten Seite, wenn man in das Haus des HERRN hineingeht; und die Priester, die die Schwelle hüteten, legten alles Geld hinein, das in das Haus des HERRN gebracht wurde. 11 Und es geschah, wenn sie sahen, dass viel Geld in der Lade war, so kamen der Schreiber des Königs und der Hohepriester herauf, und sie banden das Geld, das sich im Haus des HERRN vorfand, zusammen und zählten es. 12 Und sie gaben das abgewogene Geld in die Hände derer, die das Werk betrieben, die über das Haus des HERRN bestellt waren; und diese gaben es aus an die Zimmerleute und an die Bauleute, die am Haus des HERRN arbeiteten, 13 und an die Maurer und an die Steinhauer und um Holz und gehauene Steine zu kaufen, um das Baufällige des Hauses des HERRN auszubessern, und für alles, was zur Ausbesserung des Hauses ausgegeben wurde:

Verse 14–17

Doch wurden für das Haus des HERRN weder silberne Becken, Messer, Sprengschalen, Trompeten noch irgendein goldenes Gerät oder ein silbernes Gerät von dem Geld gemacht, das in das Haus des HERRN gebracht wurde; 15 sondern man gab es denen, die das Werk betrieben, dass sie das Haus des HERRN damit ausbesserten. 16 Und man rechnete nicht ab mit den Männern, in deren Hand man das Geld gab, um es denen zu geben, die das Werk taten; denn sie handelten in Treue. 17 Das Geld von Schuldopfern und das Geld von Sündopfern wurde nicht in das Haus des HERRN gebracht; es war für die Priester:

Verse 18.19

Damals zog Hasael, der König von Syrien, herauf und kämpfte gegen Gat und nahm es ein. Und Hasael richtete sein Angesicht darauf, gegen Jerusalem hinaufzuziehen. 19 Da nahm Joas, der König von Juda, alle geheiligten Dinge, die Josaphat und Joram und Ahasja, seine Väter, die Könige von Juda, geheiligt hatten, und seine geheiligten Dinge und all das Gold, das sich in den Schätzen des Hauses des HERRN und des Hauses des Königs vorfand, und sandte es Hasael, dem König von Syrien. Und er zog ab von Jerusalem:

–20–22 Der Tod des Joas (2Chr 24,25–27)

Verse 20–22

Und das Übrige der Geschichte des Joas und alles, was er getan hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Chroniken der Könige von Juda? 21 Und seine Knechte standen auf und machten eine Verschwörung, und sie erschlugen Joas im Haus Millo, wo man nach Silla hinabgeht. 22 Und Josakar, der Sohn Schimeats, und Josabad, der Sohn Schomers, seine Knechte, erschlugen ihn, und er starb; und man begrub ihn bei seinen Vätern in der Stadt Davids. Und Amazja, sein Sohn, wurde König an seiner statt:

Kapitel 13

Einteilung

1. Joahas, der Sohn Jehus, wird für 17 Jahre König über Israel (814 – 798). – Gott gibt das Nordreich nahezu in die Hand des syrischen Königs Hasael (V. 1–3)
2. Joahas ruft zum HERRN, der Errettung schenkt – sein Sohn Joas folgt ihm auf dem Thron (V. 4–9)
3. Joas, der Sohn Joahas, wird König in Israel. Er kämpft gegen Amazja, den König von Juda (796 – 767) Jerobeam II. folgt Joas auf den Thron (V. 10–13)
4. Elias Lebensende – das Pfeilschießen und wie Joas die Erde schlägt (V. 14–20a)
5. Moabitische Streifscharen kommen ins Land Israel (V. 20b.21)
6. Der syrische König Hasael bedrückt Israel während der Herrschaft Joahas – Gott schenkt Befreiung (V. 22–25)

Auslegung

–1–3 Joahas, der Sohn Jehus, wird für 17 Jahre König über Israel (814 – 798). – Gott gibt das Nordreich nahezu in die Hand des syrischen Königs Hasael

Verse 1–3

Im dreiundzwanzigsten Jahr des Joas, des Sohnes Ahasjas, des Königs von Juda, wurde Joahas, der Sohn Jehus, König über Israel in Samaria und regierte siebzehn Jahre. 2 Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN; und er wandelte den Sünden Jerobeams nach, des Sohnes Nebats, wodurch er Israel zu sündigen veranlasst hatte: Er wich nicht davon. 3 Da entbrannte der Zorn des HERRN gegen Israel; und er gab sie in die Hand Hasaels, des Königs von Syrien, und in die Hand Ben-Hadads, des Sohnes Hasaels, alle Tage hindurch:

–4–9 Joahas ruft zum HERRN, der Errettung schenkt – sein Sohn Joas folgt ihm auf dem Thron

Verse 4–6

Und Joahas flehte den HERRN an; und der HERR hörte auf ihn, denn er sah den Druck Israels, denn der König von Syrien bedrängte sie. 5 (Und der HERR gab Israel einen Retter, und sie kamen aus der Hand der Syrer heraus; und die Kinder Israel wohnten in ihren Zelten wie zuvor. 6 Dennoch wichen sie nicht von den Sünden des Hauses Jerobeams, wodurch er Israel zu sündigen veranlasst hatte: Sie wandelten darin; auch die Aschera blieb in Samaria stehen.):

Verse 7–9

Denn er hatte Joahas kein Volk übrig gelassen, als nur fünfzig Reiter und zehn Wagen und 10 000 Mann zu Fuß; denn der König von Syrien hatte sie vernichtet und sie gemacht wie den Staub, den man zertritt. 8 Und das Übrige der Geschichte des Joahas und alles, was er getan hat, und seine Macht, ist das nicht geschrieben im Buch der Chroniken der Könige von Israel? 9 Und Joahas legte sich zu seinen Vätern, und man begrub ihn in Samaria. Und Joas, sein Sohn, wurde König an seiner statt:

–10–13 Joas, der Sohn Joahas wird König in Israel – Krieg gegen Amazja, den König von Juda (796 – 767)
– Jerobeam II. folgt Joas auf den Thron

Verse 10–13

Im siebenunddreißigsten Jahr des Joas, des Königs von Juda, wurde Joas, der Sohn des Joahas, König über Israel in Samaria und regierte sechzehn Jahre. 11 Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN; er wich nicht von allen Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, wodurch er Israel zu sündigen veranlasst hatte: Er wandelte darin. 12 Und das Übrige der Geschichte des Joas und alles, was er getan hat, und seine Macht, wie er mit Amazja, dem König von Juda, gekämpft hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Chroniken der Könige von Israel? 13 Und Joas legte sich zu seinen Vätern, und Jerobeam setzte sich auf seinen Thron; und Joas wurde in Samaria begraben bei den Königen von Israel:

–14–19 Elisas Lebensende – das Pfeilschießen und wie Joas die Erde schlägt

1. Nach einer längeren Unterbrechung hören wir jetzt wieder etwas von Elisa.
2. Joas war ein Enkel Jehus; man nimmt an, dass Elisa etwa 40 Jahr nach der Salbung Jehus gestorben ist.
3. Ben-Hadad III. von Syrien hatte die Heeresmacht Joahas vernichtend geschlagen (13,7).
4. Bis zuletzt ging es Elisa um das Wohl des Volkes.
5. Elisa starb auf sehr einfache Weise, völlig anders als Elia.
6. Joas hatte eine große Hochachtung vor Elisa: „Mein Vater, mein Vater! Wagen Israels und seine Reiter!“ (vgl. 2Kön 2,12)
7. Elisa antwortet sehr nüchtern auf die Klage von Joas: „Hole Bogen und Pfeile.“
8. Joas hatte sicher verstanden, was Elisa mit dem Schlagen beabsichtigte; warum schlug er nicht öfter?
9. Der Mann kam in Berührung mit einem Gestorbenen, dadurch wurde er lebendig. – Auch wir sind eingemacht mit einem gestorbenen Christus (das ist der Ausgangspunkt unseres Lebens als Christen).

Verse 14–17

Und Elisa erkrankte an seiner Krankheit, an der er starb. Und Joas, der König von Israel, kam zu ihm herab und weinte über seinem Angesicht und sprach: Mein Vater, mein Vater! Wagen Israels und seine Reiter! 15 Da sprach Elisa zu ihm: Hole Bogen und Pfeile. Und er holte ihm Bogen und Pfeile. 16 Und er sprach zum König von Israel: Lege deine Hand auf den Bogen. Da legte er seine Hand darauf; und Elisa tat seine Hände auf die Hände des Königs. 17 Und er sprach: Öffne das Fenster nach Osten. Und er öffnete es. Und Elisa sprach: Schieße! Und er schoss. Und er sprach: Ein Pfeil der Rettung von dem HERRN und ein Pfeil der Rettung gegen die Syrer! Und so wirst du die Syrer in Aphek schlagen bis zur Vernichtung:

Verse 18.19

Und er sprach: Nimm die Pfeile. Und er nahm sie. Und er sprach zum König von Israel: Schlage auf die Erde! Und er schlug dreimal und hielt inne. 19 Da wurde der Mann Gottes zornig über ihn und sprach: Du hättest fünf- oder sechsmal schlagen sollen, dann würdest du die Syrer bis zur Vernichtung schlagen; nun aber wirst du die Syrer dreimal schlagen:

–20.21 Moabitische Streifscharen kommen ins Land Israel

Verse 20.21

Und Elisa starb, und man begrub ihn. Und es kamen Streifscharen der Moabiter ins Land, als das Jahr anfang. 21 Und es geschah, als sie einen Mann begruben, siehe, da sahen sie die Streifchar, und sie warfen den Mann in das Grab Elisas; und als der Mann hineinkam und die Gebeine Elisas berührte, da wurde er lebendig und erhob sich auf seine Füße:

–22–25 Der syrische König Hasael bedrückt Israel während der Herrschaft Joahas – Gott schenkt Befreiung

Verse 22–25

Und Hasael, der König von Syrien, bedrückte Israel alle Tage des Joahas. 23 Aber der HERR erwies ihnen Gnade und erbarmte sich ihrer und wandte sich ihnen zu wegen seines Bundes mit Abraham, Isaak und Jakob; und er wollte sie nicht verderben und warf sie nicht von seinem Angesicht weg bis dahin. 24 Und Hasael, der König von Syrien, starb. Und Ben-Hadad, sein Sohn, wurde König an seiner statt. 25 Da nahm Joas, der Sohn des Joahas, aus der Hand Ben-Hadads, des Sohnes Hasaels, die Städte wieder, die dieser aus der Hand seines Vaters Joahas im Krieg genommen hatte. Dreimal schlug ihn Joas und brachte die Städte Israels wieder zurück:

Kapitel 14

Einteilung

1. Amazja wird König. Er tat, was recht war, jedoch nicht wie sein Vater David (V. 1–6)
2. Amazja schlägt 10 000 Edomiter und nimmt Sela (Petra?) ein (V. 7)
3. Amazja fordert Joas, den Enkel Jehus, heraus und wird im Kampf gefangen genommen (V. 8–14)
4. Joas, der König von Israel, stirbt – Jerobeam II. wird König in Israel (V. 15.16)
5. Amazja lebt noch 15 Jahre, wird dann aber ermordet (V. 17–20)
6. Asarja wird mit 16 Jahren König in Juda und regiert 52 Jahre (V. 21.22)
7. Jerobeams II. Herrschaft in Israel, gefolgt von Sekarja (V. 23–29)

–1–22 Reich Juda und Israel: Amazja von Juda und Joas von Israel (2Chr 25,1ff.)

Verse 1–7

Im zweiten Jahr des Joas, des Sohnes des Joahas, des Königs von Israel, wurde Amazja König, der Sohn des Joas, des Königs von Juda. 2 Fünfundzwanzig Jahre war er alt, als er König wurde, und er regierte neunundzwanzig Jahre in Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Joaddan, von Jerusalem. 3 Und er tat, was recht war in den Augen des HERRN, nur nicht wie sein Vater David; er tat nach allem, was sein Vater Joas getan hatte. 4 Doch die Höhen wichen nicht; das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. 5 Und es geschah, als das Königtum in seiner Hand erstarkt war, da erschlug er seine Knechte, die den König, seinen Vater, erschlagen hatten. 6 Aber die Söhne der Totschläger tötete er nicht, wie geschrieben steht im Buch des Gesetzes Moses, wo der HERR geboten und gesagt hat: „Nicht sollen Väter getötet werden um der Kinder willen, und Kinder sollen nicht getötet werden um der Väter willen, sondern sie sollen jeder für seine Sünde getötet werden.“ 7 Er schlug die Edomiter im Salztal, 10 000 Mann, und nahm Sela im Kampf ein, und er gab ihm den Namen Jokteel bis auf diesen Tag:

Verse 8–14

Damals sandte Amazja Boten zu Joas, dem Sohn des Joahas, des Sohnes Jehus, dem König von Israel, und ließ ihm sagen: Komm, lass uns einander ins Angesicht sehen! 9 Da sandte Joas, der König von Israel, zu Amazja, dem König von Juda, und ließ ihm sagen: Der Dornstrauch auf dem Libanon sandte zur Zeder auf dem Libanon und ließ ihr sagen: Gib meinem Sohn deine Tochter zur Frau! Da liefen die Tiere des Feldes, die auf dem Libanon sind, vorüber und zertraten den Dornstrauch. 10 Freilich hast du Edom geschlagen, und dein Herz erhebt sich; habe deinen Ruhm und bleib in deinem Haus! Warum willst du dich denn mit dem Unglück einlassen, dass du fällst, du und Juda mit dir? 11 Aber Amazja hörte nicht. Da zog Joas, der König von Israel, herauf; und sie sahen einander ins Angesicht, er und Amazja, der König von Juda, bei Beth-Semes, das zu Juda gehört. 12 Und Juda wurde vor Israel geschlagen; und sie flohen, jeder zu seinem Zelt. 13 Und Joas, der König von Israel, nahm Amazja, den König von Juda, den Sohn des Joas, des Sohnes Ahasjas, bei Beth-Semes gefangen. Und er kam nach Jerusalem und machte einen Bruch in der Mauer Jerusalems, vom Tor Ephraim bis an das Ecktor, 400 Ellen. 14 Und er nahm alles Gold und Silber und alle Geräte, die sich im Haus des HERRN und in den Schätzen des Hauses des Königs vorfanden, und Geiseln und kehrte nach Samaria zurück:

Verse 15.16

Und das Übrige der Geschichte des Joas, was er getan hat, und seine Macht und wie er mit Amazja, dem König von Juda, gekämpft hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Chroniken der Könige von Israel? 16 Und Joas legte sich zu seinen Vätern, und er wurde begraben in Samaria bei den Königen von Israel. Und Jerobeam, sein Sohn, wurde König an seiner statt:

Verse 17–20

Und Amazja, der Sohn des Joas, der König von Juda, lebte nach dem Tod des Joas, des Sohnes des Joahas, des Königs von Israel, fünfzehn Jahre. 18 Und das Übrige der Geschichte Amazjas, ist das nicht geschrieben im Buch der Chroniken der Könige von Juda? 19 Und sie machten in Jerusalem eine Verschwörung gegen ihn, und er floh nach Lachis; und sie sandten ihm nach bis Lachis und töteten ihn dort. 20 Und sie hoben ihn auf Pferde, und er wurde begraben in Jerusalem bei seinen Vätern in der Stadt Davids:

Verse 21.22

Und das ganze Volk von Juda nahm Asarja, der sechzehn Jahre alt war, und sie machten ihn zum König an seines Vaters Amazja statt. 22 Er baute Elat und brachte es an Juda zurück, nachdem der König sich zu seinen Vätern gelegt hatte:

–23–29 Jerobeam II. – König in Israel

Verse 23.24

Im fünfzehnten Jahr Amazjas, des Sohnes des Joas, des Königs von Juda, wurde Jerobeam, der Sohn des Joas, des Königs von Israel, König in Samaria und regierte einundvierzig Jahre. 24 Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN; er wich nicht von allen Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, wodurch er Israel zu sündigen veranlasst hatte:

Verse 25–29

Er stellte die Grenze Israels wieder her, vom Eingang Hamats bis an das Meer der Ebene, nach dem Wort des HERRN, des Gottes Israels, das er geredet hatte durch seinen Knecht Jona, den Sohn Amittais, den Propheten, der von Gat-Hepher war. 26 Denn der HERR sah, dass das Elend Israels sehr bitter war und dass dahin war der Gebundene und dahin der Freie, und dass kein Helfer da war für Israel. 27 Und der HERR hatte nicht gesagt, dass er den Namen Israels austilgen würde unter dem Himmel weg; und so rettete er sie durch die Hand Jerobeams, des Sohnes des Joas. 28 Und das Übrige der Geschichte Jerobeams und alles, was er getan hat, und seine Macht, wie er gekämpft hat und wie er Damaskus und Hamat, die Juda gehört hatten, an Israel zurückgebracht hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Chroniken der Könige von Israel? 29 Und Jerobeam legte sich zu seinen Vätern, zu den Königen von Israel. Und Sekarja, sein Sohn, wurde König an seiner statt:

Kapitel 15

Einteilung

1. Asarja (Ussija) regiert 52 Jahre in Juda. Er war ein gottesfürchtiger König, doch im Alter erhob es sich. Sein Sohn Jotham folgt ihm auf dem Thron (V. 1–7).
2. Sekarja wird König, aber er wird nach 6 Monaten von Sallum ermordet – er war der letzte und vierte Nachkomme Jehus (V. 8–12).
3. Sallum wird nach einem Monat Königsherrschaft von Menachem, dem Sohn Gadis, getötet; dieser wird König in Samaria (V. 13–16).
4. Menachem regiert 10 Jahre über Israel. Der König von Assyrien kehrt auf eine Tributzahlung hin in sein Land zurück. Sein Sohn Pekachja wird an seiner statt König (V. 17–22).
5. Pekach ermordet Pekachja nach 2 Jahren Herrschaft und wird König an seiner statt (V. 23–26).
6. Pekach regiert 20 Jahre. Der Assyrerkönig Tiglat-Pileser nimmt Ijjon, Abel-Beth-Maaka, Janoach, Kedes und Hazor ein, außerdem Gilead, Galiläa und Naphtali (V. 27–29).
7. Hosea macht eine Verschwörung, tötet Pekach und wird König (V. 30.31).
8. Ussijas gottesfürchtiger Sohn Jotham wird König in Juda (V. 32–38).

–1–7 Asarja, König in Juda (2Chr 26,3–23)

Verse 1–5

Im siebenundzwanzigsten Jahr Jerobeams, des Königs von Israel, wurde Asarja König, der Sohn Amazjas, des Königs von Juda. 2 Sechzehn Jahre war er alt, als er König wurde, und er regierte zweiundfünfzig Jahre in Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Jekolja, von Jerusalem. 3 Und er tat, was recht war in den Augen des HERRN, nach allem, was sein Vater Amazja getan hatte. 4 Doch die Höhen wichen nicht; das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. 5 Und der HERR schlug den König, und er wurde aussätzig bis zum Tag seines Todes; und er wohnte in einem Krankenhaus. Jotham aber, der Sohn des Königs, war über das Haus und richtete das Volk des Landes:

Verse 6.7

Und das Übrige der Geschichte Asarjas, und alles, was er getan hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Chroniken der Könige von Juda? 7 Und Asarja legte sich zu seinen Vätern, und man begrub ihn bei seinen Vätern in der Stadt Davids. Und Jotham, sein Sohn, wurde König an seiner statt:

–8–31 Sekarja, Sallum, Menachem, Pekachja, Pekach – Anfang der assyrischen Gefangenschaft

Verse 8–10

Im achtunddreißigsten Jahr Asarjas, des Königs von Juda, wurde Sekarja, der Sohn Jerobeams, König über Israel in Samaria und regierte sechs Monate. 9 Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN, so wie seine Väter getan hatten; er wich nicht von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, wodurch er Israel zu sündigen veranlasst hatte. 10 Und Sallum, der Sohn des Jabes, machte eine Verschwörung gegen ihn und erschlug ihn vor dem Volk und tötete ihn. Und er wurde König an seiner statt:

Verse 11.12

Und das Übrige der Geschichte Sekarjas, siehe, das ist geschrieben im Buch der Chroniken der Könige von Israel. 12 Das ist das Wort des HERRN, das er zu Jehu geredet hatte, indem er sprach: Dir sollen Söhne der vierten Generation auf dem Thron Israels sitzen. Und so geschah es:

Verse 13–16

Sallum, der Sohn des Jabes, wurde König im neununddreißigsten Jahr Ussijas, des Königs von Juda; und er regierte einen Monat lang in Samaria. 14 Da zog Menachem, der Sohn Gadis, von Tirza herauf und kam nach Samaria; und er erschlug Sallum, den Sohn des Jabes, in Samaria und tötete ihn. Und er wurde König an seiner statt. 15 Und das Übrige der Geschichte Sallums und seine Verschwörung, die er gemacht hat, siehe, das ist geschrieben im Buch der Chroniken der Könige von Israel. 16 Damals schlug Menachem Tiph Sach und alles, was darin war, und sein Gebiet, von Tirza aus, weil man ihm nicht geöffnet hatte. Und er schlug es; alle seine Schwangeren schlitzte er auf:

Verse 17–20

Im neununddreißigsten Jahr Asarjas, des Königs von Juda, wurde Menachem, der Sohn Gadis, König über Israel und regierte zehn Jahre in Samaria. 18 Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN; er wich nicht von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, wodurch er Israel zu sündigen veranlasst hatte, alle seine Tage. 19 Und Pul, der König von Assyrien, kam gegen das Land; und Menachem gab Pul tausend Talente Silber, damit seine Hand mit ihm wäre, um das Königtum in seiner Hand zu befestigen. 20 Und Menachem legte die Zahlung des Geldes auf Israel, auf alle vermögenden Leute, um es dem König von Assyrien zu geben: fünfzig Sekel Silber auf jeden Mann. Da kehrte der König von Assyrien um und blieb nicht dort im Land:

Verse 21.22

Und das Übrige der Geschichte Menachems und alles, was er getan hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Chroniken der Könige von Israel? 22 Und Menachem legte sich zu seinen Vätern. Und Pekachja, sein Sohn, wurde König an seiner statt:

Verse 23–26

Im fünfzigsten Jahr Asarjas, des Königs von Juda, wurde Pekachja, der Sohn Menachems, König über Israel in Samaria und regierte zwei Jahre. 24 Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN; er wich nicht von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, wodurch er Israel zu sündigen veranlasst hatte. 25 Und Pekach, der Sohn Remaljas, sein Anführer, machte eine Verschwörung gegen ihn und erschlug ihn in Samaria in der Burg des Königshauses, mit Argob und mit Arjeh; und mit ihm waren fünfzig Mann von den Söhnen der Gileaditer. Und er tötete ihn und wurde König an seiner statt. 26 Und das Übrige der Geschichte Pekachjas und alles, was er getan hat, siehe, das ist geschrieben im Buch der Chroniken der Könige von Israel:

Verse 27–31

Im zweiundfünfzigsten Jahr Asarjas, des Königs von Juda, wurde Pekach, der Sohn Remaljas, König über Israel in Samaria und regierte zwanzig Jahre. 28 Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN; er wich nicht von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, wodurch er Israel zu sündigen veranlasst hatte. 29 In den Tagen Pekachs, des Königs von Israel, kam Tiglat-Pileser, der König von Assyrien, und er nahm Ijjon ein und Abel-Beth-Maaka und Janoach und Kedes und Hazor und Gilead und Galiläa, das ganze Land Naphtali, und führte die Bewohner nach Assyrien weg. 30 Und Hosea, der Sohn Elas, machte eine Verschwörung gegen Pekach, den Sohn Remaljas, und erschlug ihn und tötete ihn. Und er wurde König an seiner statt, im zwanzigsten Jahr Jothams, des Sohnes Ussijas. 31 Und das Übrige der Geschichte Pekachs und alles, was er getan hat, siehe, das ist geschrieben im Buch der Chroniken der Könige von Israel:

–32–38 Jotham, König in Juda

Verse 32–35

Im zweiten Jahr Pekachs, des Sohnes Remaljas, des Königs von Israel, wurde Jotham König, der Sohn Ussijas, des Königs von Juda. 33 Fünfundzwanzig Jahre war er alt, als er König wurde, und er regierte sechzehn Jahre in Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Jeruscha, die Tochter Zadoks. 34 Und er tat, was recht war in den Augen des HERRN; er tat nach allem, was sein Vater Ussija getan hatte. 35 Doch die Höhen wichen nicht; das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. Er baute das obere Tor des Hauses des HERRN:

Verse 36–38

Und das Übrige der Geschichte Jothams und alles, was er getan hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Chroniken der Könige von Juda? 37 In jenen Tagen begann der HERR, Rezin, den König von Syrien, und Pekach, den Sohn Remaljas, gegen Juda zu senden. 38 Und Jotham legte sich zu seinen Vätern, und er wurde begraben bei seinen Vätern in der Stadt seines Vaters David. Und Ahas, sein Sohn, wurde König an seiner statt:

Kapitel 16

Einteilung

1. Ahas wird König in Juda und regiert 16 Jahre – er war ein Götzendiener (V. 1–4).
2. Rezin, König von Syrien, und Pekach, König von Israel (752 – 732) ziehen gegen Jerusalem herauf – Ahas sucht Hilfe beim assyrischen König Tiglat-Pileser und bietet sich ihm als Knecht an. Dieser nimmt Damaskus ein und tötet Rezin (V. 5–10).
3. Ahas zieht nach Damaskus, sieht dort einen Altar und lässt ihn vom Priester Urija nachbauen. Ahas opfert auf diesem Altar (V. 11–16).
4. Ahas ändert Gestände des Tempels (Gestelle, Becken, Sabbat-Gang usw.) (V. 17.18).
5. Ahas stirbt, Hiskia folgt ihm auf dem Thron (V. 19.20).

Auslegung

–1–20 Ahas, König in Juda, stellt einen heidnischen Altar auf und baut den Tempel um (2Chr 28)

Verse 1–5

Im siebzehnten Jahr Pekachs, des Sohnes Remaljas, wurde Ahas König, der Sohn Jothams, des Königs von Juda. 2 Zwanzig Jahre war Ahas alt, als er König wurde, und er regierte sechzehn Jahre in Jerusalem. Und er tat nicht, was recht war in den Augen des HERRN, seines Gottes, wie sein Vater David; 3 sondern er wandelte auf dem Weg der Könige von Israel, und er ließ sogar seinen Sohn durchs Feuer gehen, nach den Gräueln der Nationen, die der HERR vor den Kindern Israel vertrieben hatte; 4 und er opferte und räucherte auf den Höhen und auf den Hügeln und unter jedem grünen Baum:

Verse 6.7

Damals zogen Rezin, der König von Syrien, und Pekach, der Sohn Remaljas, der König von Israel, nach Jerusalem hinauf zum Kampf; und sie belagerten Ahas, aber sie vermochten nicht gegen ihn zu kämpfen. 6 Zu jener Zeit brachte Rezin, der König von Syrien, Elat wieder an Syrien und trieb die Juden aus Elat hinaus; und die Syrer kamen nach Elat, und sie haben dort gewohnt bis auf diesen Tag:

Elat: twlya 'Eylowth ay-loth' oder tlya 'Eylath ay-lath' – AV-Elat 5, Eloth 3 (5Mo 2,8; 2Kön 14,22; 1Kön 9,26; 2Chr 26,2) Elath oder Eloth = „Hain erhabener Bäume“ – ein Hafen am nordöstlichen Arm des Roten Meeres. Eilat.

Verse 7–9

Da sandte Ahas Boten zu Tiglat-Pileser, dem König von Assyrien, und ließ ihm sagen: Ich bin dein Knecht und dein Sohn; komm herauf und rette mich aus der Hand des Königs von Syrien und aus der Hand des Königs von Israel, die sich gegen mich erhoben haben. 8 Und Ahas nahm das Silber und das Gold, das sich im Haus des HERRN und in den Schätzen des Königshauses vorfand, und sandte es als Geschenk an den König von Assyrien. 9 Und der König von Assyrien hörte auf ihn; und der König von Assyrien zog hinauf gegen Damaskus und nahm es ein und führte seine Einwohner weg nach Kir; und Rezin tötete er:

Verse 10–14

Und der König Ahas zog Tiglat-Pileser, dem König von Assyrien, entgegen, nach Damaskus. Und als er den Altar sah, der in Damaskus war, da sandte der König Ahas dem Priester Urija das Gleichnis des Altars und dessen Muster nach seiner ganzen Bauart. 11 Und der Priester Urija baute den Altar; nach allem, was der König Ahas von Damaskus gesandt hatte, so machte ihn der Priester Urija, bis der König Ahas von Damaskus kam. 12 Und als der König von Damaskus kam und der König den Altar sah, da trat der König an den Altar und opferte darauf; 13 und er räucherte sein Brandopfer und sein Speisopfer und goss sein Trankopfer aus und sprengte das Blut seiner Friedensopfer an den Altar. 14 Den kupfernen Altar aber, der vor dem HERRN stand, den rückte er von der Vorderseite des Hauses weg, von der Stelle zwischen seinem Altar und dem Haus des HERRN; und er setzte ihn an die Seite seines Altars nach Norden:

Verse 15.16

Und der König Ahas gebot dem Priester Urija und sprach: Räuchere auf dem großen Altar das Morgen-Brandopfer und das Abend-Speisopfer und das Brandopfer des Königs samt seinem Speisopfer und das Brandopfer des ganzen Volkes des Landes samt ihren Speisopfern und ihren Trankopfern; und alles Blut der Brandopfer und alles Blut der Schlachtopfer sollst du daran sprenge; und der kupferne Altar soll für mich sein zum Erforschen. 16 Und der Priester Urija tat nach allem, was der König Ahas geboten hatte:

Verse 17.18

Und der König Ahas brach die Felder an den Gestellen ab und tat die Becken, die darauf waren, weg; und er ließ das Meer von den kupfernen Rindern, die darunter waren, herabnehmen und auf eine Unterlage von Steinen setzen. 18 Und den bedeckten Sabbat-Gang, den man am Haus gebaut hatte, und den äußeren Eingang des Königs veränderte er am Haus des HERRN wegen des Königs von Assyrien:

Verse 19.20

Und das Übrige der Geschichte des Ahas, was er getan hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Chroniken der Könige von Juda? 20 Und Ahas legte sich zu seinen Vätern, und er wurde begraben bei seinen Vätern in der Stadt Davids. Und Hiskia, sein Sohn, wurde König an seiner statt:

Kapitel 17

Einteilung

1. Hosea, der Sohn Elas, wird für 9 Jahre König über Israel (V. 1.2).
2. Der assyrische König Salmaneser zieht gegen Hosea zum Krieg und lässt Hosea nach einer Verschwörung verhaften – dreijährige Belagerung Samarias und Einnahme; Israel wird in die assyrische Gefangenschaft geführt (V. 3–6).
3. Ursache der assyrischen Gefangenschaft: der Götzendienst (V. 7–18).
4. Auch Juda hielt die Gebote des HERRN nicht – doch Israel wird weggeführt (V. 19–23).
5. Besiedlung Israels und die Mischreligion der neuen Bevölkerung (V. 24–41).

Auslegung

–1–5 Reich Israel: Hoschea letzter König Israels – Eroberung Samarias – die assyrische Gefangenschaft

Verse 1.2

Im zwölften Jahr des Ahas, des Königs von Juda, wurde Hosea, der Sohn Elas, König über Israel in Samaria und regierte neun Jahre. 2 Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN, doch nicht wie die Könige von Israel, die vor ihm gewesen waren:

Verse 3–6

Gegen ihn zog Salmaneser, der König von Assyrien, herauf; und Hosea wurde sein Knecht und entrichtete ihm Tribut. 4 Aber der König von Assyrien entdeckte eine Verschwörung des Hosea; denn er hatte Boten an So, den König von Ägypten, gesandt und hatte dem König von Assyrien keinen Tribut entrichtet, wie Jahr für Jahr. Da verhaftete ihn der König von Assyrien und legte ihn gebunden ins Gefängnis. 5 Und der König von Assyrien zog herauf in das ganze Land und zog herauf nach Samaria und belagerte es drei Jahre lang. 6 Im neunten Jahr Hoseas nahm der König von Assyrien Samaria ein und führte Israel nach Assyrien weg; und er ließ sie wohnen in Halach und am Habor, dem Strom Gosans, und in den Städten Mediens:

–7–23 Der Grund für die Verwerfung des Reiches Israel

Verse 7–12

Und dies geschah, weil die Kinder Israel gesündigt hatten gegen den HERRN, ihren Gott, der sie aus dem Land Ägypten heraufgeführt hatte, aus der Hand des Pharaos, des Königs von Ägypten, und weil sie andere Götter fürchteten 8 und in den Satzungen der Nationen wandelten, die der HERR vor den Kindern Israel vertrieben hatte, und der Könige von Israel, die diese gemacht hatten. 9 Und die Kinder Israel trieben gegen den HERRN, ihren Gott, heimlich Dinge, die nicht recht waren; und sie bauten sich Höhen in allen ihren Städten, von den Türmen der Wächter bis zu den festen Städten; 10 und sie errichteten sich Bildsäulen und Ascherim auf jedem hohen Hügel und unter jedem grünen Baum, 11 und sie räucherten dort auf allen Höhen, wie die Nationen, die der HERR vor ihnen weggeführt hatte; und

sie taten böse Dinge, um den HERRN zu reizen; 12 und sie dienten den Götzen, von denen der HERR ihnen gesagt hatte: So etwas sollt ihr nicht tun:

Verse 13–17

Und der HERR warnte Israel und Juda durch alle Propheten, alle Seher, indem er sprach: Kehrt um von euren bösen Wegen und haltet meine Gebote, meine Satzungen, nach dem ganzen Gesetz, das ich euren Vätern geboten und das ich euch gesandt habe durch meine Knechte, die Propheten. 14 Aber sie hörten nicht und verhärteten ihren Nacken, gleich dem Nacken ihrer Väter, die dem HERRN, ihrem Gott, nicht geglaubt hatten. 15 Und sie verachteten seine Satzungen und seinen Bund, den er mit ihren Vätern geschlossen hatte, und seine Zeugnisse, die er ihnen bezeugt hatte; und sie wandelten der Eitelkeit nach und handelten eitel und wandelten den Nationen nach, die rings um sie her waren, von denen der HERR ihnen geboten hatte, nicht wie sie zu tun. 16 Und sie verließen alle Gebote des HERRN, ihres Gottes, und machten sich gegossene Bilder, zwei Kälber, und machten eine Aschera und bückten sich vor dem ganzen Heer des Himmels und dienten dem Baal. 17 Und sie ließen ihre Söhne und ihre Töchter durchs Feuer gehen und trieben Wahrsagerei und Beschwörung und verkauften sich zu tun, was böse war in den Augen des HERRN, um ihn zu reizen:

Verse 18–23

Da erzürnte der HERR sehr über Israel und tat es vor seinem Angesicht weg; es blieb nichts übrig, nur der Stamm Juda allein. 19 Auch Juda hielt nicht die Gebote des HERRN, seines Gottes; und sie wandelten in den Satzungen Israels, die jene gemacht hatten. 20 Da verwarf der HERR allen Samen Israels und demütigte sie, und er gab sie in die Hand von Plünderern, bis er sie von seinem Angesicht weggeworfen hatte. 21 Denn Israel hatte sich vom Haus Davids losgerissen, und sie hatten Jerobeam, den Sohn Nebats, zum König gemacht; und Jerobeam lenkte Israel von der Nachfolge des HERRN ab und verleitete sie zu großer Sünde. 22 Und die Kinder Israel wandelten in allen Sünden Jerobeams, die er getan hatte; sie wichen nicht davon, 23 bis der HERR Israel vor seinem Angesicht wegtat, so wie er durch alle seine Knechte, die Propheten, geredet hatte; und Israel wurde aus seinem Land nach Assyrien weggeführt bis auf diesen Tag:

–24–41 Die Entstehung des Volkes der Samaritaner

Verse 24–26

Und der König von Assyrien brachte Leute aus Babel und aus Kuta und aus Awa und aus Hamat und aus Sepharwaim und ließ sie anstelle der Kinder Israel in den Städten Samarias wohnen; und sie nahmen Samaria in Besitz und wohnten in seinen Städten. 25 Und es geschah, am Anfang ihrer Niederlassung dort, da fürchteten sie den HERRN nicht; und der HERR sandte Löwen unter sie, die unter ihnen würgten. 26 Und man sprach zum König von Assyrien und sagte: Die Nationen, die du weggeführt und in den Städten Samarias hast wohnen lassen, kennen nicht die Weise des Gottes des Landes; und er hat Löwen unter sie gesandt, und siehe, sie töten sie, weil sie die Weise des Gottes des Landes nicht kennen:

Verse 27.28

Da gebot der König von Assyrien und sprach: Lasst einen der Priester, die ihr von dort weggeführt habt, dahin gehen, dass sie hingehen und dort wohnen; und er lehre sie die Weise des Gottes des Landes. 28 Und es kam einer der Priester, die man aus Samaria weggeführt hatte, und wohnte in Bethel; und er lehrte sie, wie sie den HERRN fürchten sollten:

Verse 29–33

Und sie machten sich, Nation für Nation, ihre Götter, und stellten sie in die Höhenhäuser, die die Samariter gemacht hatten, Nation für Nation in ihren Städten, in denen sie wohnten. 30 Und die Leute von Babel machten Sukkot-Benot; und die Leute von Kut machten Nergal; und die Leute von Hamat machten Aschima; 31 und die Awiter machten Nibchas und Tartak; und die Sepharwiter verbrannten dem Adrammelek und dem Anammelek, den Göttern von Sepharwaim, ihre Söhne im Feuer. 32 Und sie fürchteten den HERRN, und sie machten sich aus ihrer Gesamtheit Priester der Höhen, die für sie in den Höhenhäusern opferten. 33 Sie fürchteten den HERRN, und sie dienten ihren Göttern nach der Weise der Nationen, aus denen man sie weggeführt hatte:

Sukkot-Benot: Assyrische oder babylonische Gottheit, die von den Babyloniern in Samaria verehrt wurde.

Nergal: Eine der Haupt-Gottheiten der Assyrer und Babylonier, die von den Leuten von Kut verehrt wurde.

Verse 34–39

Bis auf diesen Tag tun sie nach den früheren Weisen: Sie fürchten den HERRN nicht, und sie tun nicht nach ihren Satzungen und nach ihren Rechten und auch nicht nach dem Gesetz und nach dem Gebot, das der HERR den Söhnen Jakobs geboten hatte, dem er den Namen Israel gab. 35 Und doch hatte der HERR einen Bund mit ihnen geschlossen und ihnen geboten und gesagt: Ihr sollt keine anderen Götter fürchten und sollt euch nicht vor ihnen niederbeugen und ihnen nicht dienen und ihnen nicht opfern; 36 sondern den HERRN, der euch mit großer Kraft und mit ausgestrecktem Arm aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat, den sollt ihr fürchten, und den sollt ihr anbeten und ihm opfern. 37 Und die Satzungen und die Rechte und das Gesetz und das Gebot, die er für euch geschrieben hat, sollt ihr halten, um sie zu tun alle Tage, und ihr sollt keine anderen Götter fürchten. 38 Und den Bund, den ich mit euch geschlossen habe, sollt ihr nicht vergessen und sollt keine anderen Götter fürchten; 39 sondern den HERRN, euren Gott, sollt ihr fürchten, und er wird euch erretten aus der Hand aller eurer Feinde:

Verse 40.41

Aber sie hörten nicht, sondern taten nach ihrer früheren Weise. 41 So fürchteten diese Nationen den HERRN und dienten zugleich ihren geschnitzten Bildern. Auch ihre Kinder und ihre Kindeskinde tun bis auf diesen Tag so, wie ihre Väter getan haben:

Kapitel 18

Einteilung

1. Hiskia, der Sohn Asas, wird König in Juda (726 – 697); er regiert 29 Jahre. Er empört sich gegen den König von Assyrien und schlägt die Philister (V. 1–8).
2. Belagerung und Eroberung Samarias durch Salmaneser – Wegführung in die assyrische Gefangenschaft (vgl. 17,3–6) (V. 9–12).
3. Der Assyrerkönig Sanherib zieht gegen Juda herauf und nimmt alle festen Städte ein. Er wirft Hiskia ein angebliches Vertrauen auf Ägypten und auf den Herrn vor (V. 13–25).
4. Der Rabsake spricht zu der Bevölkerung Jerusalems (V. 26–37).

Hiskia, König von Juda

Verse 1–3

Und es geschah im dritten Jahr Hoseas, des Sohnes Elas, des Königs von Israel, da wurde Hiskia König, der Sohn des Ahas, des Königs von Juda. 2 Fünfundzwanzig Jahre war er alt, als er König wurde, und er regierte neunundzwanzig Jahre in Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Abi, die Tochter Sekarjas. 3 Und er tat, was recht war in den Augen des HERRN, nach allem, was sein Vater David getan hatte:

Verse 3–8

Er tat die Höhen weg und zerschlug die Bildsäulen und rottete die Aschera aus und zertrümmerte die Schlange aus Kupfer, die Mose gemacht hatte; denn bis zu jenen Tagen hatten die Kinder Israel ihr geräuchert, und man nannte sie Nechustan. 5 Er vertraute auf den HERRN, den Gott Israels; und nach ihm ist seinesgleichen nicht gewesen unter allen Königen von Juda noch unter denen, die vor ihm waren. 6 Und er hing dem HERRN an, er wich nicht von ihm ab; und er hielt seine Gebote, die der HERR Mose geboten hatte. 7 Und der HERR war mit ihm; überall, wohin er zog, gelang es ihm. Und er empörte sich gegen den König von Assyrien und diente ihm nicht. 8 Er schlug die Philister bis Gaza und verheerte dessen Gebiet, vom Turm der Wächter an bis zur festen Stadt:

Verse 9–12

Und es geschah im vierten Jahr des Königs Hiskia, das war das siebte Jahr Hoseas, des Sohnes Elas, des Königs von Israel, da zog Salmaneser, der König von Assyrien, gegen Samaria herauf und belagerte es. 10 Und er nahm es ein am Ende von drei Jahren; im sechsten Jahr Hiskias, das war das neunte Jahr Hoseas, des Königs von Israel, wurde Samaria eingenommen. 11 Und der König von Assyrien führte Israel nach Assyrien weg; und er leitete sie nach Halach und an den Habor, den Strom Gosans, und in die Städte Mediens: 12 weil sie auf die Stimme des HERRN, ihres Gottes, nicht gehört und seinen Bund übertreten hatten – alles, was Mose, der Knecht des HERRN, geboten hat; und sie hatten nicht darauf gehört und es nicht getan:

–13–37 Sanherib zieht gegen Jerusalem (2Chr 32,1–19; Jes 36)

Verse 13–16

Und im vierzehnten Jahr des Königs Hiskia zog Sanherib, der König von Assyrien, herauf gegen alle festen Städte Judas und nahm sie ein. 14 Da sandte Hiskia, der König von Juda, zum König von Assyrien nach Lachis und ließ ihm sagen: Ich habe gefehlt, kehre um von mir; was du mir auferlegen wirst, will ich tragen. Und der König von Assyrien legte Hiskia, dem König von Juda, 300 Talente Silber und 30 Talente Gold auf. 15 Und Hiskia gab alles Silber, das sich im Haus des HERRN und in den Schätzen des Königshauses vorfand. 16 Zu jener Zeit brach Hiskia von den Türflügeln des Tempels des HERRN und den Pfosten, die Hiskia, der König von Juda, überzogen hatte, das Gold ab und gab es dem König von Assyrien:

Verse 17.18

Aber der König von Assyrien sandte von Lachis aus den Tartan und den Rabsaris und den Rabsake mit einem großen Heer gegen den König Hiskia nach Jerusalem. Und sie zogen herauf und kamen nach Jerusalem: Sie zogen herauf und kamen und hielten an der Wasserleitung des oberen Teiches, der an der Straße des Walkerfeldes liegt. 18 Und sie riefen nach dem König. Da gingen zu ihnen hinaus Eljakim, der Sohn Hilkijas, der über das Haus war, und Schebna, der Schreiber, und Joach, der Sohn Asaphs, der Geschichtsschreiber:

Verse 19–25

Und der Rabsake sprach zu ihnen: Sagt doch zu Hiskia: So spricht der große König, der König von Assyrien: Was ist das für ein Vertrauen, womit du vertraust? 20 Du sagst – doch nur ein Wort der Lippen ist es –: Da ist Rat und Macht zum Kampf. Nun, auf wen vertraust du, dass du dich gegen mich empört hast? 21 Nun, siehe, du vertraust auf jenen geknickten Rohrstab, auf Ägypten, der, wenn jemand sich auf ihn stützt, ihm in die Hand fährt und sie durchbohrt. So ist der Pharao, der König von Ägypten, für alle, die auf ihn vertrauen. 22 Und wenn ihr zu mir sprecht: Auf den HERRN, unseren Gott, vertrauen wir! – ist er es nicht, dessen Höhen und dessen Altäre Hiskia weggetan hat, als er zu Juda und zu Jerusalem gesagt hat: Vor diesem Altar sollt ihr anbeten in Jerusalem? 23 Und nun, lass dich doch ein mit meinem Herrn, dem König von Assyrien: Ich will dir 2000 Pferde geben, wenn du dir Reiter darauf setzen kannst. 24 Und wie willst du einen einzigen Befehlshaber von den geringsten Knechten meines Herrn zurücktreiben? Aber du vertraust auf Ägypten wegen der Wagen und Reiter. 25 Nun, bin ich etwa ohne den HERRN gegen diesen Ort heraufgezogen, um ihn zu verheeren? Der HERR hat zu mir gesagt: Zieh hinauf gegen dieses Land und verheere es:

Verse 26.27

Und Eljakim, der Sohn Hilkijas, und Schebna und Joach sprachen zum Rabsake: Rede doch aramäisch zu deinen Knechten, denn wir verstehen es; und rede nicht jüdisch mit uns vor den Ohren des Volkes, das auf der Mauer ist. 27 Und der Rabsake sprach zu ihnen: Hat mein Herr mich zu deinem Herrn und zu dir gesandt, um diese Worte zu reden? Nicht zu den Männern, die auf der Mauer sitzen, um mit euch ihren Kot zu essen und ihren Harn zu trinken:

Verse 28–35

Und der Rabsake trat hin und rief mit lauter Stimme auf Jüdisch und redete und sprach: Hört das Wort des großen Königs, des Königs von Assyrien! 29 So spricht der König: Dass Hiskia euch nicht täusche;

denn er wird euch nicht von seiner Hand erretten können. 30 Und dass Hiskia euch nicht auf den HERRN vertröste, indem er spricht: Der HERR wird uns gewiss erretten, und diese Stadt wird nicht in die Hand des Königs von Assyrien gegeben werden! 31 Hört nicht auf Hiskia! Denn so spricht der König von Assyrien: Macht Frieden mit mir und kommt zu mir heraus, so sollt ihr jeder von seinem Weinstock und jeder von seinem Feigenbaum essen und jeder das Wasser seiner Zisterne trinken, 32 bis ich komme und euch in ein Land hole wie euer Land, ein Land von Korn und Most, ein Land von Brot und Weinbergen, ein Land von Olivenbäumen und Honig, dass ihr lebt und nicht sterbt. Aber hört nicht auf Hiskia! Denn er verführt euch, indem er spricht: Der HERR wird uns erretten! 33 Haben die Götter der Nationen ein jeder sein Land aus der Hand des Königs von Assyrien errettet? 34 Wo sind die Götter von Hamat und Arpad? Wo die Götter von Sepharwaim, von Hena und Iwa? Haben sie etwa Samaria aus meiner Hand errettet? 35 Welche sind es unter allen Göttern der Länder, die ihr Land aus meiner Hand errettet haben, dass der HERR Jerusalem aus meiner Hand erretten sollte:

Verse 36.37

Und das Volk schwieg still und antwortete ihm kein Wort; denn es war das Gebot des Königs, der gesagt hatte: Ihr sollt ihm nicht antworten! 37 Und Eljakim, der Sohn Hilkijas, der über das Haus war, und Schebna, der Schreiber, und Joach, der Sohn Asaphs, der Geschichtsschreiber, kamen mit zerrissenen Kleidern zu Hiskia und berichteten ihm die Worte des Rabsake:

Kapitel 19

Einteilung

1. Hiskias Demütigung – er sendet Eljakim, Schebna und die Ältesten der Priester zu Jesaja – Jesaja soll für den Überrest beten (V. 1–4).
2. Botschaft des HERRN an Hiskia, dass Assyrien abziehen und gerichtet wird (V. 5–7).
3. Der Rabsake kehrt zurück, hinterlässt aber eine schriftlich Botschaft an Hiskia, nicht auf den HERRN zu vertrauen (V. 8–13).
4. Hiskia geht ins Haus des HERRN hinauf, breitet den Brief vor dem Herrn aus und erbittet Errettung (V. 14–19).
5. Jesaja hat eine Botschaft des HERRN an Hiskia, dass der HERR sein Gebet erhört hat (V. 20.21a).
6. Die Worte des Herrn im Einzelnen – insbesondere die Verhöhnung des HERRN (V. 21b–28).
7. Bestätigung der Worte durch ein Zeichen an Hiskia (V. 29–31).
8. Abschließende Worte zu Assyrien und der Errettung Jerusalems (V. 32–34)
9. Der Herr schlägt das assyrische Heer: 185 000 tote Soldaten – Sanheribs Ende (V. 35–37)

Auslegung

–1–34 Hiskias Gebet – Jesaja verheißt Rettung (Jes 37,1–35; 2Chr 32,20)

Verse 1–4

Und es geschah, als der König Hiskia es hörte, da zerriss er seine Kleider und hüllte sich in Sacktuch und ging in das Haus des HERRN. 2 Und er sandte Eljakim, der über das Haus war, und Schebna, den Schreiber, und die Ältesten der Priester, in Sacktuch gehüllt, zu dem Propheten Jesaja, dem Sohn des Amoz. 3 Und sie sprachen zu ihm: So spricht Hiskia: Dieser Tag ist ein Tag der Bedrängnis und der Züchtigung und der Schmähung; denn die Kinder sind bis an die Geburt gekommen, aber da ist keine Kraft zum Gebären. 4 Vielleicht wird der HERR, dein Gott, alle Worte des Rabsake hören, den sein Herr, der König von Assyrien, gesandt hat, um den lebendigen Gott zu verhöhnen, und wird die Worte bestrafen, die der HERR, dein Gott, gehört hat. Erhebe denn ein Gebet für den Überrest, der sich noch vorfindet:

Verse 5–7

Und die Knechte des Königs Hiskia kamen zu Jesaja. 6 Und Jesaja sprach zu ihnen: So sollt ihr zu eurem Herrn sagen: So spricht der HERR: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehört hast, womit die Diener des Königs von Assyrien mich gelästert haben. 7 Siehe, ich will ihm einen Geist eingeben, dass er ein Gerücht hören und in sein Land zurückkehren wird; und ich will ihn in seinem Land durchs Schwert fällen:

Verse 8–13

Und der Rabsake kehrte zurück und fand den König von Assyrien kämpfend gegen Libna; denn er hatte gehört, dass er von Lachis aufgebrochen sei. 9 Und er hörte über Tirhaka, den König von Äthiopien, sagen: Siehe, er ist ausgezogen, um gegen dich zu kämpfen. Da sandte er wieder Boten zu Hiskia und sprach: 10 So sollt ihr zu Hiskia, dem König von Juda, sprechen und sagen: Dass dich dein Gott nicht

täusche, auf den du vertraust, indem du sprichst: Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs von Assyrien gegeben werden! 11 Siehe, du hast gehört, was die Könige von Assyrien allen Ländern getan haben, indem sie sie vertilgten; und du solltest errettet werden? 12 Haben die Götter der Nationen, die meine Väter vernichtet haben, sie errettet: Gosan und Haran und Rezech und die Kinder Edens, die in Telassar waren? 13 Wo ist der König von Hamat und der König von Arpad und der König der Stadt Sepharwaim, von Hena und Iwa:

Verse 14–19

Und Hiskia nahm den Brief aus der Hand der Boten und las ihn; und er ging in das Haus des HERRN hinauf, und Hiskia breitete ihn vor dem HERRN aus. 15 Und Hiskia betete vor dem HERRN und sprach: HERR, Gott Israels, der du zwischen den Cherubim thronst, du allein bist es, der der Gott ist von allen Königreichen der Erde; du hast den Himmel und die Erde gemacht. 16 HERR, neige dein Ohr und höre! HERR, tu deine Augen auf und sieh! Ja, höre die Worte Sanheribs, die er gesandt hat, um den lebendigen Gott zu verhöhnen! 17 Wahrlich, HERR, die Könige von Assyrien haben die Nationen und ihr Land verwüstet, 18 und sie haben ihre Götter ins Feuer geworfen; denn sie waren keine Götter, sondern ein Werk von Menschenhänden, Holz und Stein, und sie haben sie zerstört. 19 Und nun, HERR, unser Gott, rette uns doch aus seiner Hand, damit alle Königreiche der Erde erkennen, dass du, HERR, allein Gott bist:

Verse 20–24

Da sandte Jesaja, der Sohn des Amoz, zu Hiskia und ließ ihm sagen: So spricht der HERR, der Gott Israels: Was du wegen Sanheribs, des Königs von Assyrien, zu mir gebetet hast, habe ich gehört. 21 Dies ist das Wort, das der HERR über ihn geredet hat: Es verachtet dich, es verspottet dich die Jungfrau, die Tochter Zion; die Tochter Jerusalem schüttelt das Haupt hinter dir her. 22 Wen hast du verhöhnt und gelästert und gegen wen die Stimme erhoben? Gegen den Heiligen Israels hast du deine Augen emporgerichtet! 23 Durch deine Boten hast du den Herrn verhöhnt und hast gesprochen: „Mit der Menge meiner Wagen habe ich die Höhe der Berge erstiegen, das äußerste Ende des Libanon; und ich werde umhauen den Hochwuchs seiner Zedern, die Auswahl seiner Zypressen, und ich werde kommen in seine äußerste Wohnung, in seinen Baumgarten. 24 Ich habe gegraben und fremde Wasser getrunken; und mit der Sohle meiner Füße werde ich alle Ströme Mazors austrocknen“:

Verse 25.26

Hast du nicht gehört, dass ich es von fern her gewirkt und von den Tagen der Vorzeit her gebildet habe? Nun habe ich es kommen lassen, dass du feste Städte zu öden Steinhäufen verwüstest. 26 Und ihre Bewohner waren machtlos, sie wurden bestürzt und beschämt; sie waren wie Kraut des Feldes und grünes Gras, wie Gras der Dächer und wie Korn, das verbrannt ist, ehe es aufschießt:

Verse 27.28

Und ich kenne dein Sitzen und dein Aus- und dein Eingehen und dein Toben gegen mich. 28 Wegen deines Tobens gegen mich und weil dein Übermut in meine Ohren heraufgekommen ist, werde ich meinen Ring in deine Nase legen und mein Gebiss in deine Lippen und werde dich zurückführen auf dem Weg, auf dem du gekommen bist:

Verse 29–31

Und dies soll dir das Zeichen sein: Man wird in diesem Jahr den Nachwuchs der Ernte essen und im zweiten Jahr, was ausgesprosst ist; im dritten Jahr aber sät und erntet und pflanzt Weinberge und esst ihre Frucht. 30 Und das Entronnene vom Haus Juda, das übrig geblieben ist, wird wieder wurzeln nach unten und Frucht tragen nach oben. 31 Denn von Jerusalem wird ein Überrest ausgehen, und ein Entronnenes vom Berg Zion. Der Eifer des HERRN wird dies tun:

Verse 32–34

Darum, so spricht der HERR über den König von Assyrien: Er wird nicht in diese Stadt kommen und keinen Pfeil hineinschießen und keinen Schild ihr zukehren und keinen Wall gegen sie aufschütten. 33 Auf dem Weg, auf dem er gekommen ist, auf dem wird er zurückkehren und wird nicht in diese Stadt kommen, spricht der HERR. 34 Und ich will diese Stadt beschirmen, um sie zu retten, um meinet- und um meines Knechtes David willen:

–35–37 Wunderbare Rettung der Assyrer - Sanherib kommt um (Jes 37,36–38; 2Chr 32,21)

Verse 35–37

Und es geschah in jener Nacht, da ging der Engel des HERR aus und schlug im Lager der Assyrer 185 000 Mann. Und als man frühmorgens aufstand, siehe, da waren sie allesamt Leichname. 36 Und Sanherib, der König von Assyrien, brach auf, und er zog fort und kehrte zurück und blieb in Ninive. 37 Und es geschah, als er sich niederbeugte im Haus Nisroks, seines Gottes, da erschlugen ihn Adrammelek und Sazerer, seine Söhne, mit dem Schwert; und sie entkamen in das Land Ararat. Und Esar-Haddon, sein Sohn, wurde König an seiner statt:

Kapitel 20

Einteilung

Auslegung

–1–11 Hiskias Krankheit und Heilung

Verse 1–3

In jenen Tagen wurde Hiskia krank zum Sterben. Und Jesaja, der Sohn des Amoz, der Prophet, kam zu ihm und sprach zu ihm: So spricht der HERR: Bestelle dein Haus, denn du wirst sterben und nicht genesen. 2 Da wandte er sein Angesicht zur Wand und betete zu dem HERRN und sprach: 3 Ach, HERR, gedenke doch, dass ich in Wahrheit und mit ungeteiltem Herzen vor deinem Angesicht gewandelt bin und getan habe, was gut ist in deinen Augen! Und Hiskia weinte sehr:

Verse 4–7

Und es geschah, Jesaja war noch nicht zur mittleren Stadt hinausgegangen, da erging das Wort des HERRN an ihn, indem er sprach: 5 Kehre um und sprich zu Hiskia, dem Fürsten meines Volkes: So spricht der HERR, der Gott deines Vaters David: Ich habe dein Gebet gehört, ich habe deine Tränen gesehen; siehe, ich will dich heilen; am dritten Tag wirst du in das Haus des HERRN hinaufgehen. 6 Und ich will zu deinen Tagen fünfzehn Jahre hinzufügen. Und aus der Hand des Königs von Assyrien will ich dich und diese Stadt erretten; und ich will diese Stadt beschirmen um meinet- und um meines Knechtes David willen. 7 Und Jesaja sprach: Holt einen Feigenkuchen. Und sie holten ihn und legten ihn auf das Geschwür; und er genas: Was für eine Gnade war es doch, dass Gott Hiskia seinen Tod mitteilte. So konnte er sich darauf einstellen. Hiskia ist jedoch nicht bereit dazu. Er verweist auf sein „gutes“ Leben. Andererseits hat Gott Erbarmen. Doch er hätte Hiskia einen besseren Weg geführt.

Ein Zeichen verdeutlicht etwas. Es wäre für Hiskia besser gewesen zu sterben, als Gott es ihm sagte, denn er verdarb in der zusätzlichen Zeit, die ihm gewährt wurde, seinen guten Ruf. Wollten wir unser Leben (oder einen Teil davon) erneut leben? ... Wie viel besser, die Dinge in der Hand des Herrn zu lassen und froh zu sein, uns dem unterzuordnen, was Er auch immer entscheidet! (L.M. Grant, *The Lord is near*, 28.09.2001).

Verse 8–11

Und Hiskia sprach zu Jesaja: Welches ist das Zeichen, dass der HERR mich heilen wird und dass ich am dritten Tag in das Haus des HERRN hinaufgehen werde? 9 Und Jesaja sprach: Dies wird dir das Zeichen sein von Seiten des HERRN, dass der HERR das Wort tun wird, das er geredet hat: Soll der Schatten zehn Stufen vorwärts gehen, oder soll er zehn Stufen zurückgehen? 10 Und Jehiskia sprach: Es ist dem Schatten ein Leichtes, zehn Stufen zu fallen; nein, sondern der Schatten soll zehn Stufen rückwärtsgehen. 11 Da rief der Prophet Jesaja zu dem HERRN; und er ließ den Schatten an den Stufen, die er an der Sonnenuhr des Ahas hinuntergegangen war, um zehn Stufen rückwärtsgehen: Nun sieht man, dass Hiskia nicht im Glauben gebetet hatte, denn er verlangte nach einem Zeichen. Auch dieses Zeichen gibt Gott. Die Sonne kehrt zurück, sie durchläuft 10 Grade noch einmal, genauso wie Hiskia seine Zeit noch einmal durchleben musste.

–12–21 Gesandtschaft des Königs von Babel (Jes 39,1–33; 2Chr 32,31–33)

Verse 12.13

Zu jener Zeit sandte Berodak-Baladan, der Sohn Baladans, der König von Babel, Brief und Geschenk an Hiskia; denn er hatte gehört, dass Hiskia krank gewesen war. **13 Und Hiskia hörte sie an, und er zeigte ihnen sein ganzes Schatzhaus: das Silber und das Gold und die Gewürze und das kostbare Öl und sein ganzes Zeughaus und alles, was sich in seinen Schätzen vorfand; es gab nichts in seinem Haus und in seiner ganzen Herrschaft, was Hiskia ihnen nicht gezeigt hätte:** Erneut wird deutlich, dass Hiskia nicht aus Glauben handelt. Statt Gott die Ehre zu geben, zeigt er den Boten von Babel seinen Reichtum, auf den er stolz war. Vielleicht sah er seine Heilung sogar als Beweis seines (nicht vorhandenen) Glaubens.

Verse 14–14

Da kam Jesaja, der Prophet, zum König Hiskia und sprach zu ihm: **Was haben diese Männer gesagt? Und woher sind sie zu dir gekommen? Und Hiskia sprach: Aus fernem Land sind sie gekommen, von Babel. 15 Und er sprach: Was haben sie in deinem Haus gesehen? Und Hiskia sprach: Sie haben alles gesehen, was in meinem Haus ist; es gibt nichts in meinen Schätzen, was ich ihnen nicht gezeigt hätte:**

Verse 16–19

Da sprach Jesaja zu Hiskia: **Höre das Wort des HERRN! 17 Siehe, es kommen Tage, da alles, was in deinem Haus ist und was deine Väter aufgehäuft haben bis auf diesen Tag, nach Babel weggebracht werden wird; es wird nichts übrig bleiben, spricht der HERR. 18 Und von deinen Söhnen, die aus dir hervorkommen werden, die du zeugen wirst, wird man nehmen, und sie werden Hofbeamte im Palast des Königs von Babel sein. 19 Und Hiskia sprach zu Jesaja: Das Wort des HERRN ist gut, das du geredet hast; und er sprach: Nicht wahr, es wird Frieden und Bestand sein in meinen Tag:** Jesaja kommt wieder zu Hiskia. Wie ernüchternd musste die Antwort Jesajas für Hiskia sein. Hiskias Antwort in Vers 19 ist völlig unpassend. Sie entspricht dem Verhalten Hiskias in diesem Kapitel.

Vers 20.21

Und das Übrige der Geschichte Hiskias und seine ganze Macht, und wie er den Teich und die Wasserleitung gemacht und das Wasser in die Stadt geleitet hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Chroniken der Könige von Juda? 21 Und Hiskia legte sich zu seinen Vätern. Und Manasse, sein Sohn, wurde König an seiner statt: Damit endet die Beschreibung dieses einst so treuen Mannes Gottes auf. Es folgt kein Hinweis auf seine Gottesfurcht, sondern auf seine Macht, den Teich und die Wasserleitung. Sind solche Dinge denn das Wichtigste im Leben eines Mannes Gottes?

Kapitel 21

Einteilung

Auslegung

–1–18 Manasse König in Juda – sein Sohn Amon (2Chr 33,1–20)

Verse 1–3

Zwölf Jahre war Manasse alt, als er König wurde, und er regierte fünfundfünfzig Jahre in Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Hephzi-Bah. 2 Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN, nach den Gräueln der Nationen, die der HERR vor den Kindern Israel vertrieben hatte. 3 Und er baute die Höhen wieder auf, die sein Vater Hiskia zerstört hatte, und errichtete dem Baal Altäre und machte eine Aschera, so wie Ahab, der König von Israel, gemacht hatte, und er beugte sich nieder vor dem ganzen Heer des Himmels und diente ihnen:

Verse 4–9

Und er baute Altäre im Haus des HERRN, von dem der HERR gesagt hatte: In Jerusalem will ich meinen Namen setzen. 5 Und er baute dem ganzen Heer des Himmels Altäre in den beiden Höfen des Hauses des HERRN. 6 Und er ließ seinen Sohn durchs Feuer gehen, und er trieb Zauberei und Beschwörung und bestellte Totenbeschwörer und Wahrsager: Er tat viel Böses in den Augen des HERRN, um ihn zu reizen. 7 Und er stellte das geschnitzte Bild der Aschera, das er gemacht hatte, in das Haus, von dem der HERR zu David und zu seinem Sohn Salomo gesagt hatte: In dieses Haus und in Jerusalem, das ich aus allen Stämmen Israels erwählt habe, will ich meinen Namen setzen auf ewig! 8 Und ich will den Fuß Israels nicht mehr aus dem Land weichen lassen, das ich ihren Vätern gegeben habe, wenn sie nur darauf achten, nach allem zu tun, was ich ihnen geboten habe, und nach dem ganzen Gesetz, das mein Knecht Mose ihnen geboten hat. 9 Aber sie hörten nicht; und Manasse verleitete sie, mehr Böses zu tun als die Nationen, die der HERR vor den Kindern Israel vertilgt hatte: In diesen weiteren 15 Jahren wird Manasse geboren, einer der gottlosesten Könige, die je in Juda regiert haben. Er wandte sich dem Götzendienst und dem Okkultismus zu. Er stellte sogar ein Götzenbild der Aschera (= Fruchtbarkeitsgöttin) in den Tempel. Die Kinder Israel taten mehr Böses als die Nationen.

Verse 10–15

Da redete der HERR durch seine Knechte, die Propheten, und sprach: 11 Weil Manasse, der König von Juda, diese Gräueln verübt und Böses getan hat, mehr als alles, was die Amoriter getan haben, die vor ihm gewesen sind, und auch Juda durch seine Götzen zu sündigen veranlasst hat, 12 darum, so spricht der HERR, der Gott Israels, siehe, will ich Unglück über Jerusalem und Juda bringen, dass jedem, der es hört, seine beiden Ohren gellen sollen. 13 Und ich werde über Jerusalem die Mess-Schnur Samarias ziehen und das Senkblei des Hauses Ahabs, und ich werde Jerusalem auswischen, wie man eine Schüssel auswischt: Hat man sie ausgewischt, so kehrt man sie um auf ihre Oberseite. 14 Und ich werde den Überrest meines Erbteils verstoßen und sie in die Hand ihrer Feinde geben, und sie werden allen ihren Feinden zum Raub und zur Plünderung werden; 15 weil sie getan haben, was böse ist in meinen Augen, und mich stets gereizt haben von dem Tag an, als ihre Väter aus Ägypten gezogen sind, bis auf diesen Tag: Eine ernste Gerichtsankündigung für Jerusalem.

Vers 16

Und Manasse vergoss auch sehr viel unschuldiges Blut, bis er Jerusalem damit füllte von einem Ende bis zum anderen; außer seiner Sünde, wodurch er Juda zu sündigen veranlasste, indem es tat, was böse war in den Augen des HERRN: Manasse vergoss sehr viel unschuldiges Blut. Er füllte Jerusalem damit von einem bis zum anderen Ende (vgl. 2Kön 24,4).

Verse 17.18

Und das Übrige der Geschichte Manasses und alles, was er getan hat, und seine Sünde, die er begangen hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Chroniken der Könige von Juda? 18 Und Manasse legte sich zu seinen Vätern, und er wurde begraben im Garten seines Hauses, im Garten Ussas. Und Amon, sein Sohn, wurde König an seiner statt: Letzte Verse über Manasse.

Verse 19–26 (König Amon)

Zweiundzwanzig Jahre war Amon alt, als er König wurde, und er regierte zwei Jahre in Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Meschullemet, die Tochter des Haruz, von Jotba. **20 Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN, wie sein Vater Manasse getan hatte. 21 Und er wandelte auf allen Wegen, auf denen sein Vater gewandelt war, und diente den Götzen, denen sein Vater gedient hatte, und beugte sich vor ihnen nieder; 22 und er verließ den HERRN, den Gott seiner Väter, und wandelte nicht auf dem Weg des HERRN. 23 Und die Knechte Amons machten eine Verschwörung gegen ihn und töteten den König in seinem Haus. 24 Da erschlug das Volk des Landes alle, die sich gegen den König Amon verschworen hatten; und das Volk des Landes machte Josia, seinen Sohn, zum König an seiner statt:**

Verse 25.26

Und das Übrige der Geschichte Amons, was er getan hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Chroniken der Könige von Juda? 26 Und man begrub ihn in seinem Begräbnis, im Garten Ussas. Und Josia, sein Sohn, wurde König an seiner statt: Amon wird König über Juda. Ein böser König, ganz auf dem Weg seines Vaters Manasse. Götzendiener, Verlassen der Nachfolge des HERRN. Schließlich kommt er durch eine Verschwörung um. Anschließend werden die Mörder Amons umgebracht. Der junge Josia wird König in Juda.

Kapitel 22

Einteilung

1. Josia wird mit acht Jahren König (V. 1.2)
2. Mit 18 Jahren restauriert er den Tempel (V. 3–7)
3. Das Buch des HERRN wird während der Ausbesserungsarbeiten im Tempel gefunden (V. 8–13).
4. Josia lässt die Prophetin Hulda nach dem Willen des HERRN fragen, die Gottes Gedanken offenbart; sie hat eine persönliche Botschaft an Josia (V. 14–20).

Auslegung

Josia findet das Gesetzbuch

Verse 1.2

Acht Jahre war Josia alt, als er König wurde, und er regierte einunddreißig Jahre in Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Jedida, die Tochter Adajas, von Bozkat. 2 Und er tat, was recht war in den Augen des HERRN; und er wandelte auf allen Wegen seines Vaters David und wich weder zur Rechten noch zur Linken ab:

Verse 3–7

Und es geschah im achtzehnten Jahr des Königs Josia, da sandte der König Schaphan, den Sohn Azaljas, des Sohnes Meschullams, den Schreiber, in das Haus des HERRN und sprach: 4 Geh hinauf zu Hilkiya, dem Hohenpriester, dass er das Geld zusammennehme, das in das Haus des HERRN gebracht worden ist, das die Hüter der Schwelle vom Volk eingesammelt haben, 5 damit man es in die Hand derer gebe, die das Werk betreiben, die am Haus des HERRN bestellt sind. Und sie sollen es denen geben, die das Werk tun im Haus des HERRN, um das Baufällige des Hauses auszubessern: 6 den Zimmerleuten und den Bauleuten und den Maurern und um Holz zu kaufen und behauene Steine, um das Haus auszubessern. 7 Doch soll das Geld, das in ihre Hand gegeben wird, nicht mit ihnen abgerechnet werden; denn sie handeln in Treue:

Verse 8–10

Und der Hohepriester Hilkiya sprach zu Schaphan, dem Schreiber: Ich habe das Buch des Gesetzes im Haus des HERRN gefunden. Und Hilkiya gab Schaphan das Buch, und er las es. 9 Und Schaphan, der Schreiber, kam zum König und brachte dem König Nachricht und sprach: Deine Knechte haben das Geld, das sich im Haus vorfand, ausgeschüttet und es in die Hand derer gegeben, die das Werk betreiben, die am Haus des HERRN bestellt sind. 10 Und Schaphan, der Schreiber, berichtete dem König und sprach: Der Priester Hilkiya hat mir ein Buch gegeben. Und Schaphan las es dem König vor:

Verse 11–13

Und es geschah, als der König die Worte des Buches des Gesetzes hörte, da zerriss er seine Kleider. 12 Und der König gebot Hilkiya, dem Priester, und Achikam, dem Sohn Schaphans, und Akbor, dem Sohn Michajas, und Schaphan, dem Schreiber, und Asaja, dem Knecht des Königs, und sprach: 13 Geht hin,

befragt den HERRN für mich und für das Volk und für ganz Juda wegen der Worte dieses aufgefundenen Buches. Denn groß ist der Grimm des HERRN, der gegen uns entbrannt ist, weil unsere Väter nicht auf die Worte dieses Buches gehört haben, um nach allem zu tun, was unsertwegen geschrieben ist:

Verse 14–17

Da gingen der Priester Hilkija und Achikam und Akbor und Schaphan und Asaja zur Prophetin Hulda, der Frau Schallums, des Sohnes Tikwas, des Sohnes des Harchas, des Hüters der Kleider. Sie wohnte aber in Jerusalem im zweiten Stadtteil; und sie redeten zu ihr. 15 Und sie sprach zu ihnen: So spricht der HERR, der Gott Israels: Sagt dem Mann, der euch zu mir gesandt hat: 16 So spricht der HERR: Siehe, ich will Unglück bringen über diesen Ort und über seine Bewohner: alle Worte des Buches, das der König von Juda gelesen hat. 17 Weil sie mich verlassen und anderen Göttern geräuchert haben, um mich zu reizen mit all dem Machwerk ihrer Hände, so wird mein Grimm entbrennen gegen diesen Ort und wird nicht erlöschen.

Verse 18–20

Zum König von Juda aber, der euch gesandt hat, um den HERRN zu befragen, zu ihm sollt ihr so sprechen: So spricht der HERR, der Gott Israels: Die Worte betreffend, die du gehört hast – 19 weil dein Herz weich geworden ist und du dich vor dem HERRN gedemütigt hast, als du hörtest, was ich über diesen Ort und über seine Bewohner geredet habe, dass sie zur Verwüstung und zum Fluch werden sollen, und du deine Kleider zerrissen und vor mir geweint hast, so habe ich es auch gehört, spricht der HERR. 20 Darum, siehe, werde ich dich zu deinen Vätern versammeln, und du wirst zu deinen Gräbern versammelt werden in Frieden; und deine Augen sollen all das Unglück nicht ansehen, das ich über diesen Ort bringen werde. – Und sie brachten dem König Antwort:

Kapitel 23

Einteilung

1. Josia versammelt alle Ältesten von Juda und Jerusalem, die Priester und Propheten und alles Volk, um das Wort Gottes zu hören. Dann macht er einen Bund, in den alle mit eintreten (V. 1–3).
2. Josia schafft den gesamten Götzendienst ab – sogar Einrichtungen, die noch aus der Zeit Salomos stammten (V. 4–14).
3. Josia lässt auch den Altar in Bethel niederreißen – er holt die Totengebeine aus den Gräften und verbrennt sie auf den Götzenaltären – auch schlachtet er die Götzenpriester (V. 15–20).
4. Nun ordnet er ein Passah an, das im 18. Jahr seiner Regierung gefeiert wird. „Und vor ihm ist seinesgleichen kein König gewesen, der zu dem HERRN umgekehrt wäre mit seinem *ganzen* Herzen und mit seiner *ganzen* Seele und mit seiner *ganzen* Kraft, nach allem Gesetz Moses; und nach ihm ist seinesgleichen nicht aufgestanden“ (V. 25). – Doch Gott kehrte nicht von seinem Zorn wegen Manasse um (V. 21–27).
5. Damit endet eigentlich die schöne Geschichte dieses so großen Königs, wenn es nicht noch eine zweite Geschichte gäbe (V. 28).
6. Josias Tod durch seine Einmischung in einen Kampf zwischen Ägypten und Assyrien, der ihn nichts anging. Er war größtenwahnsinnig geworden (V. 29.30).
7. Nun wird Joahas König; er tut, was böse ist in den Augen des HERRN – Pharao Neko nimmt ihn gefangen. Pharao macht Eljakim (Jojakim) zum König – seine Regierungszeit war 11 Jahre (609 – 598).

Auslegung

Josia erneuert den Bund mit Gott und schafft den Götzendienst ab (2Chr 34,29–32)

Verse 1–3

Und der König sandte hin, und man versammelte zu ihm alle Ältesten von Juda und von Jerusalem. 2 Und der König ging in das Haus des HERRN hinauf, und alle Männer von Juda und alle Bewohner von Jerusalem mit ihm, und die Priester und die Propheten, und alles Volk, vom Kleinsten bis zum Größten; und man las vor ihren Ohren alle Worte des Buches des Bundes, das im Haus des HERRN gefunden worden war. 3 Und der König stand auf dem Standort und schloss den Bund vor dem HERRN, dem HERRN nachzuwandeln und seine Gebote und seine Zeugnisse und seine Satzungen zu halten mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele, um die Worte dieses Bundes zu erfüllen, die in diesem Buch geschrieben sind. Und das ganze Volk trat in den Bund:

Verse 4–7

Und der König gebot Hilkija, dem Hohenpriester, und den Priestern zweiten Ranges und den Hütern der Schwelle, aus dem Tempel des HERRN alle Geräte hinauszutun, die dem Baal und der Aschera und dem ganzen Heer des Himmels gemacht worden waren; und er verbrannte sie außerhalb Jerusalems auf den Feldern des Kidron und ließ ihren Staub nach Bethel bringen. 5 Und er schaffte die Götzenpriester ab, die die Könige von Juda eingesetzt hatten und die auf den Höhen, in den Städten von Juda und in der Umgebung von Jerusalem geräuchert hatten; und die, die dem Baal, der Sonne und dem Mond und dem Tierkreis und dem ganzen Heer des Himmels räucherten. 6 Und er schaffte die Aschera aus dem Haus des HERRN hinaus, außerhalb Jerusalems, in das Tal Kidron; und er verbrannte sie im Tal Kidron und zermalmte sie zu Staub und warf ihren Staub auf die Gräber der Kinder des Volkes. 7 Und

er riss die Häuser der Geweihten nieder, die sich im Haus des HERRN befanden, worin die Frauen Zelte webten für die Aschera:

Verse 8.9

Und er ließ alle Priester aus den Städten Judas kommen und verunreinigte die Höhen, wo die Priester geräuchert hatten, von Geba bis Beerseba. Und er riss die Höhen der Tore nieder, die am Eingang des Tores Josuas, des Obersten der Stadt, und die links von jedem Eintretenden am Stadttor waren. 9 Doch opferten die Priester der Höhen nicht auf dem Altar des HERRN in Jerusalem, aber sie aßen Ungeäuertes in der Mitte ihrer Brüder:

Verse 10–15

Und er verunreinigte das Tophet, das im Tal der Söhne Hinnoms lag, damit niemand mehr seinen Sohn oder seine Tochter dem Molech durchs Feuer gehen ließe. 11 Und er schaffte die Pferde ab, die die Könige von Juda der Sonne gesetzt hatten am Eingang des Hauses des HERRN, bei der Zelle Nethan-Meleks, des Hofbeamten, der im Parwarim wohnte; und die Wagen der Sonne verbrannte er mit Feuer. 12 Und die Altäre, die auf dem Dach des Obergemachs des Ahas waren, die die Könige von Juda gemacht hatten, und die Altäre, die Manasse in den beiden Höfen des Hauses des HERRN gemacht hatte, riss der König nieder und zertrümmerte sie, und er warf ihren Staub in das Tal Kidron. 13 Und der König verunreinigte die Höhen, die vor Jerusalem waren, rechts vom Berg des Verderbens, die Salomo, der König von Israel, der Astoret, dem Scheusal der Sidonier, und Kamos, dem Scheusal Moabs, und Milkom, dem Gräuel der Kinder Ammon, gebaut hatte. 14 Und er zerschlug die Bildsäulen und hieb die Ascherim um und füllte ihre Stätte mit Menschengesteinen. 15 Und auch den Altar, der in Bethel war, die Höhe, die Jerobeam, der Sohn Nebats, gemacht hatte, der Israel zu sündigen veranlasste, auch diesen Altar und die Höhe riss er nieder; und er verbrannte die Höhe, zermalmte sie zu Staub und verbrannte die Aschera:

Verse 16–18

Und als Josia sich umwandte und die Gräber sah, die dort in dem Berg waren, da sandte er hin und ließ die Gebeine aus den Gräbern holen und verbrannte sie auf dem Altar und verunreinigte ihn, nach dem Wort des HERRN, das der Mann Gottes ausgerufen hatte, der diese Dinge ausrief. 17 Und er sprach: Was ist das dort für ein Mal, das ich sehe? Und die Leute der Stadt sprachen zu ihm: Es ist das Grab des Mannes Gottes, der von Juda gekommen ist und diese Dinge ausgerufen hat, die du gegen den Altar von Bethel getan hast. 18 Und er sprach: Lasst ihn liegen, niemand beunruhige seine Gebeine! Und so retteten sie seine Gebeine samt den Gebeinen des Propheten, der von Samaria gekommen war:

Verse 19.20

Und auch alle Höhenhäuser, die in den Städten Samarias waren, die die Könige von Israel gemacht hatten, um den HERRN zu reizen, tat Josia weg; und er verfuhr mit ihnen ebenso, wie er in Bethel verfahren war. 20 Und er schlachtete alle Priester der Höhen, die dort waren, auf den Altären und verbrannte Menschengesteine darauf. Und er kehrte nach Jerusalem zurück:

Verse 21–23

Und der König gebot dem ganzen Volk und sprach: Feiert dem HERRN, eurem Gott, Passah, wie in diesem Buch des Bundes geschrieben steht. 22 Denn es war kein solches Passah gefeiert worden wie dieses, von den Tagen der Richter an, die Israel gerichtet haben, und alle Tage der Könige von Israel und der Könige von Juda; 23 sondern im achtzehnten Jahr des Königs Josia wurde dem HERRN dieses Passah in Jerusalem gefeiert:

Verse 24–28

Und auch die Totenbeschwörer und die Wahrsager und die Teraphim und die Götzen und alle Scheusale, die im Land Juda und in Jerusalem gesehen wurden, schaffte Josia weg, um die Worte des Gesetzes auszuführen, die in dem Buch geschrieben standen, das der Priester Hilkija im Haus des HERRN gefunden hatte. 25 Und vor ihm ist seinesgleichen kein König gewesen, der zu dem HERRN umgekehrt wäre mit seinem ganzen Herzen und mit seiner ganzen Seele und mit seiner ganzen Kraft, nach allem Gesetz Moses; und nach ihm ist seinesgleichen nicht aufgestanden. 26 Doch kehrte der HERR nicht um von der großen Glut seines Zorns, womit sein Zorn gegen Juda entbrannt war, wegen all der Reizungen, mit denen Manasse ihn gereizt hatte. 27 Und der HERR sprach: Auch Juda will ich vor meinem Angesicht wegtun, wie ich Israel weggetan habe; und ich will diese Stadt verwerfen, die ich erwählt habe, Jerusalem, und das Haus, von dem ich gesagt habe: Mein Name soll dort sein! 28 Und das Übrige der Geschichte Josias und alles, was er getan hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Chroniken der Könige von Juda:

Verse 29.30

In seinen Tagen zog der Pharao Neko, der König von Ägypten, gegen den König von Assyrien hinauf, an den Strom Euphrat. Und der König Josia zog ihm entgegen; aber Neko tötete ihn in Megiddo, sowie er ihn sah. 30 Und seine Knechte fuhren ihn tot von Megiddo weg und brachten ihn nach Jerusalem; und sie begruben ihn in seinem Begräbnis. Und das Volk des Landes nahm Joahas, den Sohn Josias, und sie salbten ihn und machten ihn zum König an seines Vaters statt:

Könige von Juda: Joahas und Jojakim (2Chr 36,1–3)

Verse 31–33

Dreiundzwanzig Jahre war Joahas alt, als er König wurde, und er regierte drei Monate in Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Hamutal, die Tochter Jeremias, von Libna. 32 Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN, nach allem, was seine Väter getan hatten. 33 Und der Pharao Neko setzte ihn gefangen in Ribla im Land Hamat, damit er nicht mehr König wäre in Jerusalem; und er legte dem Land eine Buße von hundert Talenten Silber und einem Talent Gold auf:

–34–37 Jojakim (2Chr 36,4–8)

Verse 34–37

Und der Pharao Neko machte Eljakim, den Sohn Josias, zum König an Josias, seines Vaters, statt und änderte seinen Namen in Jojakim; Joahas aber nahm er mit, und er kam nach Ägypten und starb dort.

35 Und Jojakim gab das Silber und das Gold dem Pharao; doch schätzte er das Land, um das Geld nach dem Befehl des Pharaos zu geben: Vom Volk des Landes, von jedem nach seiner Schätzung, trieb er das Silber und das Gold ein, um es dem Pharao Neko zu geben. 36 Fünfundzwanzig Jahre war Jojakim alt, als er König wurde, und er regierte elf Jahre in Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Se-budda, die Tochter Pedajas, von Ruma. 37 Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN, nach allem, was seine Väter getan hatten:

Kapitel 24

Einteilung

Auslegung

Verse 1–4

In seinen Tagen zog Nebukadnezar, der König von Babel, herauf; und Jojakim wurde für drei Jahre sein Knecht; dann wandte er sich von ihm ab und empörte sich gegen ihn. 2 Und der HERRN sandte gegen ihn Scharen der Chaldäer und Scharen der Syrer und Scharen der Moabiter und Scharen der Kinder Ammon; er sandte sie gegen Juda, um es zu vernichten, nach dem Wort des HERRN, das er durch seine Knechte, die Propheten, geredet hatte. 3 Ja, nach dem Befehl des HERRN geschah dies gegen Juda, um es vor seinem Angesicht wegzutun, wegen der Sünden Manasses, nach allem, was er getan hatte; 4 und auch wegen des unschuldigen Blutes, das er vergossen hatte, denn er hatte Jerusalem mit unschuldigem Blut erfüllt. Und der HERR wollte nicht vergeben: Von den Sünden Manasses lesen wir in Kapitel 22,16; er vergoss vor allen Dingen unschuldig Blut.

Verse 5–7

Und das Übrige der Geschichte Jojakims und alles, was er getan hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Chroniken der Könige von Juda? 6 Und Jojakim legte sich zu seinen Vätern. Und Jojakin, sein Sohn, wurde König an seiner statt. 7 Aber der König von Ägypten zog fortan nicht mehr aus seinem Land; denn der König von Babel hatte vom Fluss Ägyptens an bis zum Strom Euphrat alles genommen, was dem König von Ägypten gehört hatte:

–8–17 Jojakin, König von Juda – die erste Wegführung nach Babel (2Chr 36,9.10)

Verse 8.9

Achtzehn Jahre war Jojakin alt, als er König wurde, und er regierte drei Monate in Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Nechushta, die Tochter Elnathans, von Jerusalem. 9 Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN, nach allem, was sein Vater getan hatte:

Verse 10–13

Zu jener Zeit zogen die Knechte Nebukadnezars, des Königs von Babel, nach Jerusalem herauf, und die Stadt kam in Belagerung. 11 Und Nebukadnezar, der König von Babel, kam zur Stadt, während seine Knechte sie belagerten. 12 Und Jojakin, der König von Juda, ging zum König von Babel hinaus, er und seine Mutter und seine Knechte und seine Obersten und seine Hofbeamten; und der König von Babel nahm ihn gefangen im achten Jahr seiner Regierung. 13 Und er brachte von dort alle Schätze des Hauses des HERRN und die Schätze des Königshauses heraus, und er zerschlug alle goldenen Geräte, die Salomo, der König von Israel, im Tempel des HERRN gemacht hatte – so wie der HERR geredet hatte:

Verse 14–16

Und er führte ganz Jerusalem weg, und alle Obersten und alle kriegstüchtigen Männer, 10 000 Gefangene, und alle Handwerker und Schlosser; nichts blieb übrig als nur das geringe Volk des Landes. 15 Und er führte Jojakin weg nach Babel; und die Mutter des Königs und die Frauen des Königs und seine Hofbeamten und die Mächtigen des Landes führte er als Gefangene von Jerusalem weg nach Babel; 16 und alle Kriegsleute, 7 000, und die Handwerker und die Schlosser, 1 000, alles tüchtige Kriegsleute, die brachte der König von Babel als Gefangene nach Babel:

Vers 17

Und der König von Babel machte Mattanja, Jojakins Onkel, zum König an seiner statt und änderte seinen Namen in Zedekia:

–18–20 Zedekia letzter König von Juda – Zerstörung Jerusalems – Wegführung nach Babel (2Chr 36,11–13)

Verse 18–20

Einundzwanzig Jahre war Zedekia alt, als er König wurde, und er regierte elf Jahre in Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Hamutal, die Tochter Jeremias, von Libna. 19 Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN, nach allem, was Jojakim getan hatte. 20 Denn wegen des Zorns des HERRN geschah dies gegen Jerusalem und gegen Juda, bis er sie von seinem Angesicht weggeworfen hatte. Und Zedekia empörte sich gegen den König von Babel:

Kapitel 25

Einteilung

–1–21 Zerstörung Jerusalems, babylonische Gefangenschaft (Jer 52,4–27; Jer 39,1–10; 2Chr 36,17–20)

Verse 1–4

Und es geschah im neunten Jahr seiner Regierung, im zehnten Monat, am Zehnten des Monats, da kam Nebukadnezar, der König von Babel, er und sein ganzes Heer, gegen Jerusalem und belagerte es; und sie bauten eine Verschanzung gegen die Stadt ringsumher. 2 Und die Stadt kam in Belagerung bis in das elfte Jahr des Königs Zedekia. 3 Am Neunten des vierten Monats, da nahm der Hunger in der Stadt überhand; und es war kein Brot mehr da für das Volk des Landes. 4 Und die Stadt wurde erobert, und alle Kriegsleute flohen in der Nacht auf dem Weg durch das Tor, das zwischen den beiden Mauern beim Garten des Königs lag (die Chaldäer aber waren rings um die Stadt her); und man zog den Weg zur Ebene:

Verse 5–7

Aber das Heer der Chaldäer jagte dem König nach, und sie erreichten ihn in den Ebenen von Jericho; und sein ganzes Heer zerstreute sich von ihm weg. 6 Und sie ergriffen den König und führten ihn zum König von Babel nach Ribla hinauf; und man sprach das Urteil über ihn. 7 Und man schlachtete die Söhne Zedekias vor seinen Augen; und man blendete die Augen Zedekias und band ihn mit ehernen Fesseln und brachte ihn nach Babel:

Verse 8–12

Und im fünften Monat, am Siebten des Monats, das war das neunzehnte Jahr des Königs Nebukadnezar, des Königs von Babel, kam Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, der Knecht des Königs von Babel, nach Jerusalem. 9 Und er verbrannte das Haus des HERRN und das Haus des Königs; und alle Häuser von Jerusalem und jedes große Haus verbrannte er mit Feuer. 10 Und das ganze Heer der Chaldäer, das beim Obersten der Leibwache war, riss die Mauern von Jerusalem ringsum nieder. 11 Und den Rest des Volkes, die in der Stadt übriggebliebenen, und die Überläufer, die zum König von Babel übergelaufen waren, und den Rest der Menge führte Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, weg. 12 Aber von den Geringen des Landes ließ der Oberste der Leibwache zurück als Weingärtner und als Ackerbauern:

Verse 13–17

Und die kupfernen Säulen, die am Haus des HERRN waren, und die Gestelle und das kupferne Meer, die im Haus des HERRN waren, zerschlugen die Chaldäer und führten das Kupfer davon nach Babel. 14 Und die Töpfe und die Schaufeln und die Messer und die Schalen und alle kupfernen Geräte, womit man den Dienst verrichtete, nahmen sie weg. 15 Auch die Räucherpfannen und die Sprengschalen, was aus Gold war, das Gold, und was aus Silber war, das Silber, nahm der Oberste der Leibwache weg. 16 Die zwei Säulen, das eine Meer und die Gestelle, die Salomo für das Haus des HERRN gemacht hatte: Das Kupfer aller dieser Geräte war nicht zu wiegen. 17 Achtzehn Ellen war die Höhe der einen Säule, und ein Kapitell aus Kupfer war darauf, und die Höhe des Kapitells war drei Ellen, und Flechtwerk und

Granatäpfel waren an dem Kapitell ringsum: alles aus Kupfer; und ebenso war die andere Säule samt dem Flechtwerk:

Verse 18–21

Und der Oberste der Leibwache nahm Seraja, den Oberpriester, und Zephanja, den zweiten Priester, und die drei Hüter der Schwelle; 19 und aus der Stadt nahm er einen Hofbeamten, der über die Kriegerleute bestellt war, und fünf Männer von denen, die das Angesicht des Königs sahen, die in der Stadt vorgefunden wurden, und den Schreiber des Heerobersten, der das Volk des Landes zum Heer aushob, und sechzig Mann vom Volk des Landes, die in der Stadt vorgefunden wurden. 20 Und Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, nahm sie und brachte sie zum König von Babel nach Ribla. 21 Und der König von Babel erschlug sie und tötete sie in Ribla im Land Hamat. Und so wurde Juda aus seinem Land weggeführt:

–22–26 Gedalja als Statthalter (Jer 40,5–9; Jer 40,7–9; Jer 41,1–7; Jes 43,5–7)

Verse 22–24

Und über das Volk, das im Land Juda übrig geblieben war, das Nebukadnezar, der König von Babel, übrig gelassen hatte, über sie bestellte er Gedalja, den Sohn Achikams, des Sohnes Schaphans. 23 Und als alle Heerobersten, sie und ihre Männer, hörten, dass der König von Babel Gedalja bestellt habe, da kamen sie zu Gedalja nach Mizpa; nämlich Ismael, der Sohn Nethanjas, und Jochanan, der Sohn Kareachs, und Seraja, der Sohn Tanchumets, der Netophatiter, und Jaasanja, der Sohn des Maakatiters, sie und ihre Männer. 24 Und Gedalja schwor ihnen und ihren Männern und sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht vor den Knechten der Chaldäer; bleibt im Land und dient dem König von Babel, so wird es euch gut gehen:

Verse 25.26

Es geschah aber im siebten Monat, da kam Ismael, der Sohn Nethanjas, des Sohnes Elischamas, von königlichem Geschlecht, und zehn Männer mit ihm; und sie erschlugen Gedalja (und er starb) sowie die Juden und die Chaldäer, die in Mizpa bei ihm waren. 26 Da machte sich alles Volk, vom Kleinsten bis zum Größten, mit den Heerobersten auf, und sie kamen nach Ägypten; denn sie fürchteten sich vor den Chaldäern:

–27–30 Jojakin wird begnadigt (Jer 52, 31–34)

Verse 27–30

Und es geschah im siebenunddreißigsten Jahr der Wegführung Jojakins, des Königs von Juda, im zwölften Monat, am Siebenundzwanzigsten des Monats, da erhob Ewil-Merodak, der König von Babel, im Jahr, als er König wurde, das Haupt Jojakins, des Königs von Juda, aus dem Gefängnis. 28 Und er redete gütig mit ihm und setzte seinen Sitz über den Sitz der Könige, die bei ihm in Babel waren; 29 und er veränderte die Kleider seines Gefängnisses; und er aß beständig vor ihm alle Tage seines Lebens; 30 und sein Unterhalt: Ein ständiger Unterhalt, wurde ihm vom König gegeben alle Tage seines Lebens, so viel er täglich benötigte: